Th Lt E 58

Geistliche
Gesänge
auf die
christlichen Feste
des Jahrs.

Von

Christian Friedrich Förster.

EIGENTHUM DER STADT AUGSBURG

Nürnberg,
im Verlag der Raw'schen Buchhandlung.
1803.

Vorbericht.

Jezt erscheinen nun auch geistliche Gesånge auf die christlichen Feste des Jahrs, von eben dem Verfasser, aus dessen Feder schon: Christliche Lieder über die jährlichen Sonn- und Festtags Evangelia, Gera, 1800. in Druck gekommen sind. Diese geistlichen Gesånge, deren ich schon in meinem kurzen Vorberichte zu den christlichen Liedern gedacht habe, können gar wohl als der zweyte Theil derselben angesehen werden, und beyde fliessen, ganz nach der Wahrheit des herrlichen Evangelii unsers seligen Gottes, aus einem Geiste, dessen Verstand durch dasselbe recht erleuchtet ist, und dessen Herz auf dem vesten Grunde des zeitlichen und ewigen Heils der sonst blinden und verderbten Menschenseele steht. Den Verfasser zähle ich zu den vielen andern Exempeln, die ich nach ihren verschiedenen Individua-

tionen aus eigener Erfahrung kennen gelernt habe, und die es beweisen, daß das blose sogenannte Studiren eines für sich richtigen evangelischen Lehrsystems, in Ansehung der Glaubens- und Sitten-Lehre, an sich alleine keinen wahren lebendigen Christen macht. Leser, welche das theure Evangelium unsers Heilandes nach der einzig richtigen Erklärung, die, wie das Evangelium selbst, nicht nur auf die Belehrung des Verstandes von der Herrlichkeit Gottes, sondern auch und zwar hauptsächlich auf die Beruhigung und Heiligung unserer armen Sünderherzen gerichtet seyn muß, verstehen und es selber als eine Kraft Gottes erfahren, die da selig macht Alle, die daran glauben, werden in diesen Gesängen finden, daß der Verfasser unter der Leitung seiner lichtvollen Einsichten in die ganze Bibel und besonders in das darin geoffenbarte Gnadenwort Gottes sein Herz so bewegen, und sich so erheben und ergiessen läßt, als hätte er das sogenannte theologische System auf der Universität, wie man spricht, studirt. Aber das ist nicht der Fall, denn er arbeitet noch iezt als ein Handwerksgesell bey seinem Vater, einem hiesigen redlichen Bürger. Und gleichwol redet er so, wie wenige schulgerecht

Stu-

Studirte reden, und viele nicht reden können, weil ihm theils die von Gott empfangene natürliche Kraft seines Geistes, theils aber und insonderheit der ihm geschenkte neue innere Sinn und eigne geistliche Erfahrung darzu hilft. Nun dies, daß ein iunger Mann seines Stands und seiner gesammten äusserlichen Lage, (er geht ins 34. Jahre und ist unverheirathet,) ohne die theologische Kunst handwerksmäsig gelernt zu haben, ganz ohne alle Anstrengung, ganz natürlich, auf seinem intellectuellen Gange die liebliche herrliche Uebereinstimmung aller ächtevangelischen Wahrheiten, in Beziehung auf ihren Inhalt und ihre Verbindung, mit aller Richtigkeit und mit innerm Gefühle darstellt, (Wahrheiten habe ich gesagt, Verständige wissen aber schon selber, daß die Wahrheit nur eine ist,) dies bestätigt ia wol sehr schön das, was Paulus 1 Cor. 12, 4—7. sagte: „Es sind mancherley Gaben, aber es ist ein Geist, und es sind mancherley Aemter, aber es ist ein Herr, und es sind mancherley Kräfte, aber es ist ein Gott, der da wirkt Alles in Allen." Und 2. Cor. 9, 8. spricht auch Paulus: „Gott kann machen, daß allerley Gnade (hierzu gehört auch die rechte Weisheit und der rechte Verstand am Worte Gottes,)

tes,) unter euch reichlich sey, daß ihr in allen Dingen volle Gnüge habet und reich seyd zu allerley guten Werken." Gewiß, die christliche geistliche Wissenschaft, die unser Dichter gelernt hat, besonders wie er sie ohne den Gebrauch der sonstigen Hilfsmittel zur Erlernung der theologischen Wissenschaft, und also doch wol nur durch den Geist Gottes gelernt hat, eben diese christliche geistliche Wissenschaft, wie er sie in seinen Liedern und Gesängen öffentlich bekennt und den Lesern mittheilt, ist es, die noch und künftig das wahre Christenthum erhält, ob sie gleich von den bißherigen ietzigen neuen Lehrern mystisch, fanatisch und schwärmerisch genannt wird. Es zeigt sich dagegen schon bißher, und es wird sich ferner immer mehr zeigen, daß die neue fälschlich so benannte christliche Lehre das eigentliche inwendige wahre Christenthum bey dem grosen Haufen verdrängt und der Christenheit unhintertreiblich den gewissen Fall bereitet. Darum aber, weil ER, der HERR der Christenheit, und auch der ganzen Welt, an keine äusserliche, weder politische noch kirchliche, Verfassung gebunden ist, es vielmehr offenbar und gewiß ist, daß Er sich in unserer von Ihm in seinem Worte schon vorlängst

vorher gesagten Zeit aufgemacht und bereits angefangen hat, durch das Ganze, durch die ganze Christenheit, gehende Veränderungen zuzulassen und vorzunehmen, so wirds auch geschehen, daß Er Männer, wie unser Verfasser einer ist, zu Dienern in seinem Reiche brauchen wird. Ja, was sage ich? der Anfang darzu ist schon gemacht.

Was die eigentliche poetische Kunst anbetrift, so würde ichs dem Kunstrichter, der es noch über sich nehmen wollte, diese Gesänge anzuzeigen und zu beurtheilen, zur Sünde anrechnen, wenn er die Schwächen und Mängel, die er findet, ausheben und rügen wollte. Statt dessen sollte er, wenn ers nur selber fühlt, bemerken, daß die dem Verfasser von Gott geschenkte schöne poetische Gabe ihm um des Reims willen die Worte gleichsam zufliessen läßt, so daß man, wie ich das selber aus einem vieljährigen Umgange genau weiß, sehen kann, er hat, um seine Gedanken, Gesinnungen und Empfindungen auszudrücken, die Sprache in seiner Gewalt.

So gehen denn nun auch diese geistlichen Gesänge in Gesellschaft mit den christlichen Liedern aus! Der HERR hat schon diese gesegnet, Er wird auch iene Frucht bringen lassen zur Ehre seines Namens, und dieser heist eben HERR, zur Ehre Gottes des Vaters.

Gera, am 21. Juni.
1803.

Carl Friedrich Uhrlandt,
Mettenprediger.

Vor-

Vorrede
des Verfassers.

Jesus Christus. Joh. 7, 37. 38.

Wen da dürstet, der komme zu mir, und trinke, und wer an mich glaubet, wie die Schrift sagt: Von des Leibe, werden Ströhme des lebendigen Wassers fließen.

Da mich iezt der liebe Heiland zum zweytenmal der hohen Gnade würdigt, vor den Augen seiner Freunde und Feinde ein Zeugniß von ihm, und der lieblichen Wahrheit abzulegen: daß in dem Opfer Jesu Christi allein zu finden, Gnade und Freyheit von allen Sünden, für die, welche dies Opfer, mit einem, durch den heiligen Geist gewirkten Glauben fassen; so halte ich es für Schuldigkeit,

keit, hier etwas unter der mit vielen Thrä- nen gebetenen Leitung des heiligen Geistes von der Gemüthsfassung zu sagen, welche mir der allerliebste Heiland, während meines Lie- dersammlens schenkte, ich thue dieses um so mehr mit Freudigkeit, da ich in der Vorrede zu meinen Liedern, bereits den Grund davon angezeigt habe, zu welchem Zeugniß der treue Heiland sich gnädigst bekannt hat.

Die oben angeführten Worte des Erlösers aber, führen mich zurück in mein 14tes Jahr. Schon da machte ich die selige Erfahrung von welcher der Heiland spricht: Wen da dürstet, der komme zu mir, und trinke! Ein innerliches Sehnen zeigte sich, durch ein be- ständiges Rufen: Jesus Christus! nichts als Jesus, soll in meinem Herzen seyn! so lieb- lich mir dies selige Etwas war; so groß war auch meine Sorge daß dieser angenehme Morgen, in seiner Aufdämmerung nicht wie- der verdunkelt werden, sondern bis zum hel- len Tage hervor brechen möchte, zur Errei- chung dieses Zwecks, war mir von iener Zeit an, das Gebet, das gesegneteste Mittel, ich sezte mir des Tages gewisse Zeit dazu aus, wo ich iedesmal mit dem Heiland über alles

was

was in dem Zwischenraum vorkommt, ausredete, und so genieße ich die hohe Gnade, daß eine Gebetskraft der andern die Hand reicht.

Dies nun bekommt aber auch durch jeden Freytag, eine für mich sehr liebliche Mischung, denn, derselbe ist jedesmal für mich ein grosses Versöhnungs- und Dankfest, für das Leiden des allerliebsten Heilandes, ich folge ihm auf jedem Schritt desselben nach, und rufe: tausend, tausendmal sey dir liebster Jesu Dank dafür! und eigne mir so, mit stillem Gebet, alles gläubig zu, was er erwarb, und hier nimmt mich der heilige Geist gleichsam bey der Hand, und führt mich mehr in das innre Heiligthum des Leidens Christi hinein, hier schaue ich ihn, in der dem Glauben schönsten Gestalt, nehmlich, wie er am Kreuz sein Blut so milde für mich vergossen hat. O! welches selige, mit sanften Thränen vermischte Gefühl! welche innig zarte dankbare Liebe zu Jesu dem Freund meiner Seele! welche göttliche Triebe, diesem erhabenen Muster im Thun und Leiden ähnlich zu werden, würkt da der heilige Geist in mir! hier fühlt mein Herz das erwärmende und belebende der Sonne, ohne daß das Auge meines Geistes, durch

durch ihre heißen, alles durchdringenden Strahlen, gehindert würde, sie anzuschauen. Die tiefe Erniedrigung des ewigen Sohnes Gottes bis zum Kreuzestod, giebt seiner göttlichen Herrlichkeit, einen meinem gebeugten Herzen sehr lieblichen Anblick. Nun lege ich getrost diesem göttlichen Mittler alles mein Sündenelend zu Füßen, ich rede herzlich mit ihm über alles aus, ia die erfahrne Begnadigung, sichert mich zugleich für iedem Mißbrauch dieser erhabenen Liebe, und läßt es mich empfinden, daß das Leiden Jesu Christi nicht allein das Mark ist, welches dem gerecht- und seligmachenden Glauben an ihn seine tröstende und beruhigende Kraft giebt, sondern, es gehet dasselbige auch durchs ganze Gebiete des practischen Christenthums hindurch, und sezt alles in die angenehmste Thätigkeit. Dies nun täglich als Lieblingssache zu genießen, thue ich öfters einige Fragen an mich, die zwar iedesmal anders in Worten sind, wo es aber in der Hauptsache immer auf das hinkommt, was ich hier anzeigen will:

Bin ich durch die selige Herzensänderung aus dem Tode ins Leben kommen? Stehe ich noch in dieser Gnade? und habe ich die

Kennzeichen davon an mir? Liebe ich den Heiland über alles, und um seinetwillen alle Menschen? besonders aber die, welche mit mir gleicher Gnade theilhaftig worden sind? Bin ich eine Wohnung Gottes? Hab ich den heiligen Geist, zum Pfand und Siegel von ienem Erbe? Empfinde ich die Zucht desselben bey dem Gefühl des mir angeerbten Verderbens? Werde ich durch die Gnade des heiligen Geistes, ein recht geistlich Armer, der nur nach Christi Gerechtigkeit hungert? Bin ich mit Christo der Sünde abgestorben, und lebe ich Gott in ihm dem Herrn? Ist mein ganzes Leben ein Gang zu dem herrlichen Ziel, das mir vorhält die himmlische Berufung? Lasse ich mich den Heiland und seinen Geist leiten, und folge ich gern, wie er mich führt? Lebe ich ganz in Jesu? und suche ich immer mehr als ein Rebe an ihm zu bekleiben? Werde ich bey dem Gefühl meiner geistlichen Armuth demüthiger, gebeugter, und fliehe ich zu den Wunden Jesu? Sind sie mir stets ins Herz geschrieben, und schwebt mir Christus immer vor den Augen? Entzündet mich seine Liebe zur Gegenliebe? und ist mir sein Leiden die einzige Quelle

der Freuden? Verläßt die Sorge selig zu werden, mich nie? und versäume ich nichts, was zu diesem Zweck führt? Bin ich schon hier in Hoffnung selig? Lasse ich mich durch nichts in der Welt um diesen Sinn bringen? sondern suche ich ihn durch tägliches Gebet zu erhalten?

Durch diese mit Gebet vermischten Fragen, bekommt nicht allein das Gedankenreich meines alten Adams einen so heilsamen Stoß, daß es seine Thätigkeit immer mehr verliert, sondern es wird auch mein Herz dadurch so selig bewegt, daß die Empfindung der Liebe Christi, welche wie ein sanft anziehender Regen sich ergießt, eindringen, und heilsame Frucht schaffen kann und als Segen davon, kann ich nicht nur diese Gesänge überhaupt, sondern auch besonders den Gesang über die ganze Leidensgeschichte des Heilandes ansehen — er trette in die Leere ein, welche ich um des Zwecks dieser Blätter willen hier lassen muß.

Weil aber die Auferstehung und Himmelfahrt des Heilandes, die Krone seines Versöhnungswerks ist, weil die herrlichen Früchte desselben Niemand genießen kann, ohne durch

den

den heiligen Geist, so ist mir eben ieder Sonntag ein Dankfest für die herrliche Auferstehung Jesu Christi, und für die Ausgießung des heiligen Geistes, welche beyde Feste mir darum auch so wichtig sind, weil zur Zeit des Osterfestes im Jahr 1783. das erste göttliche Licht zur Erweckung in meine Seele kam, und am Pfingstfest schenkte mir der heilige Geist den ersten Gnadenblick aus dem Evangelio ins Herz; ia die Freude kann ich nur empfinden, welche es mir machte, da ich 1803. am 1sten heiligen Osterfeyertage die Nachricht von der Willigkeit des Herrn Verlegers, diese Gesänge drucken zu lassen, bekam, und so gewürdiget werde, am heiligen Pfingstfest dies aufzuschreiben.

Der Genuß des allerköstlichsten Abendmahls aber, ist zu dem bisher gesagten gleichsam das Siegel. Mehrere Wochen vor demselben ist die Zeit der Vorbereitung und Prüfung meines Herzens vor dem Heiland. Zum Genuß desselben aber nahe ich mich, mit heiliger Ehrfurcht und tiefer Demuth, wie die Seraphim beym Jesaias mit bedecktem Angesicht am Throne des Ewigen standen, aber auch mit freudigem Glauben, sehe ich nur auf

den

den Heiland und sein verdienstliches Leiden, wie die vier Räder beym Ezechiel, die immer vorwärts giengen, weil ein lebendiger Wind sie bewegte. Und o! welchen seligen Eindruck seiner Liebe! welche himmlische Erquickung, welchen Leidenstrost schenkt mir der allerliebste Heiland in ienen Stunden der heiligsten Andacht, so, daß ich hier den reichsten Stoff zu mehrerer Wochen langen Anbetung vor ihm bekomme.

Dies alles nun, verbunden mit der lieblichen Gabe der Poesie, machte, daß meine Seele nicht allein im Genuß der allerköstlichsten Wahrheiten des Evangelii lebt, sondern ich war oft im Geist vor dem Thron des Lammes. O! was da mein Herz empfand, das werde ich erst in der Ewigkeit vollkommen verstehen, und mit Worten ausdrücken können. Ja hier entdeckt sich die Quelle, aus welcher, die Unterredungen mit dem dreyeinigen Gott geflossen sind, ich fühlte so, seine nahe Gegenwart, als redete er mit mir, und eben diese Erstlinge des Geistes, von iener noch viel grössern Seligkeit des Himmels, waren mir süßes Holz ins bittre Wasser Mara, und ein kühler sanft benezender Thau, der ein

von

von grosser Hize ausgetrocknetes Land befruchtet, und den Gewächsen Kraft giebt, an einem künftig noch heißern Tage nicht ganz zu verderben, und ich danke es dem Heiland mit gerührtem Herzen, daß er mir meine, oft sehr schweren Leiden, mit solchem Zucker versüßet hat.

Durch den Genuß solcher Gnade gestärkt, war ich oft von schwerer Tagesarbeit des Abends fast nicht müde, ich legte mich mit Gebet zur Ruhe, und des Nacht war Gesang und Gebet zum Heiland mein Traum, so, daß ich frühe davon noch die lieblichsten Empfindungen hatte, welche dann wie die angenehme Sonne hervorbrachen, und mir wieder einen Tag des Heils voraus verkündigten.

Bey dieser bisher nur kurz bemerkten Gemüthsfassung, verbunden mit einer von Jugend auf gefühlten sehr gro[illegible] Liebe zu den Sonn- und Festtagen geschahe es, daß ich mir die Materien derselben zum Gegenstand meiner Betrachtung wählte, und o! welche Gnade! hier erblickte mein Geist, die zu meinem Heil geschehenen Liebeswerke der Gottheit in ihrem herrlichsten Glanz; hier

bekam ich eine Weide, bey welcher ich alles Irdische, selbst die Leiden dieser Zeit vergaß, und welche mein Herz zu Gefühlen des Himmels erhob. Ja die Freude über solche Geschenke, blieb darum auch in dem rechten Geleiß, weil sie die Freude eines armen Sünders war und blieb, der sonst nichts hat, als was er täglich bey dem Kreuze des Erlösers geschenkt bekommt.

Nun diese selige Herzensstimmung wünsche ich iedem Leser dieser Gesänge, und rathe Ihm bey Ermanglung derselben, den Heiland herzlich darum zu bitten. Sie gewährt nicht allein den herrlichsten Trost durchs ganze Leben, sondern giebt auch Willigkeit und Kraft zur Ausübung der wahren Tugend, sie fließt dann aus der reinen Quelle der Liebe Gottes gegen uns, sie ist die Frucht eines neuen und geheiligten Sinnes, welcher an dem einzigen Bewegungsgrund genug hat, welcher heißt: Die Liebe Christi dringt uns also; man fragt sich bey ieder Handlung: Kann ich mich da des Beyfalls und der Liebe meines Heilands freuen und trösten? Fließt die Handlung aus dem Glauben an Ihn, oder ists Werk meiner Natur? Kann ich mich jeden Augenblick vor den Richterstuhl Christi stellen und ihn gläubig ansehen?

Bey solchen Fragen bleibt man vor der unseligen Auswahl gesichert, welche die Welt in Ansehung der Sünde erfunden hat, da so viele Dinge nicht unrecht seyn sollen, die es doch in den Augen des heiligen Gottes sind, man lernt aber auch die köstliche Anweisung des Evangelii Jesu Christi verstehen und üben, nach welcher man nichts so genau nimmt, als sein eigenes Herz; den geheimsten Wunsch desselben weiß man heilsam zu beurtheilen, und wenn er mit der Liebe Christi streitet, so bittet man ihn um Befreyung von demselben, selbst die gesuchte und erfahrne Vergebung in dem Blute Jesu, bey vorgekommenen Fehlern, giebt einen neuen Bewegungsgrund, zu künftig mehrerer Vorsichtigkeit und Ernst in der wahren Heiligung.

Einen gesegneten Antrieb zu dem allen, gab mir besonders das Gleichniß von den zehen Jungfrauen: Der Heiland spricht: fünf waren thöricht, und fünf waren klug. Ach! die Thörichten suche man ia nicht bey der Welt, denn von Weltmenschen kann man nicht sagen, daß sie mit den Klugen dem Bräutigam entgegen gehen. Die Thörichten sind erweckte Seelen, die mit den Klugen im äußerlichen alles gemein haben, nur eins fehlt

ihnen nemlich das Oehl; sie haben keine Erfahrung von dem herrlichen Ausspruch Pauli, wenn er sagt: Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsre Herzen, durch den heiligen Geist! Auch dadurch wurde meine Gemeinschaft mit Christo so innig, daß ichs ihm lieber an den Augen absehe, was er gerne gethan, oder unterlassen haben will; ja ich bitte ihn täglich, daß er mich mit dem Oehl seines heiligen Geistes erfüllen, und so vor dem Zustand der thörichten Jungfrauen bewahren wolle, und zu meiner Freude schenkt mir da der Heiland immer den Gedanken, daß Seelen, denen dafür bange ist, eben daran ein sicheres Kennzeichen haben, daß sie zu den Klugen gehören, da jene Armen vielleicht am jüngsten Tage noch in ihrem falschen Wahn stehen, weil sie der Heiland sagen läßt: Herr! Herr! haben wir nicht in deinen Namen das und das, und viel Thaten gethan? Aber auch hier gilt, was Petrus schreibt: Wird der Gerechte kaum erhalten, wie will der Gottlose und Sünder erscheinen? Bleiben die thörichten Jungfrauen ausgeschlossen, wo wollen die Spötter und Feinde des Evangelii hinkommen? Ihre mit unter heidnische Moralpredigt ist vergebens, weil sie den Grund des Glaubens verwerfen, und

mit

mit Vorsatz vergessen, daß alle Menschen von Natur geistlich todt sind, und eine geheime Liebe zur Sünde haben, um welcher willen die Sünde eine Herrschaft über jeden Naturmenschen beweißt. Wie kann aber ein geistlich todter Mensch Gutes thun? wie kann er sich Mühe geben, der Sünde los zu werden, die er in Geheim liebt? daher es denn geschiehet, daß man von dem iezigen Geschlecht nicht mehr sagen kann: Es ist lasterhaft, sondern man muß sagen: Es ist in Laster versunken. Dahin führt die philosophische Moral ienes Geschöpf der fleischlichen Vernunft, die Ausgeburt der menschlichen Phantasie, ein Geschlecht, das sich für weise hält! Aber auch sie, begleitet mit einem ganzen Heer alles verderbender Insekten, aus dem Reich der schönen Wissenschaften, veranlaßt bey vielen unserer Zeitgenossen, zu Anfang des neunzehenten Jahrhunderts, immer mehr die Fragen, womit man schon das achtzehente beschloß, nemlich: Was werden wir essen? was werden wir trinken? womit werden wir uns kleiden? bis diese unglückliche Generation noch sagen wird zu den Bergen: Fallet auf uns, und verberget uns vor dem Angesichte des, der

auf

auf dem Stuhle sitzt, und vor dem Zorn des Lammes!

Sollte vielleicht diese Abhandlung auch solchen zu Gesicht kommen, welche hier ihre Gestalt erblicken, und darum eine geheime Lust fühlten, mir um dieser Rede willen einen Backenstreich zu geben; denen dürfte ich doch auch sagen: habe ich übel geredt, so beweise es, habe ich aber die Wahrheit gesagt, was schlägst du mich? ia ich wollte sie bitten, zu bedenken, was der Heiland spricht: So iemand will des Willen thun, der mich gesandt hat, der wird inne werden, ob diese meine Lehre von Gott ist, oder ob ich von mir selber rede? Es ist sehr betrübt, daß zu unserer Zeit, Leute, denen es nie eingefallen ist, diesen Willen Gottes zu thun, aus geheimer Feindschaft darwider, denselben verwerfen, ohne zu bedenken, daß das Evangelium überflüssige Beweise für seine Göttlichkeit hat, ohne auf die Kraft zu sehen, die es an viel tausend Seelen bewießen hat, wozu ich auch mein schwaches Zeugniß zählen darf, und ohne daran zu denken, wie schwer der Heiland die Verachtung seines Worts geahndet hat, wovon die Geschichte des Judenvolks,

volks, die erste christliche Kirche in Asien und Africa, und selbst die Geschichte unserer Tage, die auffallendesten Beweise darstellt. O! bäte doch ieder Feind des Evangelii den Heiland um Glauben! wie selig würde er ihn machen! und dann würde der Backenstreich den man mir zu geben Lust hat, sich in einen Freundschaftskuß verwandeln. Wollte man mir aber doch die Ehre erweisen, und mich an der Schmach christlicher Schriftsteller Theil nehmen lassen; so werde ich für die, welche es thun, beten: Vater! vergieb ihnen, sie wissen nicht was sie thun, und Herr Jesu! behalte ihnen diese Sünde nicht!

Ich habe daher in dem ersten, und auch in diesem zweyten Bändchen meinen Nahmen auf dem Tittelblatt angezeigt, bloß in Hinsicht auf den Ausspruch Christi: Wer mich bekennt vor den Menschen, den will ich auch bekennen vor meinem himmlischen Vater. Ach! dies wird der allerliebste Heiland auch an mir aus Gnaden thun.

Und hier wäre nun, das, was der Raum dieser Blätter, mir von dem Inhalt oder Kern dieser Gesänge zu sagen erlaubt, und

nun

nun auch ein paar Worte, über die Schaale desselben.

Auch dazu gehört geistlicher Verstand, wer den nicht hat, dem wird vielleicht die äussere Form, und der Vortrag in diesen Gesängen etwas dunkel seyn. Ich bin es indessen gewiß, daß es mir nie in Sinn gekommen ist, sie mit Blumen aus fernen Gegenden zu bestreuen, oder den menschlichen Scharfsinn zum Ausmahler derselben zu gebrauchen, sondern nur darum war es mir zu thun, die Empfindungen, und die Erfahrungen, welche mir der Heiland schenkte, in dem, der Wahrheit eigenen Gewand, das ist in schmuckloser Einfalt, welche aber göttliche Hoheit ist, vorzutragen. Bey Betrachtung aber, solcher köstlichen Wahrheiten, bey einem reichen Gedankenzufluß über dieselben, geschahe es auch, daß der Heiland mir Worte schenkte, wie sie der Erhabenheit der Sache gemäß waren; eine Bitte um geistlichen Verstand, wird auch in dieser Hinsicht das beste Mittel seyn.

Die Gesänge sind nun gröstentheils etwas lang; auf die hohen Feste wird in der Melodie: Herr Gott dich loben wir rc. die

Tages-

Tagesgeschichte abgehandelt, wobey ich iedem Leser, die seligen Empfindungen wünsche, welche mir der Heiland schenkte, und welche, in mit eingestreuten kurzen Liedern in bekannten Melodien ausgedrückt werden.

Auch sind in diesen Gesängen Personen redend eingeführt. Als, der dreyeinige Gott, Jesus Christus, die heiligen Engel, die vollendeten Seligen, Maria, die Hirten um Bethlehem, die Weisen aus dem Morgenlande, die Jünger des Heilandes, Simeon und Paulus.

Was nun diese sagen, ist nicht zum singen, sondern nur als gebundene Rede, zum Lesen, für die bestimmt, welche eine an den Heiland gläubige Gemüthsfassung haben, sich dies zuzueignen.

Endlich anstatt eines Registers, schließt sich an die Vorrede eine Inhaltsanzeige an, in welcher man den Hauptinhalt des Buchs erblicken kann.

Und nun preiße ich Dich, Vater! daß Du solches den Weisen und Klugen verborgen,

borgen, und den Unmündigen offenbaret hast! Ach! an mir dem Aermsten Deiner Kinder, hast Du so viel Barmherzigkeit gethan, ich hatte weder Mittel noch Gelegenheit, mir gelehrte Kenntnisse zu verschaffen, aber der Liebeszug zu Deinem Sohne, o! Du lieber Gott und Vater! die Mittheilung Deines Geistes, waren die gesegneten Mittel, welche mich nicht nur zur höchsten Würde, zu Deiner Kindschaft erhoben, sondern mich auch zum Himmelreich gelehrt machten. Ach! nimm dafür mit gerührtem Herzen demüthigen Dank in Zeit und Ewigkeit!

O! Du ewiger Sohn Gottes Jesu Christe! Dich preiße ich für alle Deine Leiden, die Du um meinetwillen erduldet hast! Dir danke ich für Deine unaussprechliche Treue, welche mich zum Genuß Deines Heils brachte! Ach! Du weißt es, daß Dein Name, Leiden, Blut und Tod, meine ganze Seele erfüllt und erfreuet hat; ja Du weißt es, wie oft ich auf meinem Angesicht liegend, Dir meine Armuth vorgeweint habe, und, o! wie hast Du mich begnadiget und gesegnet, und welchen Genuß hat mir der Blick auf Deine Kreuzes-

gestalt

gestalt geschenkt. Ach! wenn Du mich erst selig vollendet hast, dann will ich dort vor Deinem Thron meine Kniee beugen, und Dir, dem allerliebsten Heiland, für alles auf ewig dankbar seyn.

Und mit welcher zarten Liebe wirst Du mir die Thränen abwischen? O! wie werde ich meinen Mund aufthun, um den Strohm des Lebens zu genießen! Wie werden aus demselben wieder unzählige Halleluia zu Deinem Preiß, Du erwürgtes Lamm, durch alle Himmel dringen!

Nun, Herr Gott heiliger Geist! Du Geist des Vaters und des Sohnes! Du mit ihnen ewig wesentlicher Gott! wie soll ich meine Dankgefühle ausdrücken, daß Du mich nicht nur aus der Welt heraus geliebet hast, sondern meinen schwachen Mund auch würdigest, durch ihn von Jesu Christo zu zeugen. Ach! ohne Dich wäre ich ia blind an dem herrlichen Geheimniß der Liebe Gottes. So viel ich Menschen sehe, die nichts davon erkennen, so fühle ich es tief gerührt, daß es mit mir eben so seyn würde, wenn Du allerliebster Gott heiliger Geist! Dich nicht über mich

erbar-

erbarmet hättest. Ach! so nimm für alles Dank und Preiß, für alle Deine an mich gewandte Mühe, für ieden Genuß und seliges Gefühl Deiner Gnade, für ieden Trieb zum Gebet, für iede Erhörung desselben, für Dein Christusverklären, für Deine Salbung, die mich alles Gute lehrt, für Dein bey Gott vertreten, mit unaussprechlichen Seufzen, für ieden Leidenstrost, will ich dir liebster Herr Gott heiliger Geist! iezt und in Ewigkeit dankbar seyn.

So nimm nun Du heilige Dreyeinigkeit diese Lieder und Gesänge, die Deine Gabe sind, hin, und mache daraus etwas zu Lobe Deiner herrlichen Gnade, bis ich Dich dort auf ewig von Angesicht schaue. Amen!

Gera am 30. Mai
1803.

Christian Friedrich Förster.

Inhalts-Anzeige.

Seite

Lobgesang am ersten Sonntag des Advents 1.

Ein Lied auf diesen Tag . . 9.

Weihnachts-Fest.

Ein Lied am heiligen Abend . 11.

Zwey Gesänge über die Geschichte der Mensch-
werdung des Sohnes Gottes . 14.

Ein Lied von gleichem Inhalt. . . 31.

Der Schluß des Jahres . . . 33.

Se-

Seite

Gesang zum Neuenjahr . . . 34.

Der Heiden Antheil am Erbe der Heiligen im Licht, am Feste der Erscheinung Christi 51.

Simeons Schwanengesang am Tage der Darstellung Jesu im Tempel . . 59.

Ein Gebet in der Paßionszeit, über die Leidens- Sterbens- und Begräbnisgeschichte Jesu Christi nach der Harmonischen Beschreibung der vier Evangelisten . 64.

Die Herrlichkeit Gottes, in Beschliesung und Ausführung seines Gnadenraths zum Heil der Menschen. Am Fest der Verkündigung Mariä . . . . 89.

Jesus in der Gesellschaft seiner Jünger, bey der lezten Osterlamms-Mahlzeit am nächs Donnerstag vor Ostern . . 96.

Die Braut unter dem Kreuz Christi, oder: Betrachtungen über Hohelied Salamon. 5, 10—15. am Charfreytage . 103.

Seite

Oster-Fest.

Ein Lied am heiligen Abend . . 112.

Zwey Gesänge über die Auferstehung Christi 114.

Drey Lieder von gleichem Inhalt . 133.

Ein Gesang am Fest der Himmelfahrt Christi 141.

Zwey Lieder auf dasselbe Fest . . 151.

Pfingst-Fest.

Ein Lied am heiligen Abend . . 155.

Ein Lied am erfreulichen Pfingstmorgen 158.

Zwey Gesänge über die Ausgießung des heiligen Geistes . . . . 160.

Ein Gesang am Trinitatis-Fest . 180.

Die Herrlichkeit Jesu Christi in der Geschichte Johannis am Gedächtnißtage desselben . . . . . 190.

Die Freude am Herrn sey eure Stärke, am Tage der Heimsuchung Mariä . 195.

Die

Seite

Die Harmonie der gläubigen Gemeine auf Erden, mit der vollendeten im Himmel, am Michaelis-Feste . . . 201

Ein Gesang für christliche Communicanten 210.

Ein Gesang zur Beförderung christilicher Sonntagsfeyer. . . . . . 225.

Ein Lied am Geburtstag des Verfassers 235.

1.

Lobgesang am ersten Sonntag des Advents.

Mel. Herr Gott dich loben wir ꝛc.

Anbetend steh ich da
Und sing Halleluia!
Dir Jesu, der da ist und war,
Bring ich am neuen Kirchenjahr
Anbetung, Ehre, Preiß und Macht,
Du hast uns alles Heil gebracht,
Drum knie ich dankvoll vor dir hin
Und sing mit dir geweyhtem Sinn.

Lobgesang zu Jesu Füßen.

Mel. Wie schön leucht uns der Morgenstern ꝛc.

Sey hochgelobt, Herr Jesu Christ, für alles das, was du mir bist, du König aller Ehren; ich danke dir heut tausendmal, du kamst zu mir ins Jammerthal, mich alles Heil zu lehren und mich, durch dich, zu versöhnen und zu krönen mit der Gnade, daß mir Adams Fall nichts schade.

2. Ach möchte ich doch würdig seyn, dir Jesu recht viel Dank zu weyhn! Doch ich fühl meine Schwächen, daß ich dein unaussprechlich Heil, das mir, dem Armen, wird zu Theil, hier nie gnug kann aussprechen; gieb mir, von dir, selber Töne, wie sie schöne, vor dir klingen, so will ich dir ferner singen.

Fortsetzung des ersten Lobgesangs.

Preiß sey dir Jehovah!
Preiß sey dir Jehovah!
Du bist zum Heil nun da,
Ach sey mir innig nah,
Und zieh in meinem Herzen ein,
Ja, laß es dir ein Salem seyn,
Wo man nur Hosianna singt,
Das lieblicher als jenes klingt.

Antwort des Heilandes in voriger Mel.

Wie schön leucht uns der Morgenstern ꝛc.

3. Nun Seele, ich hör izt dein Flehn, drum will ich auch nicht ferne stehn, du sollst mich ganz genießen; mein Einzug voll von Herrlichkeit, macht den Advent zur Segenszeit, das Heil soll stromweis fließen; täglich, will ich, dich erfreuen, und verneuen, hier auf Erden, sollst du mir zur Freude werden.

4. Was ich verdient, kam dir zu gut, mein Wort und Geist, ia Leib und Blut, das soll dein seyn und bleiben; nun Seele sey getrost und froh, ich Jesus bin das A und O, es soll mein Geist dich treiben, und dich, in mich, ganz versenken, ich will schenken, dir die Gaben, die dein Herz hier können laben.

Fortsetzung in der Melodie:

Herr Gott dich loben wir rc.

O froher Tag, den Gott gemacht,
Nun kömmt das Licht in unsre Nacht,
Mein Heiland, du ziehst heute ein,
Ach sollt ich dir nicht dankbar seyn?
Du als der Morgenstern gehst auf,
Von Ewigkeit her ist dein Lauf;
O grosser Heiland Jesu Christ,
Der du Gott über alles bist,
Ja du hast auch an uns gedacht
Schon vor des Falles finstrer Nacht.
Du bist das angenehme Heil,
Weil du der armen Sünder Theil.
O Rathschluß, du tilgst alles Leid,
Du heilige Dreyeinigkeit
Hast ihn von Ewigkeit gefaßt,
Zur Tilgung unsrer Sündenlast.
Gott Vater, sey dafür gepreißt,
Denn hier schau ich, was Liebe heißt;
Sie ist ganz unaussprechlich groß,
Denn du giebst selbst aus deinem Schoos,

Für uns den eingebohrnen Sohn,
Aus Liebe hin vom Himmelsthron.
Von ihm sprach der Propheten Mund,
Sehr lieblich schon im alten Bund;
Um ihn bat iene fromme Schaar,
Da er noch nicht erschienen war.
Gottlob! heut ist der Heiland da,
Drum sing ich ihm Halleluia!
Der Aufgang aus der Höh' erscheint,
Um den der Glaube hat geweint.

Die Hofnung der Gläubigen im Alten Testament auf die Zukunft Christi.

5. So sah man dieses grosse Licht, das heut so gnadenvoll anbricht, auch schon im alten Bunde, mit einem Schimmer, der die Nacht so hell wie Morgenröthe macht, sie rühmten und mit Grunde: Jesu, ach du, wirst auf Erden, Mensch einst werden, leiden, sterben und uns alles Heil erwerben.

6. In allen Opfern sah man dich, und iene Frommen freuten sich, auf Christum, als die Sonne; drum baten sie so sehnsuchtsvoll, damit doch bald erscheinen soll, der Heiland, ihre Wonne. Freude, heute, ist ihr Hoffen, eingetroffen; Heil den Seinen! ihnen will er heut erscheinen.

Fort-

Fortgesezter Lobgesang.

Nun, ach Herr hilf, so bet ich heut,
An diesem Tag, der mich erfreut,
Zu dir, o liebster Jesu Christ,
Der du mir unaussprechlich bist!
Das Hosianna lehrt mich dies,
Ach du erhörst auch mich gewiß.
Du kamst, o ew'ger Gottes Sohn,
Als Helfer von des Himmels Thron;
Es half uns dein Versöhnungstod
Aus unsrer ganzen Sündennoth.
Drum kann man zuversichtlich seyn
Und gläubig: Herr hilf! zu dir schreyn;
Mein Heiland, darum bitte ich:
Ach heil'ge du auch heute mich.
Leb du in mir und ich in dir,
Mach mich zu deiner Preiß und Zier;
Mein Heiland, gieb mir deinen Geist,
Der mich nur recht zu dir hinweist.
Gott heil'ger Geist, mein Glaube spricht:
Erfüll mich recht mit deinem Licht,
In diesem neuen Kirchenjahr,
Mach mir dein Wort recht hell und klar.
Du weist's, ich will nur selig seyn,
So gieb mir deinen Gnadenschein, 8
Ja hilf mir durch in aller Noth,
Verklär mir Christi Blut und Tod
Und führe mich bey deiner Hand,
Bis hin in jenes Vaterland,
Wo man dich unaufhörlich preist,
Das gieb du mir, Gott heil'ger Geist;

O heilige Dreyeinigkeit,
Drum stimme ich dir in der Zeit,
Ein Loblied nach dem andern an,
So gut ich's in der Schwachheit kann.

Lobgesang an den Dreyeinigen Gott.

7. Gott Vater, Sohn und heil'ger Geist, ach sey izt von mir hochgepreißt, Erretter und Erlöser! Du halfst mir aus der Sündennoth, befreytest mich vom ew'gen Tod, drum wird mir immer größer, was ich, durch dich hab bekommen, Heil der Frommen! lauter Frieden, hast du ihnen hier beschieden.

8. Drum bet ich dich izt dankvoll an, Gott Vater, daß du dies gethan, mir deinen Sohn gegeben; Gott Sohn, ach sey von mir gepreißt, sey hochgelobt, Gott heil'ger Geist, du gabst mir neues Leben; durch dich werd' ich, hier auf Erden, etwas werden dir zum Preiße, weil ich ein Glied Christi heiße.

Schluß des Lobgesangs.

Nun kömmst du einst in Herrlichkeit,
Mein Heiland, daran denk ich heut;
Dein Einzug zeigt mir, wie ein Licht,
Das alles, was alsdann geschicht.
Umgiebt dich hier ein grosses Volk,
Einst kömmst du in des Himmels Wolk,

Um-

Umgeben mit der Engel Heer,
Viel Heil'ge mehren deine Ehr;
Hier legt man dir die Kleider hin,
Ach dies erfreut schon meinen Sinn.
Dort leg ich ab die Sterblichkeit,
Und du schenkst mir ein weißes Kleid.
Du giebst mir, welch ein herrlich Pfand,
Dort einen Palmen in die Hand;
Ja hier zogst du in Salem ein,
Dort wird der Ort viel schöner seyn.
Jerusalem, die neue Stadt,
Die Gottes Herrlichkeiten hat;
Die man von lauter Gold erblickt,
Sie, die mit Edelstein geschmückt,
Schaut man auch wie durchscheinend Glas,
O! welch ein Anblick ist mir das!
Dies ist ein gnadenvoller Bau,
Weil ich an ihren Gründen schau,
Die zwölf Apostel unsers Herrn,
So lieblich seh ich sie von fern.
Ach welche Freude wirds erst seyn,
Wenn man sie sieht im vollen Schein;
Wenn man wird auf den Gassen gehn,
Wo Engel auf den Thoren stehn.
O Herrlichkeit, die man hier find,
Zwölf Thore die zwölf Perlen sind;
Gott und das Lamm wird Tempel seyn
Und auch zugleich der Sonnenschein.
Er ist der Sel'gen ewigs Licht,
Wie es das Wort der Wahrheit spricht.
Ach wär ich doch bey dieser Schaar,
Dann hielt ich recht das Gnadenjahr,

Das

Das aber ohne Ende ist,
  Wo Seligkeit in Strömen fließt.
Weil man den Heiland selber schaut,
  Und die auch schon vollendte Braut,
Die Christo unaufhörlich singt,
  Daß es durch alle Himmel dringt.
Ja der Gesang wird schöner seyn,
  Als ienes Hosiannaschreyn.
Denn weil dort lauter Seelen sind,
  Die man schon eingeschrieben find
Im Lebensbuch von Ewigkeit,
  Ihr Zustand ist ganz ohne Leid.
Mein Heiland laß es doch geschehn,
  Daß ich die Freude bald kann sehn;
Dies ist mein Wunsch, den ich noch thu:
  Herr Jesu hilf mir bald darzu.

Antwort des Heilandes für die noch in der Zeit sich befindende gläubige Gemeine Christi.

9. Gemeine, die ich mir erkauft, und die auf meinen Tod getauft, ich will bald zu dir kommen; dann wirst du auch als meine Braut, die mich als ihren Bräut'gam schaut, zum Frieden aufgenommen.

Bitte der Gemeine Jesu Christi.

O du, Jesu, unsre Freude, komm noch heute, hör dies Flehen; Amen, ia laß es geschehen.

2.

Fortgesezte Advents=Betrachtung in der Melodie:

Herr Christ, der einige Gottes Sohn ꝛc.

Mein Heiland, du kömmst heute, von deinem Himmels=Thron, wie groß ist nicht die Freude, wir sehn dich Gottes Sohn, als unsern König kommen, drum freu'n sich deine Frommen und sagen sey gepreißt.

2. Du warst schon längst verheißen, durch der Propheten Mund, man sieht sie alle weisen auf dich im alten Bund; ia du läßt ohne Fragen, der Tochter Zion sagen: daß du, ihr König, kömmst.

3. Und so bist du erschienen, Jehovah, Jesu Christ, drum will ich dir auch dienen, der du mein König bist; ia ich sink vor dir nieder, und weyh dir Herz und Glieder, Herr Jesu nimm mich hin.

4. Du bist der gute Hirte, wie du verheißen bist, drum suchst du das Verirrte, und pflegst, was elend ist; Prophet, ach deine Lehren, die mich wie Manna nähren, sind lauter Seligkeit.

5. Nun will ich dir nachgehen, auf deinem Leidenspfad, da kann ich in dir sehen den ew'gen Friedensrath; ich schau dich für mich sterben, das Heil mir zu erwerben, Herr Jesu sey gepreißt.

6.

6. Das alles läßt mich heute, dein Einzug lieblich sehn, als König machst du Freude und läßt es izt geschehn, daß man dir Ehre bringet, das Hosianna singet, du kömmst, das Heil der Welt.

7. O Heiland, hör mich Armen: zieh heute bey mir ein, du bist ia voll Erbarmen, du sollst willkommen seyn; mein Herz das steht dir offen, ach so erfüll mein Hoffen, komm Herr der Herrlichkeit.

8. Mein Heiland mach aus Gnaden, mich selbst dazu bereit, denn meine besten Thaten, sind ein beflecktes Kleid; durch dich kann nur auf Erden, mein Thun ein Dankfest werden, weil deine Kraft mich stärkt.

9. Nun laß zu dir hindringen, mein Heiland den Gesang, ich will mich dir auch bringen zum Opfer lebenslang; ich will nur auf dich sehen, so hör mein gläubig Flehen: gieb mir dein ganzes Heil.

10. Und wirst du einst erscheinen in deiner Herrlichkeit, alsdann ist für die Deinen erst recht die Segenszeit; da du ein ewig Leben wirst allen denen geben, die Herr an dich geglaubt.

11. Ach sieh, ich werde kommen, sprachst du vor langer Zeit, da du kaum aufgenommen in deine Herrlichkeit; nun hör den Wunsch der Deinen, sieh, wie sie darum weinen: Herr Jesu komm doch bald.

12. Sieh, wie in unsern Tagen die frechen Spötter schreyn, man hört es oft mit Zagen,

was sie vor Gift ausspenn; mein Heiland mach behende, doch ihrem Spott ein Ende, durch deine Gottes Macht.

13. Dann wollen wir dich preisen in deiner Herrlichkeit, auf ewig wird's dann heißen: befreyt von allem Leid: Gott und dem Lamm sey Ehre, ach wenn ich schon da wäre, dies soll mein Schlußwunsch seyn.

3.

Ein Lied am Weyhnachts heil. Abend.

Mel. Gelobet sey'st du Jesus Christ ꝛc.

Preiß! sey dir ew'ger Gottes Sohn, du verläßt der Gottheit Thron, und wirst ein Mensch auch mir zu gut, drum sing ich dir mit frohem Muth: Halleluia!

2. Dich lobt und preißt der Engel Heer, ieder Stern rühmt deine Ehr, es sieht der ganze Schöpfungs-Plan, dich auch als seinen Schöpfer an. Halleluia!

3. Dich, glorreicher Gottes Sohn! preißt der Cherubinen Ton, durch alle Zeiten heist's: es ist, in allen, alles Jesus Christ, Halleluia!

4. Du bist's, vor dem sich alles neigt, ia die ganze Schöpfung zeigt von deinem Ruhm, denn sie ist dein, du bist der Seeligste allein: Halleluia!

5. Ach der Mensch verdarb dir dies, der macht den betrübten Riß, er macht dir gleich-

gleichsam Herzeleid, drum kommst du aus der Ewigkeit, Halleluia!

6. Was bewog dich das zu thun? dich läßt nicht die Liebe ruhn, und Lieben wird durch Wohlthun satt, dies ist's, was dich bewogen hat. Halleluia!

7. So hast du in dieser Nacht, uns das rechte Licht gebracht, du bist der rechte Morgenstern, dich zeigt der schönste Strahl von fern. Halleluia!

8. Denn du machst durch Blut und Tod, uns frey von der Sündennoth. Nun rühmen wir in einem Ton, die Christnacht und die Passion. Halleluia!

9. In den Abgrund deiner Huld, sink ich ganz mit meiner Schuld *), weil es ia unaussprechlich ist, was da mein Herz für Heil genießt. Halleluia!

10. Ja nun ist's dein eigner Ruhm, Menschen als dein Eigenthum, ganz zu besel'gen in

*) Dies bezieht sich auf den Ausspruch eines Kirchenlehrers aus der frühen Zeit des Christenthums, welcher in die Betrachtung der Liebe des Heilandes so hineingekommen war, daß er ausrief: O! sel'ge Schuld! die uns einen so herrlichen Heiland hat zuwege gebracht. Die Schuld an sich betrachtet, bleibt wohl etwas Unseliges, wenn man sie aber als eine Ursache ansieht, warum der ew'ge Sohn Gottes vom Himmel zu uns kam, wenn man sich diese Liebe durch den heil. Geist recht im Herzen ausgießen läßt; so erfährt man es jezo noch, was einst die zwey Jünger erfuhren, wenn sie sagten: Brannte nicht unser Herz in uns? u. s. w.

in der Zeit, und einst in alle Ewigkeit. Halleluia!

11. Liebevoll ist deine Brust, Menschenwohl ist deine Lust, der armen Sünder Seligkeit, ist dein Geschäfte allezeit. Halleluia!

12. Herr! der du in der Höhe thronst, und doch gern beym Niedern wohnst, komm in mein Herz und weih' es ein, laß es durch dich begnadigt seyn. Halleluia!

13. Schenk du mir dein ganzes Heil, sey und bleibe stets mein Theil, gieß du in meines Herzens Hauß, Herr Jesu deine Liebe aus! Halleluia!

14. Denn du weist's, ich bin ganz arm, mach mein Herz durch Gnade warm, und nimm mich ganz Herr Jesu hin, dies ist's, was ich dir schuldig bin. Halleluia!

15. Denn wer von deiner Liebe singt und das Herz dir nicht auch bringt; wer nicht gern wird ein Kind des Lichts, dem hilft auch dein Erbarmen nichts! Halleluia!

16. Ach vernimm mein gläubig Flehn! laß mich dieses Fest begehn, im Vorschmack iener Seligkeit, so sing ich dir die Lebenszeit: Halleluia!

4.

Lobgesang am heiligen Weyhnachtsfest.

Mel. Herr Gott dich loben wir ꝛc.

O froher Tag des Herrn!
Ein neuer Morgenstern
Verkündigt mir ein grosses Fest,
Weil mir Gott selber sagen läßt:
Daß nun der Heiland Jesus Christ,
Für uns ein Mensch gebohren ist;
Empfangen von dem heiligen Geist,
Den mein Mund izt anbetend preißt.

Dank und Freude über die Menschwerdung des Sohnes Gottes Jesu Christi.

Mel. Ermuntre dich mein schwacher Geist ꝛc.

Bey Jesu Krippe steh ich hier und denk auf frohe Lieder, ach Gott! was thust du doch an mir, du läßt den Sohn hernieder; der Sohn, ach der geliebte Sohn, verläßt für uns den Himmelsthron, er läßt sich uns zum Segen, in eine Krippe legen.

2. Zu Bethlehem wird Jesus Christ, für uns ein Mensch gebohren, der, welcher ewig Vater ist, bringt wieder, was verlohren; o Botschaft, du erfreust mich sehr, drum soll man bey der Engel Heer, in ihren frohen Chören, auch izt mein Loblied hören.

Fort-

Fortsetzung des Lobgesangs in der Mel.

Herr Gott dich loben wir ꝛc.

Preiß sey dir Gott gebracht!
  Preiß sey dir Gott gebracht!
Weil mich in dieser Nacht
  Dein Vaterherz anlacht,
Indem du liebreich an mich denkst
  Und deinen lieben Sohn mir schenkst.
Mein Heiland du machst mich recht froh!
  Dich preiß ich als das A und O,
Ich denk an deine Herrlichkeit,
  An diesem Fest, das dir geweiht;
Denn da mein Mund izt dieses spricht,
  So schaut mein Geist was dort geschicht.
Er sieht den Himmel aufgethan
  Und hin zu Gottes Stuhl sich nah'n
Das Engel Heer in grosser Zahl,
  Die größer als viel tausendmal;
Sie knieen hin und beten an,
  Für dieses Werk, das Gott gethan.
Indem man sie anbetend find,
  Ja, da sie so voll Freude sind,
So ruft Gott einen aus der Schaar,
  Vielleicht ward's Gabriel wohl gar;
Zu diesem sprach Gott nun allein:
  Geh hin, du sollst mein Bote seyn
Und zeig zuerst den Hirten an,
  Was ich zum Heil der Welt gethan.
Sind sie gleich niedrig, arm und klein,
  Doch soll dies schon ein Vorbild seyn,

Daß

Daß mein Sohn nur ein Heiland heißt
  Für die, die wahrhaft arm am Geist.
Ja, darum steigt von seinem Thron,
  Mein ewig wesentlicher Sohn,
Den ich von Ewigkeit gezeugt,
  Vor dem sich Erd und Himmel beugt.
Er, als der Herr der Herrlichkeit
  Wird Mensch gebohren in der Zeit,
Und so wird durch ihn das gethan,
  Was kein Geschöpf durchaus nicht kann;
Denn er vergießt am Kreuz sein Blut
  Und macht der Menschen Sache gut.
Er ist es, der den Frieden bringt,
  Dem es als Held so wohl gelingt,
Denn er macht Sünd und Tod zu Spott,
  Weil er ist wesentlicher Gott.
Der, als die Sonne herrlich scheint,
  Als Gott und Mensch in eins vereint,
Wird er durch seine Leidenspein,
  Auch Mittler und Versöhner seyn.
So hoch hab ich die Welt geliebt,
  Ihr Engel, die ihr selig bliebt,
Ihr wünschtet dieses Werk zu sehn,
  Nun schauet, das ist heut geschehn:
Das Wort ward Fleisch, er kann allein
  Der einz'ge Mensch in Gnaden seyn;
Empfangen von dem heil'gen Geist,
  Ja er, der Jesus Christus heißt,
Der rufte euch als Geister-Chor,
  Auch einst aus einem Nichts hervor;
Was lebt im Himmel, Erd und Meer,
  Bringt ihm als Schöpfer Preiß und Ehr!

Ende

Ende der Rede des himmlischen Vaters.

So steigt der Engel denn hervor,
Mit Himmelspracht aus seinem Chor,
Und mit dem Auftrag nun versehn,
Seh ich ihn aus dem Himmel gehn.
Die Erde bebt und zittert ganz,
Vor diesem wonnevollen Glanz;
Und nun erhebt er seinen Mund
Und macht den Hirten alles kund.

Die Verkündigung des Engels.

Euch ist der Heiland heut gebohrn!
Für euch und alle die verlohrn;
Der Heiland, welcher Christus heißt,
Den schon der Frommen Mund gepreißt.
Er ist der Herr in Davids Stadt,
Die ihn als ihren König hat;
Doch auch zugleich das Heil der Welt,
Er zahlt ein ewig Lösegeld.
Von seiner Krippe bis zum Tod,
Versöhnt er ihre Sündennoth;
Durch sein verdienstlich Niedrigseyn,
Erlößt er euch von aller Pein,
Die Gott mit Recht den Sündern droht.
Errettung von dem ew'gen Tod
Und Schenkung aller Seligkeit,
Ist euch in Christo nun bereit.
Ihr Menschen, sollt euch dies nicht freu'n
Und euren ganzen Muth erneu'n,

Da auf euch Mosis Donner blizt
Und ihr in Todes Schatten siz't?
Indem ihr wie im Kerker seyd,
Aus dem euch kein Geschöpf befreyt;
Kein Engel, keiner Kronen Pracht
Erlöset euch aus dieser Nacht,
Ja auf der Welt ist auch kein Mann,
Der euch davon befreyen kann.
Nur er, der Herr der Herrlichkeit
Tilgt dieses ganze grosse Leid,
Den ihr izt als ein kleines Kind
In Windeln eingewickelt find't.
Er ist nun als die Sonne da,
Doch nur den geistlich Armen nah;
Wer ihrem Licht sich selbst entzieht
Und ihre Kraft zu schmelzen flieht;
Wem ihre Wärme nicht gefällt,
Der hat nicht Theil am Heil der Welt.
Indem der Engel dieses sprach,
So folgt ein ganzes Heer ihm nach,
Sie singen mit vereintem Ton:
Preiß sey dir Gott im höchsten Thron!
Ihr Menschen singt Halleluia!
Der grosse Friedensfürst ist da,
Es kömmt zu euch das Himmelreich
Und Gottes Gnade auch zugleich.
Weil euch der Vater so geliebt,
Daß er selbst seinen Sohn hingiebt,
Drum betet Gott in Demuth an,
Für dieses Werk, das er gethan.

Empfin-

Empfindung des Glaubens bey der Verkündigung des Engels.

Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme ꝛc.

Halleluia! Heil und Freude, eröfnet uns der Himmel heute, dies ist es ia, was izt geschah. Menschen, singt dem Heiland Lieder, werft euch vor ihm in Demuth nieder, er als Immanuel ist da. Es stellt der Held sich ein, die Erde wird nun sein; Himmels Vorhof zum Paradies, wird sie gewiß; mein Heiland, du erwirbst uns dies.

2. Dank sey dir, o Gott! der Gnaden, du tilgst in Christo allen Schaden; nun ist die angenehme Zeit, wo dein Vaterherz uns offen, so daß wir nun in Christo hoffen auf lauter grosse Seligkeit; weil der uns Brüder nennt, der ganz für Liebe brennt, Jesus Christus, das Heil ist groß, wie die ganz blos ruh'n nun in Christi Arm und Schooß.

3. Nun, ich sing mit frohem Munde und aus des wahren Glaubensgrunde: barmherz'ger Vater, sey gepreißt! Sind es gleich nicht Engelstöne, so klingen sie vor dir doch schöne, sie sind gesalbt mit Christi Geist. Mein Heiland! meine Zier, ich bin ganz voll von dir; deine Gnade, die mich durchdringt, und Freude bringt, macht, daß mein Mund, wie folget, singt:

Fortsetzung des Gesangs in der Melodie:

Herr Gott dich loben wir ꝛc.

Mein Heiland! du thust viel an mir,
Gefühlvoll steh ich nun izt hier,
Anbetend schaut zugleich mein Geist,
Was göttliches decorum heißt.
Doch geh ich auch mit heil'gem Sinn
Zu dieser deiner Krippe hin;
Hier ist nun das Geheimniß groß,
Gott selbst liegt in Marien Schooß;
Dem Glauben nur ist's offenbar,
Ja ihm ist alles hell und klar.
Drum werd' auch ich hier freudenvoll,
Ich weiß nicht, was ich sagen soll
Zu dem Geschenk, das ich hier find:
Ich küß nur glaubensvoll dies Kind
Und eigne mir sein Heil ganz zu,
Dies ist es, was ich izt noch thu!

Glaubiges Gebet an den Heiland Jesum Christum, am Gedächtnißtage seiner heilvollen Menschwerdung und Geburt.

Mel. Ermuntre dich mein schwacher Geist ꝛc.

Nun liebster Heiland Jesu Christ! so hör mein glaubig Flehen; ich weiß, daß du die Liebe bist, dies kann ich izt recht sehen: du liegst für mich in Windeln da, drum sing ich dir Halleluia! hier schau ich deine Gnade im allerhöchsten Grade.

2. Für uns, die wir das Kindesrecht in Adam längst verlohren, wirst du, mein Heiland! als ein Knecht in einem Stall gebohren. O! welches Heil, das ich hier find, durch dich bin ich ein Gottes Kind, dir ist die Macht gegeben, nun kann ich geistlich leben.

3. O! frohe Botschaft, welche izt ein Engel lieblich brachte, die mir noch in die Augen blizt, mein Herz voll Freude machte, so, daß mein Mund nun zu dir spricht: mein Heiland, meine Zuversicht, du sollst für deine Gaben, mein ganzes Herz izt haben.

4 Ja, dies soll mein Geschenke seyn, das ich dir heut will bringen: mein Herz, ach! weyh dir's selber ein und mach vor allen Dingen dir eine heil'ge Wohnung d'raus, schmück sie mit deinem Frieden aus, so will ich dich recht preisen, von nun an soll es heißen:

5. Nun, Preiß sey dir, Herr Jesu Christ! du göttlicher Erbarmer, daß du mein Heiland worden bist; ich als dein geistlich Armer bin nun durch dich ein wahrer Christ, der unaussprechlich selig ist, und der dich einst dort oben mit frohem Mund wird loben.

Schluß des Lobgesangs in der Melodie:

Herr Gott dich loben wir ꝛc.

O! welchen Schatz, den ich hier find,
O! was ich bei dem Heil empfind,

Das

Das mir sehr lieblich heut erscheint.
Mein Herz, das izt für Freude weint,
Mischt nun in dieses Seligseyn
Auch seine Dankgefühle ein.
Mein Heiland! sie sind auch von dir,
Glorwürdigster! so steh ich hier
Und bitte: nimm sie gnädig auf,
Ja, sprich du lieber Herr darauf: Amen.

Dankbare Empfindung des Glaubens bey der Geburt Jesu Christi, des Sohnes Gottes.

Mel. Jesus, meine Zuversicht 2c.

O! Gedanke, der mich freut, Gottes Sohn ist Mensch gebohren; ia mein Muth ist ganz verneut, er bringt wieder, was verlohren, und nachdem ich dieses weiß, so zerfließ ich ganz in Preiß.

2. Und fühl ich gleich oft mit Schmerz, was ich durch den Fall verlohren, ach! so freut sich doch mein Herz, daß du Heiland mir gebohren; deine grosse Herrlichkeit, überdeckt mein ganzes Leid.

3. Seele, so bist du erlößt: dein Erretter ist erschienen, der in aller Noth dich tröst, du sollst ihm nur freudig dienen; dies ist der Erlößten Pflicht, wie der Heiland selber spricht.

4. Ja, mit Freuden folg ich dir, und mein Thun soll dich nur preisen; grosse Güter

schenkst

schenkst du mir, darum soll es immer heißen: ich bin dein, Herr Jesu Christ! der du mein Versöhner bist.

5. Nun, so laß auch dieses Fest mich in solchem Segen schließen, und weil du mir sagen läßt: ich soll dich nur ganz genießen, o so hab ich in der Zeit, Vorschmack jener Seligkeit.

5.

Der zweyte Gesang auf das heilige Weyhnachtsfest, welcher den andern Theil der Festgeschichte, nach Luc. 2, v. 15—20. enthält.

Der Engel, welcher von Gott den Auftrag bekam, die Geburt des Heilandes Jesu Christi zu verkündigen, spricht bey seinem Eintritt in den Himmel im Namen der andern folgendes:

Rede des Engels.

Mel. Herr Gott dich loben wir ꝛc.

Die Bothschaft ist nun ausgericht,
Es war uns eine sel'ge Pflicht,
Das grosse Heil der ganzen Welt,
Daß Gott im Fleisch sich eingestellt,
So lieblich zu verkündigen.
Der Glaube fragt nun nicht mehr: Wenn
Wird meines Kummers Ende seyn?

Der

Der Jacobsstern tritt ietzo ein,
Der schon im Voraus alles sagt,
Wornach die Hoffnung hat gefragt.
Sein süßer Jesusname macht,
Daß Sündern nun das Herze lacht,
Sein reicher Jesusname schließt
In sich, was Menschen nöthig ist.
Sein holder Jesusname giebt
Ein ewig Heil dem, der ihn liebt.
Ja, wir erfreuen uns zugleich,
Es wird das sel'ge Geisterreich
Mit vielen Seelen noch vermehrt,
Die deines Sohnes Blut bekehrt.
Mit uns wird eine Harmonie,
Wir Himmelsfürsten sehen sie
Als unsre Mitgenossen an,
Die auch das grosse Heil empfah'n:
Dich, o Allgütigster! zu sehn
Und deinem Throne nah zu stehn.
Für Menschen, die so arm und bloß,
Ist beides Heil und Würde groß,
Zu der sie deiner Liebe Macht,
Glorwürdigster! nun hat gebracht.
Wir fühlen eine heil'ge Lust
O Gott! auch iezt in unsrer Brust,
Auch dies Geheimniß einzusehn,
Da wir vor deinem Thron ia stehn.
Doch macht dein göttlicher Verstand
Dies Werk uns immer mehr bekannt,
Denn nun erschallt das neue Lied:
Das Wort ward Fleisch, der Herr verschied.

So

So singt man dir und deinem Sohn
Auf Erden und vor deinem Thron,
So wirst du Vater, Sohn und Geist!
Von ieder Seele iezt gepreißt,
Die dies dein Lieben recht empfind't
Und sich dadurch so wohl befind't,
Dich einst zu seh'n von Angesicht
In ewig wonnevollem Licht.

Die Antwort Gottes auf diese Rede des Engels:

Mein ew'ger Liebeswille war,
Die Seligkeit der Menschenschaar,
So wie er es noch ietzo ist,
Da auf Verlohrne Gnade fließt.
Wer will, der kann nun selig seyn:
Läßt jemand diesem Gnadenschein
So, wie er soll, im Herzen Plaz
Und greift recht gläubig zu, der hats.
Ja, wer von ganzem Herzen glaubt,
Dem ist der Eingang auch erlaubt
Ins Heilige, für ihn ist ia
Der Gnadenstuhl schon offen da.
Hier sieht der Glaube meinen Sohn
Als Lamm und auch als Gnadenthron,
Wie er vom Anfang ist geschlacht,
Wie er durch alle Zeiten macht,
Daß Menschen, die sich ihm ganz weihn,
Erfreut und selig können seyn.
Doch ohne meines Geistes Licht
Kann dieses ia die Seele nicht,

Drum

Drum gebe ich den heil'gen Geist,
Der seine Lebenskraft beweißt
An ieder Seele, die es fühlt
Daß ein Verlangen sie durchwühlt
Nach einer ew'gen Seligkeit,
Die darum meinem Geist sich weiht.
O Gnade, die sie da empfind't!
Wir drey, die eins im Wesen sind,
Wir theilen uns ihr fühlbar mit.
Die Seele wird von allem quitt,
Was ihr nur Schmerzen hat gemacht,
Der Gnadenglanz verscheucht die Nacht,
Es scheint die Sonne lieblich hier,
Ich bin in ihnen, sie in mir.
O! welche Freude wird's erst seyn,
Wenn selbst mit einem neuen Schein
Der Frommen Leiber sind geschmückt?
O! Anblick, der das Herz entzückt.
Sie werden da ganz Engelrein
Und ieder eine Sonne seyn;
Sie stehn vor meinem Throne da
Und iedes singt: Halleluia!

Entschließung der Hirten.

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasset uns gehen gen Bethlahem, und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kund gethan hat.

Mel.

Mel. Jesus meine Zuversicht ꝛc.

Auf und lasset uns nun geh'n, hin, nach Bethlehem dem Orte, die Geschichte anzusehn'n, die uns Gott in seinem Worte und durch seiner Engel Mund, iezt so lieblich machte kund.

2. Es ist ia der Mühe werth, daß wir nicht an's Ird'sche denken; was hier unser Herz erfährt und was uns der Herr will schenken, dies ist hohe Seligkeit, hier schon und in Ewigkeit.

3. Jeder Schritt verdopple sich, denn die Freude macht uns munter, unser Herz wird seliglich hingezogen zu dem Wunder, das der Grund der Freude ist, welche unser Geist genießt.

Die Ankunft der Hirten bey der Krippe des Erlösers.

Und sie kamen eilend und funden beyde, Mariam und Joseph, dazu das Kind, in der Krippe liegen.

4. Welch ein Anblick ist uns das, bey der Krippe hier zu stehen, ach! von Freudenthränen naß, kannst du unser Auge sehen. Unser Herze weihen wir, Gottversöhner! iezo dir.

5. Dich, den wesentlichen Gott, sehen wir in Knechtsgeberden. Dich kann unsre grosse Noth

Noth nöthigen, ein Mensch zu werden; für die Liebe sey gepreißt, sie empfindet unser Geist.

6. Heiland! nun wir bitten dich, schenke uns doch all' die Segen, die in deinem Herzen sich nur für arme Sünder regen; schenk du uns ein reines Herz, ziehe uns ganz himmelwärts.

7. Künftig wirst du, Heiland! ia geistlich Arme selig nennen, darum steh'n wir bittend da, wir, die sich so arm erkennen: gieb dich uns! wir bitten viel, du bist unsrer Wünsche Ziel.

8. Laß uns diesen Heilsgenuß, den du uns iezt hast beschieden, ia bis an des Lebens Schluß. Gieb uns deinen Gottesfrieden, bis dich unser froher Geist einst vor deinem Throne preißt.

Empfindung der Hirten beym Weggehen.

Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war.

9. Allen Menschen sey's bekannt, daß der Heiland ist erschienen; möchte doch in iedem Land, alles Volk ihm freudig dienen. Wer sein Elend recht empfind, nahe sich zu diesem Kind.

10. Gebt das Herz ihm willig hin, er füllt es mit seinen Gaben, er schenkt einen neuen

Sinn

Sinn allen Menschen, die nichts haben als nur grosse Sündenschuld, die deckt er mit seiner Huld.

11. Hier wird iedes Herze weich, bey dem Anblick dieser Liebe; es wird iede Seele reich mit Empfindung heil'ger Triebe, die der heil'ge Geist nur giebt dem, der Jesum Christum liebt.

12. Nun so schall an allem Ort: Gottes Sohn ist Mensch gebohren! Hört doch dieses Lebenswort Menschen, die ihr seyd verlohren: Küßt den Sohn hier in der Zeit, dort giebt er euch Seligkeit.

Maria.

Sie behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.

13. Unvergeßlich ist es mir, was ich iezt vernommen habe, denn ich hab den Heiland hier, o! wie groß ist diese Gabe; alles Heil ist in ihm da, denn er ist der Jehovah!

14. Ja, er ist das Heilige! Gott und Mensch in eins vereinigt; iede Seele komm und fleh zu ihm, so wird sie gereinigt. Hier wird iedes Herz getröst, weil er alle sie erlößt.

15. Für mich ist das Heil sehr groß, ich genieß die ersten Gaben, denn ich darf auf meinem Schooß aller Menschen Heiland haben. Preiß sey dir, o Gott! gebracht, daß du so an mich gedacht!

Empfindung des Glaubens über diese Geschichte bey dem Genuß des heiligen Abendmahls, gesammlet über das, was von den Hirten gesagt wird:

Sie kehreten wieder um und preiseten Gott um alles, das sie gesehen und gehöret hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Mel. Nun danket alle Gott ꝛc.

O Herr der Herrlichkeit! wie groß ist deine Gnade, du kommst ins tiefste Leid, daß mir der Fall nicht schade. Du nimmst auch mir zu gut, Herr! deine Menschheit an, damit dein Leib und Blut mich iezt erquicken kann.

2. Du, der du Gottmensch bist, kannst dieses mir gewähren, dein Leib, den man iezt ißt, kann meine Seele nähren. Wenn dies dein Gottes Blut im Glauben in mich dringt, so hab ich guten Muth, weil es dein Heil mir bringt.

3. Dies habe ich auch heut, o theurer Freund! genoßen. Wie hoch bin ich erfreut, es ist mir aufgeschloßen dein hoher Liebesrath, der nur mein Leben will, was deine Liebe that, betracht ich in der Still.

4. Herr! durch dein heilig Fleisch, das ich genoßen habe, mach du mich selber keusch, schenk mir die hohe Gabe: daß auf der Lebensbahn mit iungfräulichem Sinn, ich dir nur folgen kann, bis ich dort bey dir bin.

5.

5. Dein theures Nachtmahl soll mir ein Gedächtniß werden, wie du so liebevoll ein Mensch ward'st hier auf Erden. Nun ist's dein eigner Preiß, du machst nur Arme reich, mein Herz, das dieses weiß, wird so durch Gnade weich.

6. Drum sinke ich vor dir in tiefster Demuth nieder; ich bitte, schenk du mir doch alle Gnadengüter, die von der Krippe an du mir erworben hast; wohl ewig mir alsdann, wenn dich mein Herz so faßt!

7. Laß deinen Leib und Blut die Kraft an mir beweisen, für dieses hohe Gut will ich dich täglich preisen, und dort vor deinem Thron, ach! stünde ich schon da, dann sing o Gottes Sohn! ich dir Halleluja!!!

6.

Fernere Unterhaltung am Weyhnachts-Fest.

Mel. Lobt Gott ihr Christen allzugleich rc.

Gelobet seyst du Jesus Christ, singt mein erlößter Geist heut, da der Tag erschienen ist, der dein Geburtsfest heißt, der dein Geburtsfest heißt.

2. O! froher Tag, den Gott gemacht, du bringst mir lauter Heil! Der Heiland kömmt, mein Glaube lacht und spricht: Er ist mein Theil! und spricht: Er ist mein Theil!

3. Willkommen Jesu, liebster Schatz! du bist mein einz'ger Ruhm; komm nimm in meinem Herzen Platz, es sey dein Eigenthum, es sey dein Eigeuthum.

4. Gedanke, der ganz gnadenreich, daß du mein Bruder bist; mein Herz ist ganz für Liebe weich, es liebt dich Jesu Christ, es liebt dich Jesu Christ.

5. Was nicht in deiner Liebe brennt, ach! das entfern von mir. Mein Glaube, der dich Weinstock nennt, spricht: mach mich dir zur Zier, spricht: mach mich dir zur Zier.

6. Erhabner Heiland! du bist groß, drum sink ich vor dir hin; ich, der ich elend, arm und bloß, doch dein Erlößter bin, doch dein Erlößter bin.

7. Ich kenne meine Dürftigkeit und ganz verderbtes Herz; doch du mein Heiland tilgst dies Leid und meinen ganzen Schmerz, und meinen ganzen Schmerz.

8. Nun diese deine Freundlichkeit macht mich so segensvoll; dies ist die angenehme Zeit, der man sich freuen soll, der man sich freuen soll.

9. Mein Heiland sey dafür gepreißt, für diesen Heilsgenuß, und gieb mir selber deinen Geist und seinen Segensfluß, und seinen Segensfluß.

10. Gott heil'ger Geist! erfüll du mich mit lauter Seligseyn, ia thu noch mehr, ich bitte dich: Flöß deine Kraft mir ein, flöß deine Kraft mir ein.

11. So fühl ich recht, was dieses heißt: Gott wieder nah zu seyn; drum nenn ich Vater, Sohn und Geist im wahren Glauben mein, im wahren Glauben mein.

12. Nun Gott! dir geb ich mich ganz hin zu deinem Eigenthum, bis ich bey dir im Frieden bin, dann sing ich dir zum Ruhm, dann sing ich dir zum Ruhm.

13. Halleluia! nun sey gepreißt, sing ich vor deinem Thron; dir, o Gott Vater, Sohn und Geist! recht mit verklärtem Ton, recht mit verklärtem Ton.

7.

Dankbare Empfindung des Glaubens am Schluß des Jahres, und zwar erstens Aufmunterung zum Lobe Gottes durch Betrachtung der im abgewichnen Jahr genoßnen Wohlthaten Gottes.

Mel. Herr du hast im Wasserbade rc.

Meinem Gott will ich nun singen, izt an diesem Jahresschluß, ihm will ich Lobopfer bringen für den ganzen Heilsgenuß, den er dieses Jahr mir schenkte; o wie wohl ist mir geschehn, denn ich konnte freudig sehn jeden Tag des Heilands Liebe, denn er war mir innig nah, drum sing ich Halleluia!

2. Ich genoß den ganzen Segen, den der Heiland mir erwarb, ja, ich sah auf meinen

Wegen nur auf ihn, der für mich starb. Weil der Heiland in mir lebte, war ich auch so segensvoll, daß, wenn ichs erzählen soll, werde ich nicht Worte finden; darum sey auch izt gepreißt, Vater, Sohn und heil'ger Geist!

3. So sey dir Preiß, Lob und Ehre, o dreyein'ger Gott! gebracht. Ach, wenn ich ein Engel wäre, so wollt ich mit voller Macht: Heilig, Heilig, Heilig singen, doch ich bete dich auch an, so gut ich's in Schwachheit kann, will ich deinen Ruhm verkünden. Nun, dies soll auch izt geschehn, du wirst gnädig auf mich sehn.

Die Herrlichkeit Gottes unsers Heilandes bey Betrachtung der in einem Jahr genoßnen Wohlthaten.

Mel. Herr Gott dich loben wir ꝛc.

Nun, Herr der Herrlichkeit!
Am Schluß der Jahreszeit
Komm ich auch freudenvoll zu dir.
Ach Christen kommt und sucht mit mir
Den Heiland, der in diesem Jahr
Uns ieden Tag so gnädig war.
Drum sing ich als dein Eigenthum,
Herr Jesu! izt zu deinem Thron:
Halleluia sey dir!
Halleluia sey dir!
Glorwürdigster von mir!
Gefühlvoll steh ich hier!

Und

Und mache mit geweihtem Mund,
Mein Heiland! deine Gnade kund:
Sie war an iedem Tage neu,
Du handeltest nach Güt und Treu
Mit mir, als deinem schwachen Kind,
Das dich stets als den Heiland find't,
Der es auf seinen Armen trägt
Und immerfort mit Liebe pflegt.
Ja, weil ich ganz in dir versenkt,
So ward mir noch mehr Heil geschenkt;
Denn was mir volle Gnüge heißt,
Gabst du mir, Heiland! und dein Geist.
O Würde! die ich hier genoß
Und die aus Christi Wunden floß,
Ich fühlte mich als Gottes Kind,
Das schon zukünftigs Heil empfind't.
Der Geist vom Vater und dem Sohn
Erfreute mich ia täglich schon
Mit iener künft'gen Seligkeit,
Die Gottes Kindern dort bereit.
Sein Zeugniß, das mich so erfreut,
Hat täglich meine Ruh verneut,
Ich sah nur auf das Gotteslamm
Und schmeckte seine Liebesflamm.
Ja, was man sich nur seligs denkt,
Ward von dem Heiland mir geschenkt:
Gerechtigkeit, wie er s verheißt,
Ja Friede in dem heil'gen Geist.
Nun, solches Heil ward mir gewährt,
Wohl mir! daß es mein Herz erfährt.
So selig floß dies Jahr dahin,
An dessen Ende ich izt bin,

 Doch

Doch wo bleibt meine Sündenschuld,
O welche ungemeine Huld!
Hier sehe ich in Gottes Herz
Und auf des Heilands Tod und Schmerz.
Der Vater, der mich so geliebt
Und seinen lieben Sohn mir giebt,
Den ich nun als die Liebe kenn
Und ihn versöhnt in Christo nenn:
Der sieht mich nun als einen an,
Für den der Heiland gnug gethan.
Ja Jesus, dem ich eigen bin,
Bringt mich zu seinem Vater hin,
Und sein für mich vergoßnes Blut
Macht täglich meine Sache gut.
Denn sah ich mich gleich als verderbt,
Weil mir die Sünde angeerbt,
So gieng ich mit gebeugtem Sinn
Zu meinem lieben Heiland hin,
Und so ward ich davon befreyt;
Er tilgte auch mein ganzes Leid,
Indem er Balsam mir ertheilt,
Der alle meine Krankheit heilt.
Und sahe ich mich arm und bloß,
So warf ich mich in Christi Schooß,
Ja, fehlte mirs an Gnadenkraft,
So wars der Heiland, der sie schaft;
Und sah ich des Gesetzes Grimm,
So sprach er auch mit sanfter Stimm:
Komm her, bey mir ist wahre Ruh!
So eilte ich der Freystadt zu,
In der ich sicher und bedeckt
Und wo mich auch kein Feind erschreckt,

Weil

Weil mir der Heiland Beistand leist,
Der starker Gott, Jehovah! heißt.
Und so bleibt iener Ausspruch wahr:
In Seligkeit verfloß dies Jahr,
So daß ich mich zu Gott aufschwing
Und ihm mit froher Seele sing.

Dankbare Empfindung über die Wohlthaten Gottes.

Mel. Nun lob mein Seel den Herren ꝛc.

So schwingt sich meine Seele, Allgütigster! izt zu dir auf; dein Heil, das ich erzähle vom abgewichnen Jahreslauf, macht mich so voll von Freude und zieht mich ganz zu dir, ach Gott, ich ruf auch heute: Was thust du doch an mir! Mit himmlischem Entzücken, sah ich auch dieses Jahr dein Wohlthun alles schmücken, o Gott! der ist und war.

2. Mein Heiland! deine Gnade that unaussprechlich viel an mir, denn auf dem Lebenspfade, leb ich ia ganz allein von dir. Du göttlicher Versöhner, tilgst meine Sündenlast, du unaussprechlich Schöner, weil dich mein Glaube faßt, so fühl ich deine Liebe, in der ich selig bin, und geb aus heil'gem Triebe mein Herz dir wieder hin.

3. Gott heil'ger Geist! dein Führen erhielt mich in der Seligkeit, ich konnte dies auch spüren in der verfloßnen Jahreszeit. Preiß, Lob und Dank singt heute dir mein versöhntes

Herz:

Herz; Du bist es, der's verneute und regte sich ein Schmerz, so war dein Trost mir nahe, der mir ein Balsam heißt, o Heil! das ich so sahe, in dir Gott heil'ger Geist.

Fortsetzung des Lobgesangs in der Mel.

Herr Gott dich loben wir ꝛc.

Nun seh ich von der Leidenszeit
Am Ende auch noch Seligkeit,
Denn machte es gleich Anfangs Schmerz,
Erfüllte Trübsinn oft mein Herz;
So blieb ich doch auch Gottes Kind,
Das innerlichen Trost empfind't,
Ich trug die Noth mit stillem Sinn
Und endlich zog die Wolke hin.
So gieng nach schwerem Kreuzeslauf
Die Gnadensonne wieder auf,
Und nun sah ich bey hellem Schein
Die Früchte meiner Leiden ein;
Ich sprach nach ausgestandner Last:
Herr! daß du mich geläutert hast,
Das dank ich, liebster Heiland! dir,
Erreich nur deinen Zweck an mir
Und laß mich ganz dein eigen seyn,
Mach mich durch iede Prüfung rein
Von dem, was dir entgegen ist,
O liebster Heiland Jesu Christ!
So führst du mich in dieser Zeit
Durchs Leiden doch zur Herrlichkeit.

Die

Die herrlichen Früchte der Leiden wahrer Christen.

Mel. Herzliebster Jesu, was hast du rc.

So bist du doch, Herr Jesu! meine Wonne, sah ich dich gleich nicht immer als die Sonne, so bliebst du doch und mußte ich auch weinen, ein Gott der Deinen.

2. Dein Wille ist: ich soll dir ähnlich werden, darzu gehört auch Leiden hier auf Erden, ia du zogst mich durch solche trübe Stunden in deine Wunden.

3. So dienten sie zu meinem wahren Frieden, denn darum hast du Leiden mir beschieden, damit der alte Mensch nur ganz verwese, der neu genese.

4. Nur darum trag ich sie mit heil'ger Stille, und regt auch sich gleich oft der eigne Wille, so kann ich doch auf dich, Herr Jesu! blicken und mich erquicken.

5. Muß ich gleich hier im Jammerthal noch weinen, mein Heiland! dort werd ich auch herrlich scheinen, ia du wirst mir die Thränen selbst abwischen, welch ein Erfrischen!

6. Drum dank ich dir auch für die Leidenstage, sie sind mir eigentlich nun keine Plage, sie sind nur Weg, wo man am Ende schauet, was Gott erbauet.

Schluß des Gesangs in der Melodie:

Herr Gott dich loben wir ꝛc.

welcher ein Gebet um Vergebung der Sünden enthält.

So bitte ich, o Vater! dich,
 Hör izt mein Flehen gnädiglich:
Tilg meine ganze Sündenlast,
 Weil du sie ia geworfen hast
Auf deinen Sohn, der mich versöhnt,
 Ach sieh am Kreuz ihn ausgedehnt!
Er zahlt ein ewig Lösegeld
 Für mich und für die ganze Welt;
Was ich nun auch dies Jahr gethan,
 Ja, was von meiner Lebensbahn
Für Schulden noch vorhanden sind,
 Die alle zahlt dein heilig Kind.
Weil er mich nun versöhnet hat,
 So trett ich izt an seine Statt
Und hülle mich in ihm ganz ein,
 Da werd ich dir gefällig seyn.
So hör nun, Vater! was ich bitt:
 Mach mich um Christi willen quitt
Von meiner ganzen Sündenschuld,
 Dies fleh ich izt von deiner Huld.
Gott Sohn! der du mir dies erwarbst,
 Da du für mich am Kreuz einst starbst,
Ich eil nun deinen Wunden zu,
 Da finde ich die wahre Ruh.
Durchstreich mit deinem Gottesblut
 Die Rechnung, so wird sie ganz gut;

Und

Und weil ich feste an dich glaub,
So rein'ge mich von allem Staub,
Der mir noch im Geheim anklebt;
Ja, was dir nicht zu Ehren lebt,
Auch davon mache du mich rein,
Denn du sollst mir auch Heil'gung seyn.
Bereit mich so in dieser Zeit,
Herr Jesu! zur Vollkommenheit,
Daß ich dir dort im vollen Schein,
Auf ewig auch kann ähnlich seyn.
Nun Geist! vom Vater und dem Sohn,
Gebeugt fall ich vor deinem Thron
Und bitte, hör mein glaubig Flehn:
Ach! sieh ja nicht auf mein Versehn,
Was würd' ich ohne dich doch seyn,
Entzieh mir deinen Gnadenschein
Und dein erfreuend göttlich Licht,
Gott heil'ger Geist! auch künftig nicht.
Vergieb mir alle Lauigkeit,
Ich fühle sie mit Reu und Leid,
Entzünd aufs neue Herz und Muth
Mit deiner heil'gen Liebesgluth.
War mein Gebet nicht wie es soll,
Auch immer stark und Glaubensvoll,
So gieb aufs neu mir deine Kraft,
Die Freudigkeit zum Beten schaft.
Ja, schenk mir dies, Gott heil'ger Geist!
Und sey auch izt von mir gepreißt
Für den Genuß der Seligkeit
In der verfloßnen Jahreszeit;
Dein Segen geh aufs neue an,
Wenn ich die Antwort werd empfah'n.

Ant-

Antwort des dreyeinigen Gottes auf dies Gebet.

Mel. Vom Himmel hoch da komm ich her ꝛc.

Die Antwort des himmlischen Vaters.

Nun Seele, was du izt begehrt, das sey dir von mir ganz gewährt; denn ich bezeugs als Vater frey, daß dein Wunsch Ja und Amen sey.

Antwort des ewigen Sohnes Gottes Jesu Christi.

Ich will ja deine Seligkeit, denn darum litt ich in der Zeit. Weil ich für dich am Kreuz einst starb, so ist nun dein, was ich erwarb.

Die Antwort Gottes des heiligen Geistes.

Ich nehm mich deiner Sache an, drum geh getrost die Lebensbahn; du kömmst, geführt an meiner Hand, auch einst ins frohe Vaterland.

8.

Am Feste der Beschneidung unsers Herrn Jesu Christi. Die ersten Verse enthalten einige Gedanken am Morgen dieses Festes.

Mel. Dir, dir Jehovah will ich singen ꝛc.

Mein erst Gefühl an diesem Morgen sey dir, Jehovah! Preiß und Dank zu weih'n. Entfernt euch doch ihr bangen Sorgen, ein neues Jahr bringt neuen Gnadenschein für den, der dich, o liebster Heiland! kennt, und was du bringst, auch alles seine nennt.

2 Du bist die einz'ge Segensquelle, kein endlicher Verstand durchdenkt dich ganz; nur Glaubensblicke sind so helle, die blendet nicht der Sonne starker Glanz, sie dringen selbst in dich, Herr Jesu! ein, der Glaube spricht ja: du bist selber mein.

Lobgesang zum neuen Jahr, in Rücksicht auf die Worte Offenb. Johannis am 21. Siehe, ich mache alles neu.

Mel. Herr Gott dich loben wir ꝛc.

Nun dieses bitt ich heut,
Da sich das Jahr verneut,
Von dir, o Herr der Herrlichkeit!
Durch dich veriüngt sich izt die Zeit:

Nun gieb mir, wie dein Mund verheißt,
Mein Heiland! izt den neuen Geist;
So wird dir wohlgefällig seyn
Das Lied, so ich dir izt will weih'n:
Nun, dir sey Preiß und Macht!
O Lebensfürst gebracht!
O Lebensfürst gebracht!
Weil mich auch heut anlacht
Dein Name voll von lauter Heil!
Ein Heiland ist der Armen Theil.
Nun arm sind wir in Adam schon,
Wir fühlen ia der Sünde Lohn,
Denn wir sind alle geistlich tod,
Wer rettet uns aus dieser Noth;
Was könnte uns davon befreyn?
Nur du, mein Heiland! kannsts allein.
Du, ewig wesentlicher Gott!
Machst unsre Feinde selbst zu Spott,
Die uns mit lauter Schrecken drohn,
Drum freut mich der Gedanke schon:
Daß du, o Heiland Jesu Christ!
Nun auch als Mensch erschienen bist,
Denn nun trittst du an unsrer Statt,
Was Adam längst verlohren hat,
Erwirbst du uns im vollem Maas,
O welche Freude ist mir das!
Du bist von deiner Krippe an,
Auch dem Gesetz schon unterthan,
Der du doch Herr desselben bist,
Gedanke! der mir lieblich ist.
Für uns trägst du desselben Grimm,
Du rufst uns zu mit sanfter Stimm:

Ge-

Gebeugte Seelen seyd getröst't,
Ich hab euch von dem Fluch erlößt,
Den das Gesetz den Sündern droht
So hilfst du uns von dieser Noth;
Doch du hast für uns gnug gethan
Auf deiner ganzen Lebensbahn,
Dein thuender Gehorsam war
Versöhnung für die Menschenschaar.
Weil du allein ganz heilig bist,
Glorwürdigster Herr Jesu Christ!
So ist das, was wir an dir sehn,
Nur alles uns zum Heil geschehn.
Mein Heiland, dafür preiß ich dich,
So lebtest du ia ganz für mich;
Nun bist du, ewigliches Wort!
Weg, Wahrheit, Leben, Licht und Pfort,
Denn endlich macht dein Kreuzestod
Ein Ende unsrer ganzen Noth.
Dort riefst du aus: Es ist vollbracht!
O Wort, das mir entgegen lacht!
Mit Friede, Trost und Seligkeit,
Denn nun vergeht mein ganzes Leid,
So wie die Nacht der Sonne weicht,
Wenn sie nur ihre Strahlen zeigt.
Ich bin versöhnt und Gottes Kind,
Das sich nun ewig wohl befind't;
Du bist als Gnadenstuhl nun da,
Durch den ich hin zum Vater nah.
Mein Heiland sey dafür gepreißt,
Dieß ist's, was mir die Liebe heißt,
In der mein ganzes Herz izt glüht,
Weil so mein Heil aufs neue blüht.

Doch

Doch ich bet dich auch nochmals an,
Wie ich im Anfang schon gethan:
Verneu auch mich an Herz und Sinn!
Dir Jesu geb ich mich ganz hin.
Schenk neuen Glauben, neue Kraft!
Und gieb mir neuen Lebenssaft;
Ja heil'ge mich, Herr Jesu! ganz,
Erfüll mit deinem Gottesglanz
Mein ganzes Herz, ich weih es dir,
Ach leb, o Heiland! ganz in mir,
Und schenk mir alle Seligkeit,
Die du von Ewigkeit bereit,
Ja, gieb mir Jesu deinen Geist!
Der mir den Weg zum Himmel weißt.
Gott heil'ger Geist, gieb dich mir stets
Als Geist des Glaubens und Gebets,
Und sey aufs neue mir das Pfand,
Das ich der Wonne Vaterland
Auch künftig noch von dir empfah,
Ja sey mit deiner Kraft mir nah,
Die mich zu allem Guten stärk
Und wenn ich Glaubensschwächen merk,
So hilf du mir, Gott heil'ger Geist!
Der du ja meine Armuth weißt.
Dein Zeugniß: daß ich Gottes Kind,
Mach mich dem Vater gleich gesinnt;
O heilige Dreyeinigkeit!
Verneu du mich so in der Zeit
Zum Leben dort vor deinem Thron;
Ach säh ich doch die Freude schon!
Doch die Betrachtung stärkt auch mich
Im glaubigen Vertrau'n auf dich,

Denn

Denn ich schau deine Herrlichkeit
Gewiß auch in der neuen Zeit.

Das aus solchen Betrachtungen herfließende Vertrauen auf Gottes Gnade in der neuen Zeit.

Mel. Dir, dir Jehovah will ich singen ꝛc.

3. Wer nun in solcher Glaubensfreude ein neues Jahr in Gott vergnügt antritt, ach! der erfährt gewiß auch heute, so wie bey einem ieden Lebensschritt, daß Gott uns als ein lieber Vater liebt, der seinen Kindern lauter Segen giebt.

4. Ja diesen wünsch ich mir auch heute, ach, liebster Vater! hör mein kindlich Flehn, und mach mir täglich diese Freude, daß ich dein Vaterherz kann offen sehn; da hab ich alles, was mir Sünder noth, ich bin versöhnt durch deines Sohnes Tod.

5. Nun wird das Leben hier auf Erden, durch dich, mein Heiland! lauter Seligkeit; dem Leibe muß die Nothdurft werden, denn du regierst ia selbst den Lauf der Zeit zum Besten derer, die so deine sind, o welch ein Trost! den izt mein Herz empfind.

Fortsetzung des Lobgesangs in der Mel.

Mel. Herr Gott dich loben wir ꝛc.

Nun, ich denk auch noch weiter nach
Den Worten, die dein Mund dort sprach,
Da schau ich denn, wie deine Kraft,
Mein Heiland! einst ein neues schaft.
Die neue Stadt voll lauter Pracht,
Die Erde, die du neu gemacht,
Des Himmels wonnevollen Bau,
Sind Sachen, die ich künftig schau.
Ja, ich seh dich, Herr Jesu Christ!
Und weil du selbst der Tempel bist,
So bin ich dir auf ewig nah;
Der Name, den ich dort empfah,
Wird auch ganz neu und lieblich seyn,
Ja du schenkst mir den weisen Stein,
Der dann das gute Zeugniß ist,
Daß ich durch dich, Herr Jesu Christ!
Gerecht und heilig worden bin
Und so geh ich zur Freude hin,
An der ich mich schon hier erquick,
Weil ich auf sie im Glauben blick.
O wär ich doch schon itzo da,
Dann säng ich froh Halleluia!
Doch, da dies noch nicht kann geschehn,
So laß mich's zum Voraus doch sehn,
Da sich mein Geist zu dir aufschwingt
Und izt zu deinem Preiß noch singt.

Einige Blicke auf die noch zukünftige Erfüllung der Worte Christi: Siehe, ich mache alles neu.

Mel. Fort, fort zum Himmel zu 2c.

Wird das nicht Freude seyn, wenn man einst völlig schauet, was Gottes Hand gebauet und zwar im vollen Schein Ey, wird das Freude seyn, auf ienen Zions Auen die neue Stadt zu schauen, die voll von Herrlichkeit, in welcher gar kein Leid; ia sie wird ewig dauren, denn es sind ihre Mauren von Gold und Edelstein. Ey, das wird Freude seyn!

2. Wird das nicht Freude seyn, dann macht das Wort: Es werde! auch eine neue Erde, die herrlich, schön und rein. Ey, wird das Freude seyn! da wird sich's besser wohnen, als izt auf Königs Thronen, denn deren Herrlichkeit vergeht doch mit der Zeit, dort aber ist kein Ende, man wirft in Gottes Hände auf ewig sich hinein. Ey, das wird Freude seyn!

3. Wird das nicht Freude seyn, den neuen Himmel schauen, den Christi Hand wird bauen, wo er selbst Sonnenschein. Ey, wird das Freude seyn! dann wird uns Jesus weiden, denn es sind keine Zeiten die mit Veränd'rung drohn; man nimmt den Gnadenlohn, den er uns selbst verheißen, man wird ihn ewig preisen für seine Leidenspein. Ey, wird das Freude seyn!

4. Wird das nicht Freude seyn, dann werd' auch ich verneuet; Gedanke, der mich freuet: ich werde Engelrein. Ey, wird das Freude seyn! dann sink ich vor Gott nieder, denn also steig ich wieder zu ienem Glanz empor, den Adam einst verlohr. Heißt das nicht recht verneuen? ey sollt ich mich nicht freuen auf diesen Glanz und Schein? denn da wird's Freude seyn!

Schluß des Lobgesangs in der Melodie:

Herr Gott dich loben wir ꝛc.

Er enthält eine Antwort des Heilandes auf die bisher geäußerten Gedanken.

Nun, Seele, glaub es festiglich,
Dies alles ist bereit für dich!
Auch für dich mach ich alles neu,
Bleib du nur bis ans Ende treu.
Und halte deine Kleider rein,
So wird das Loos sehr lieblich seyn,
Das ich dir dann aus Gnaden schenk,
Weil ich auch an die Worte denk:
Wo ich bin, soll mein Diener seyn!
Hier ist die Freude ungemein.
Denn ich hab keine Seligkeit,
Die ich nicht auch für dich bereit.
So leb nun noch so lang ich will,
Recht glaubig, selig, froh und still,
Der Blick auf diese Herrlichkeit,

Ver-

Versüß dir noch die Lebenszeit.
Die Krone liegt für dich schon da,
Dann singst du froh Halleluia! Amen.

Schlußgebet an den Heiland in der Mel.

Wie schön leucht uns der Morgenstern ꝛc.

Nun, liebster Heiland! hör mein Flehn und laß mich bald die Freude sehn, die du mir hast bereitet. Versetz mich in die neue Stadt, die so viel Herrlichkeiten hat, an dem mein Geist sich weidet. Nimm mich täglich, bis ans Ende, in die Hände deiner Gnaden, so wird mir nichts können schaden.

9.

Der Heyden Antheil *) am Erbe der Heiligen im Licht, am Fest der Erscheinung Christi.

Die Weißen aus dem Morgenlande:

„Wo ist der neugebohrne König der Juden?
„Wir haben seinen Stern gesehen im Morgen-
„lande, und sind kommen ihn anzubeten.“

*) Da in diesem Gedichte das Wort Heyden als Gegensatz der Juden gebraucht wird; so versteht man darunter alle Menschen, die von der Erscheinung Christi an das Evangelium gehabt haben, alle, die es iezt noch haben und Christen heißen, und auch alle die, welche bis iezt es noch nicht haben, aber durch die grosse Liebe des Heilandes es noch bekommen werden.

Mel. Jesus meine Zuversicht ꝛc.

Jesu aller Heyden Licht! zu dir kommen wir auch heute; hör was unser Mund iezt spricht, ach! gewähr uns diese Freude: Laß uns doch auch nehmen Theil, Herr an deinem ganzen Heil!

2. Du hast uns ia durch den Stern bis daher so treu geleitet, wo an dir dem ein'gen Herrn, sich nun unser Herze weidet; dies soll das Geschenke seyn, das wir dir, o König! weih'n.

3. O! wie groß ist deine Huld, daß du dies von uns begehrest; unser Herz ist voller Schuld, aber was du ihm gewährest, macht es von derselben rein und legt Glauben dahinein.

4. Nun kann unser Glaube dir reines Gold der Liebe bringen, das Gebet wird auch von hier, wie Geruch des Weyhrauchs dringen, es versüßt dein Liebesdrang ieden bittern Leidensgang.

5. Leite uns, o Gottes Sohn! ferner auch auf unsrer Reise, bis wir dort vor deinem Thron, dankerfüllt zu deinem Preiße, dir ein schöner Danklied weih'n, ey wird das nicht Freude seyn.

Jesus Christus:

„Nöthige sie herein zu kommen, auf daß mein „Hauß voll werde“ ꝛc. Luc. 14, v. 23.

In voriger Melodie.

Nun die ganze Seligkeit, die ich werde bald erwerben, wenn ich in der Leidenszeit als das Opfer werde sterben, kommt den Heyden ganz zu gut, auch für sie fließt ia mein Blut.

2. Sie sind in den Friedensrath eben auch mit eingeschloßen, ia sie werden in der That meine stärksten Reichsgenossen; bey dem Ruf zum Abendmahl, kommen sie in grosser Zahl.

3. Ach! die Tische werden voll, durch sie, die sich arm erkennen, es wird ihren Herzen wohl, weil sich's darf begnadigt nennen; schlägt das Judenvolk dies aus, so erfüllen sie das Hauß.

4. Da besetzen sie den Raum, weil mein Volk das Ohr verstopfet, sie sind in dem guten Baum wie ein wilder Zweig gepfropfet; weil der Baum nicht Früchte gab, darum haue ich ihn ab.

5. Lieblich ist für sie das Loos, in der neuen Stadt dort oben, da wird ihre Freude groß, wenn sie mich auf ewig loben, denn man bringt, vergeßt es nie! neue Herrlichkeit in sie. *) Offenb. Joh. 21, 26.

*) Es versteht sich, daß dies alles der Heiland nur von solchen Heyden und bekehrten Christen sagt, welche das Evangelium zur Aenderung ihres Herzens und zur Anrichtung eines neuen und heiligen Sinnes angenommen haben, von den andern aber, die es bloß bey dem Bekenntniß zur Lehre Christi bewenden lassen, gilt, was der Heiland den Juden sagt: Ich sage euch, daß der Männer keiner, die geladen sind, mein Abendmahl schmecken wird.

6. Ernst und Güte will ich dir, du beruf- nes Volk hier lehren, wirst du aber dich von mir und von meiner Wahrheit kehren; so wird dir's auch so ergehn, wie du's kannst an Juden sehn.

7. Wenn der Heyden Fülle wird erst seyn herrlich eingegangen, wird mein Volk, das sich verirrt, mich noch suchen mit Verlangen; es sieht in der lezten Zeit auch noch meine Herrlichkeit.

Glaubens-Empfindung bey dieser Geschichte Matth. 2, 1—12.

Mel. Es ist das Heil uns kommen her 2c.

Dich preise ich als meinen Herrn, als Freude deiner Frommen, ach! sey du mir o Jakobsstern heut tausendmal willkommen! Dich Heiland bete ich iezt an, wie es die Weisen auch gethan, du bist mein Gnadenkönig.

2. Ich seh ia deine Herrlichkeit in noch viel schönerm Lichte, mein Herz, das ich dir hab geweiht, empfindet das Gewichte, daß du der Christus Gottes bist, der uns schon längst verheißen ist in der Propheten Munde.

3. Die Heyden sollten selig seyn, dies war dein ernster Wille, drum gabst du diesen neuen Schein den Weisen in der Stille; du machtest ihnen dich bekannt, drum zogen sie aus ihrem Land, dich Heiland! anzubeten.

4.

4. Gottlob! so weit darf ich nicht gehn, du bist mir nah im Worte, hier darf ich um dein Licht nur flehn, dann steht an iedem Orte: daß du, o Allerliebster! bist, Jehovah! Heiland und der Christ! O Trost für meine Seele!

5. So gehst du als der Stern voran, du bist der Weg zum Leben, ich folgte dir auf dieser Bahn und du hast mir gegeben ein neues Herz und neuen Sinn, ich freue mich, daß ich so bin mit dir, o Lamm! verbunden.

6. Mein Herz, das dich nun so erkennt, genießt das rechte Leben, und weil es ganz vor Liebe brennt, so will ich dir es geben zum Opfer, das dir heilig heißt, damit mein ganzes Thun dich preißt und deinen Ruhm vermehret.

7. Beweg, o Jesu! ietzo noch die Welt, wenn wir bezeugen: du seyst der einz'ge Heiland doch, so hilf den Zweck erreichen, daß die, so iezt noch geistlich blind und so von dir geschieden sind, zu deinem Reich gelangen.

8. Für alle Menschen bist du ia, Herr Jesu! Mensch gebohren; in Norden und in Afrika, an Weisen und an Mohren beweißt dein Blut noch seine Kraft, das neue Herzen denen schaft, die es im Glauben fassen.

9. Und sieht man in der Christenheit auch iezt viel Spötter toben, so denk ich an die künft'ge Zeit, da wird man dich recht loben; dann geht der Heyden Fülle ein, Jerusalem wird selig seyn in diesem Gnadenlichte.

10. Ach möchte doch die goldne Zeit, nach der wir iezt so weinen, wo iedes Volk sich dir nur weiht, mein Heiland! bald erscheinen. Doch Gläubige seyd unverzagt, weil uns die Morgenröthe sagt: Es wird der Tag bald kommen.

11. Dann wird dein Volk im heil'gen Schmuck dir mit viel Freude dienen, denn es ist frey von allem Druck, die Zeit ist dann erschienen, wo man von einem Ende an bis an das andre hören kann, dein herrlich Lob ausbreiten.

12. Ach! offenbare dieses Heil bald allen Nationen, es werde aller Menschen Theil, die auf der Erde wohnen, ia unter iedem Himmelsstrich verherrliche dein Name sich zum Heil der armen Sünder.

13. Theil deinen Geist besonders mit Herr Jesu! deinen Bothen, mit Segen kröne ieden Schritt, wenn sie den geistlich Todten das Heil in deinem Gottes Blut verkündigen, gieb ihnen Muth zu diesem grossen Werke.

14. Nun, Preiß und Dank, Herr Jesu Christ! singt dir mein Geist auch heute für alles das, was du mir bist. Ach! schenk mir bald die Freude, daß ich in deinem Ehrenreich mit allen Sel'gen auch zugleich kann deinen Ruhm besingen.

Die aus dieser Betrachtung fließende Erfahrung: Jesus Christus ist kommen in die Welt, Sünder selig zu machen.

Mel. Schatz über alle Schätze ꝛc.

Du göttlicher Erbarmer, o Heiland Jesu Christ! ich als dein geistlich Armer empfind es, was du bist. Dein Geist hat deinen Namen mir tief ins Herz gelegt, hilf daß der gute Saamen bey mir auch Früchte trägt.

2. Das Heil ist unermeßlich, so mir dein Name schaft, mir ist es unvergeßlich, ich fühle seine Kraft, die er an mir beweiset beym Anblick meiner Noth, er ist es, der mich speiset als rechtes Himmelsbrod.

3. Mein Elend zu erkennen, dies ist mein täglich Loos, dich gläubig Heiland nennen, macht meine Freude groß. Du Jesus! der an Gnade so reich und herrlich bist, machst, daß mein ganzer Schade so wie verschwunden ist.

4. Ich fühlte mich verlohren, mir ward dein Name lieb, ich wurde neugebohren durch deines Geistes Trieb. Gottlob! ich habs empfunden, was das für Freude bringt, wenn man von deinen Wunden mit neuem Herzen singt.

5. Ich will mir Altarskohlen, ich meyne Liebesgluth, bey deinem Kreuze holen, die giebt mir auch dein Blut, Herr Jesu! damit rühre, doch meine Lippen an, daß ich die Rein'gung spüre und lieblich singen kann. Jesaias 6, 6. 7.

6. Du bist zwar wie die Sonne für alle Menschen da, doch deiner Himmelswonne sind nur die Seelen nah, die ihrer Armuth wegen gebeugt und niedrig gehn, und so um allen Segen bey deinem Kreuze flehn.

7. Kein Engel kanns empfinden wie süß dein Name ist; nur Menschen, die voll Sünden, empfindens, was du bist. Wie wohl ist meinem Herzen, das an dich, Heiland! glaubt, auf deinen Tod und Schmerzen ist mir der Blick erlaubt.

8. Dein Name sey im Leiden mir auch ein festes Schloß, dahin lauf ich mit Freuden, weil ich da stets genoß Befreyung von dem Bösen, das meine Seele quält, es giebt mir dein Erlösen die Kraft, die mir auch fehlt.

9. Verklär mir deinen Namen, stets mehr durch deinen Geist, daß in ihm Ja und Amen mein täglich Bitten heißt. Du hast es mir befohlen, o liebster Jesu Christ! ich soll nur Gnade holen, weil du mein Heiland bist.

10. Mir schenkt die Seligkeiten dein Name und dein Kreuz, hier kann ich mich recht weiden und fühl ich einen Reiz zu dem was dir zuwider, so flehe ich gebeugt: Herr Jesu! schlage nieder, was du nicht hast gezeugt.

11. Und wenn ich einsten sterbe, sey er die Salbe mir, daß ich auf jenes Erbe den Blick nur nie verliehr. Es soll in meinem Herzen sonst nichts als Jesus seyn, bis ich ganz frey von Schmerzen geh in den Himmel ein.

10.

Simeons Schwanengesang am Tage der Darstellung Jesu im Tempel.

Simeon:

Herr! nun lässest du deinen Diener im Friede fahren, wie du gesagt hast, denn meine Augen haben deinen Heiland gesehen.

Mel. Es ist genug, so nimm Herr meinen ꝛc.

Ich möchte heim! Weil meine Augen dich, den Heiland nun erblickt, es sehnt mein Geist nach iener Ruhe sich, die mich schon hier erquickt. Ach laß mich bald in Friede fahren und bringe mich zu ienen Schaaren, Herr nimm mich heim!

2. Ich möchte heim! Weil du Versöhner nun, o Heiland Jesu Christ! der an dem Kreuz für mich genug zu thun im Fleisch erschienen bist. Durch dich ist mir der Himmel offen, ia ich kann alle Gnade hoffen, Herr nimm mich heim!

3. Ich möchte heim! In mir ist ia dein Geist, der seine Kraft auch schon hier ieden Tag sehr treu an mir beweißt. Was wird vor seinem Thron er mir für Freude noch gewähren, mich wird das Holz des Lebens nähren, Herr nimm mich heim!

4. Ich möchte heim! So ruft dein Diener heut, der sich auf dieses Heil hier ieden Tag

im

im Glauben hat gefreut. Ach! wird es mir zu Theil, dann ist des Glaubens Ziel vorhanden, ich bin frey von des Leibes Banden, Herr nimm mich heim!

5. Ich möchte heim! Ach sieh der reife Halm neigt sich zur Erde schon, ich stimm mit ein in ienen Siegespsalm, den dort vor deinem Thron der Ueberwinder Schaar läßt hören; ach stünd ich auch bey ienen Chören! Herr nimm mich heim!

6. Ich möchte heim! Bey dir, o Gott! zu seyn, dies ist mein liebstes Loos. Nun, so vernimm doch auch mein brünstig Schreyn, die Sehnsucht ist sehr groß. Ach! laß mich bald zur Ruhe kommen, dann bin ich aller Noth entnommen, Herr nimm mich heim!

7. Ich möchte heim! Herr siehe doch, es winkt mein Geist dem Engel schon, der ihn erfreut durch's Thal des Todes bringt bis hin vor deinem Thron. Dann sink erfreut ich vor dir nieder, dann schallt recht froh der Ausruf wieder: Ich bin nun heim!

Demüthiges Gebet einer gläubigen Seele um Simeons Gnade.

Christus hat dem Tode die Macht genommen, und das Leben und ein unvergänglichs Wesen an's Licht gebracht, durch sein Evangelium. 2. Tim. 1, 10.

Mel.

Mel. Christus der ist mein Leben rc.

Gedanke voller Freuden! du freu'st mich heute schon, ich möchte gern abscheiden, so wie einst Simeon.

2. Ich kenne dich im Glauben, o liebster Jesu Christ! mir kann das Heil nichts rauben, das dort bereitet ist.

3. Du trittst als mein Versöhner ja selbst an meine Statt; mir wirst du immer schöner, weil mein Herz Friede hat.

4. Du hast für mich, den Armen, auch das Gesetz erfüllt, so daß in dein Erbarmen sich nun mein Glaube hüllt.

5. Ach decke meine Sünden, gerechter Heiland! zu, und laß mich hier schon finden die wahre Seelenruh.

6. Ich kann mir nicht mehr leben, Herr Jesu! ich bin dein; dahin geht mein Bestreben, nur folgsam dir zu seyn.

7. Ich fleh an jedem Morgen: Herr! laß mich nicht allein! dann bin ich ohne Sorgen, mich stärkt dein Naheseyn.

8. Hilf daß an meinen Werken dein stiller Lammessinn beständig sey zu merken, weil ich dein eigen bin.

9. Aus Minen und Geberden leucht mir dein Jesusblick; laß mich dir ähnlich werden, o Herr! in jedem Stück.

10. Ich hab in meinen Händen, mein Herz, das dir geweiht. *) O Lamm! nur dein Vollenden bringt mich zur Seligkeit.

11. Ich will dir alles sagen, was nur mein Herz bewegt, ich will es dir auch klagen, wenn sich die Sünde regt.

12. Dann bleib es meinem Herzen beständig ausgemacht, daß mich dein Tod und Schmerzen erfreut bey Tag und Nacht.

13. Herr Jesu! zur Begleitung theil deinen Geist mir mit; ach! ohne diese Leitung geh ich nicht einen Schritt.

14. So bist du mir das Leben, so lange ich hier bin, und so ist mir auch eben das Sterben ein Gewinn.

15. Nun soll zu allen Stunden dies nur mein Bitten seyn: Herr! nimm durch deine Wunden mich in den Himmel ein.

16. So fahre ich in Frieden, wenn sich mein Lauf beschließt, schon hier ist mir beschieden, was einst mein Geist genießt.

17. Ich bin mit dir verbunden, Gott Vater, Sohn und Geist! Hilf, daß in lezten Stunden dich meine Heimfahrt preißt!

18. Ich falte meine Hände mit hocherfreutem Sinn, ich ruf an meinem Ende: Herr Jesu! nimm mich hin!

19.

*) Ich verstehe darunter den seligen Umgang mit dem Heiland, nach welchem ich ihm von Frühe an bis an den Abend alles sage, was bey mir vorgeht, und ihn in allem um seinen Beystand bitte, welches so treu geschieht, wie etwas, das ich in Händen habe, um es nie zu vergessen.

19. Mir macht der Tod nicht bange, denn in mir ist dein Geist, der mir und zwar schon lange das Pfand des Erbes heißt.

20. Ich will mit dieser Stärke, dir Herr! entgegen gehn, und wenn ich Schwäche merke, nur um Erbarmung flehn.

21. Mich kann der Tod nicht schrecken, er ist mir nur Gewinn; du wirst mich einst erwecken, weil ich dein Diener bin.

22. Und bricht er mir die Augen, so hilf in dieser Noth, daß sie zum Blick doch taugen auf deinem Kreuzestod.

23. Von nun an kommt zur Freude mein Geist, der dich so kennt. Ach Heiland! hilf daß heute man mich vollendet nennt!

24. Ich schau, o welche Wonne! den Himmel aufgemacht; ich ruf, o Lebenssonne! dann aus: Es ist vollbracht!

Jesus Christus.

Ich bin das A und das O, der Anfang und das Ende, ich will den Durstigen geben von dem Brunn des lebendigen Wassers umsonst.

Mel. Jesus, meine Zuversicht ꝛc.

Du sollst leben so wie ich, freuen dich nicht diese Worte: denn du bist einst ewiglich mit mir an dem sel'gen Orte, wo du frey von allem Leid schauest meine Herrlichkeit.

2. Lebtest du schon in der Zeit mit mir und von meiner Gnade, o! so ist in Ewigkeit dir

nach

nach vorbedachtem Rathe schon die Seligkeit bestimmt, welche dann kein Ende nimmt.

3. Darum schau die neue Stadt, welche ich dir hab erbauet; sieh die Gassen, die sie hat, wo man mich als Sonne schauet, wo der Strom des Lebens fließt und das rechte Manna ist.

4. Jener Schaar tritt du doch nah, sieh auf ihre weißen Kleider, sie sind auch für dich schon da, darum geh doch immer weiter. Sey getrost, du darfst dich nah'n, schau mich selbst als Tempel an.

5. O! wie lieblich ist das Loos, welches ich dir hab beschieden, dort, dort ist die Freude groß, denn du ruhst in vollem Frieden; du sollst ganz von Sünden rein, mir, dem Heiland, ähnlich seyn.

11.

Ein Gebet in der heiligen Passionszeit, nach Anleitung der Leidens- und Sterbens-Geschichte unsers Herrn Jesu Christi.

Mel. Die Seele Christi heil'ge mich ꝛc.

Mein Heiland! gieb mir deinen Geist, den mir dein Mund ja selbst verheißt, da ich dir dies Gebet izt weih als eine Leidens Litaney.

2. Gott heil'ger Geist gieb mir dein Licht und hör was izt mein Glaube spricht: Gieb mir

mir den rechten Kreuz=Verstand, so wird mir Christus recht bekannt.

3. Laß mich an ihm als Vorbild sehn, wie mein Gebet recht soll geschehn; ja gieb mir selber deine Kraft, die Freudigkeit zum Beten schaft.

4. So geh ich meinem Heiland nach und was sein Mund dort bittend sprach, das lehr mich izt auch recht verstehn, Gott heil'ger Geist, dies ist mein Flehn:

Herr Gott Vater im Himmel, Herr Gott Sohn der Welt Heiland, Herr Gott heiliger Geist, erbarme dich über mich!

Gebet an den Heiland nach Anleitung der Leidensgeschichte Jesu.

Dein Leiden geht mit Beten an, ich sehe dich ia dreimal nah'n zu deinem Vater flehentlich, Herr Jesu! dies geschah für mich.

2. O! welch ein unaussprechlich Heil wird mir durch dein Gebet zu Theil. Du liegst, o ew'ger Gottes Sohn! im Staub vor deines Vaters Thron.

3. Weil du bist der gerechte Knecht, ach! so wird auch das Kindesrecht durch dies dein Beten mein Gewinn, nimm Dank, o Herr! daß ich es bin.

4. Denn nun geh ich mit frohem Sinn zu deinem lieben Vater hin; ich bete kindlich voll Vertrau'n, weil ich auf dein Verdienst kann schau'n.

5. Dadurch wird mein Gebet erst gut, es ist besprengt mit deinem Blut und auch gesalbt mit deinem Geist, der seine Kraft an mir beweißt.

6. Und fühl ich oft noch Laulichkeit, so sey du Heiland mir nicht weit, denn fühl ich nur dein Naheseyn, so dringt nichts Träges bey mir ein.

7. Ja lehr die Frucht mich recht verstehn von deinem izt so starken Flehn, darum beschreibt mir's ia dein Geist, wie oft du hingegangen sey st

8. So oft ich nun vor dir erschein, so söll dies meine Losung seyn: Herr Jesu! nur durch dies dein Flehn, kann mein Gebet mit Frucht geschehn.

9. O grosses Werk! das ich betracht, in der so schweren Leidensnacht erscheint ein Engel, der dich stärkt. O Wunder! das mein Geist bemerkt.

10. Du trinkst den Leidenskelch für mich, denn darum stärkt ein Engel dich, dich, der du Herr und Schöpfer bist. O Vorgang! der erstaunend ist

11. Nun schenkst du mir den Becher ein voll Trost und lauter Seligseyn, daß ich's im Herzen fühlen kann, daß du Herr g'nug für mich gethan.

12. Ja, denk ich an den blut'gen Schweiß, ach! so zerfließ ich ganz in Preiß, weil meine Schuld ihn ausgepreßt und du ihn für mich fließen läßt.

13. O Segen! den mein Geist hier schaut, was sprach im hohen Lied die Braut: Sie rühmt von deinem Leibe frey, daß er voll Saphirsteine sey.

14. Dies Bild wird mir nun offenbar, ich seh's an dir, Herr Jesu! klar, weil ich als Saphirsteine sind die Tropfen Bluts, die an dir sind.

15. Weih nun dadurch mein Herz recht ein und laß es so die Erde seyn, auf die ein ieder Tropfen fließt, weil dies mein Lebensbalsam ist.

16. So kann ich hier schon selig seyn, ia einst in meiner Todespein, hilft mir dein blut'ger Todesschweiß durch alles durch zu deinem Preiß.

Durch deinen Todeskampf und blutigen Schweiß, hilf mir lieber Herre Gott!

Nicht nur von innen leidest du, nein, du läßt's auch den Feinden zu, daß sie dich binden, welch ein Schmerz! ach, er durchdringt mein ganzes Herz!

2. Wie groß, o Herr! ist deine Huld, ich schaue wie du mit Gedult selbst den Verräther Judas trugst und ihn auch noch zu retten suchst.

3. Hier hast du meinen Zorn gebüßt und auch das Leiden mir versüßt, wenn mich die Welt darum noch haßt, daß dich mein Herz im Glauben faßt.

4. Was eigne Hitze schaden kann, dies zeigt mir Petri Beispiel an. Mein Heiland! mach mich davon frey, daß ich, wie du, gedultig sey.

5. Du brauchst der Menschen Hülfe nicht, drum war's dem Petrus keine Pflicht, daß er das Schwerdt vergebens zieht und nicht auf deine Allmacht sieht.

6. Wie lieblich sah man sie hernach, denn als dein Mund allmächtig sprach: Ich bins! so fiel die freche Schaar zu Boden hin, so stark sie war.

7. Ja, iener sel'gen Geister Heer, die würden dir zu deiner Ehr erschienen seyn, wenn du's begehrt. O Segen! den mir dies gewährt.

8. Nun gehst du willig für mich hin, drum freut sich auch mein ganzer Sinn. Ich bin versöhnt, o Gotteslamm! durch deinen Tod am Kreuzesstamm.

9. Drum reichst du izt der frechen Schaar auch deine heil'gen Hände dar. Wohl also mir! ich bin nun frey von aller Sünden Sclaverey.

10. So dien ich dir in Heiligkeit auch meine ganze Lebenszeit, weil in mir deine Heilandskraft das Wollen und Vollbringen schaft.

Vor allen Sünden, behüte mich lieber Herre Gott!

Und so führt man dich vor Gericht, nun hier schau ich ein neues Licht in dieser leidensvollen Nacht, da du mir so viel Heil gebracht.

2. Wenn dein Gericht den Sünder schreckt und banges Zagen ihm erweckt, Gottlob! so fürchte ich mich nicht, denn du stehst für mich vor Gericht.

3. Drum ist der Segen für mich groß; wie lieblich fällt mir einst das Loos, weil du mir, liebster Jesus Christ! nicht Richter, sondern Bruder bist.

4. Dann schau ich dich mit Freuden an als den, der gnug für mich gethan; es sind mir deine Wunden dort, auch im Gericht der Zufluchtsort.

5. Weil man dich nun mit Fäusten schlägt und so mit lauter Schmerz belegt; so hebst du einstens mich empor bis zu des Himmels Geisterchor.

6. Ja, schenk mir deiner Unschuld Kleid in meiner lezten Lebenszeit, wenn mir der Tod das Herze bricht, so bleib du meine Zuversicht.

7. Hilf, daß vor Gottes Angesicht dein Blut für mich nur Gnade spricht, wenn Klagen über mich ergehn, daß ich es da und dort versehn.

8. Ob schon die Schaar es itzo wagt und dich, den Gottmensch, falsch verklagt, so bist du dennoch voller Huld, o herrlich Muster der Gedult.

9. Ich eigne mir auch dieses zu, da find' ich die gewünschte Ruh, denn du giebst mir den Friedenskuß zum allerseligsten Genuß.

10. Und macht dir Petrus auch noch Schmach, so denk ich über mich gleich nach. Vergieb mir gleich nach wahrer Reu und mache mich im Wachen treu.

11. Dein gut Bekenntniß stärke mich im glaubigen Vertrau'n auf dich, der du Gott über alles bist, wie dies dein eignes Zeugniß ist.

12. Und weil man dir izt vor Gericht für mich das Todesurtheil spricht, so will ich mich zum Dank dir weih'n und tod der Welt und Sünde seyn.

13. So trag ich dir das Kreuz recht nach, ich bitte dich an iedem Tag: Mach mich nur deinem Vorbild gleich, an allen Glaubensfrüchten reich.

14. Daß ich dir bis an's Ende treu, wo ich mich dann der Gnade freu. Ich komm dahin, wo du schon bist, du allerliebster Jesu Christ!

Am iüngsten Gericht, hilf mir lieber Herre Gott!

Indem der Morgen izt anbricht, führt man dich wieder vor Gericht; dies laß mir gleichsam Sonnenschein bey iedem Tagesanfang seyn.

2. Man bringt dich izt den Heiden hin, ich folg dir nach mit heil'gem Sinn. Zeig mir's, Allliebender! selbst an, was du auch da für mich gethan.

3. Du bist es ia, der als der Christ, auch unser ew'ger König ist. In deinem Reich da lebt sich's gut, weil man da in der Wahrheit ruht,

4. Die selbst aus deinem Herzen fließt und die das Heil der Sünder ist; die die gebeugten Herzen labt und sie mit süßer Ruh begabt.

5. Nun bitte ich dich, Heiland! gleich: ach! schenk du mir in deinem Reich Gerechtigkeit, wie du verheißt, ia Friede in dem heil'gen Geist.

6 Und weil man dich izt so verhöhnt, mit Geiseln schlägt, mit Dornen krönt; so denk ich betend mich hinein und fühl dann mich recht nah zu seyn.

7. Auf dich will ich im Glauben schau'n und meine ganze Hofnung bau'n. Mach mir, o Herr! nach deiner Treu, nun die Gestalt auch täglich neu.

8. Wenn sich in mir die Sünde regt und mich die Welt mit Hohn belegt; so schau ich dich, Herr! glaubig an, auf deiner sauren Leidensbahn.

9. Dein wundgeschlagner Rücken ist mein Paradieß, Herr Jesu Christ! denn hier macht dein Versöhnungsblut auch ienen schweren Abfall gut.

10. Ja, ich denk auch bey diesem Hohn an meine künft'ge Gnadenkron, die ich, mein Lamm! auch einst empfah, dann bin ich dir auf ewig nah.

12. Dies schenk du mir, o Mittler! bald, hilf daß mein Auge die Gestalt von deinem Leiden nie verliehrt, bis mich bey dir die Krone ziert.

O du Gotteslamm! das der Welt Sünde trägt, erbarme dich über mich!

Nun geh ich dir aus Liebesdrang auch izt auf deinen Leidensgang, o allerliebster Heiland! nach, ich höre was dein Mund da sprach.

2. Gedanke, der mir lieblich ist, denn weil du hingegangen bist, so wäre ich gern, wie ich soll, dafür ganz deiner Liebe voll.

3. Ach! für mich thust du ieden Schritt, Allgütigster! so nimm mich mit. Dein Kreuz, Herr Jesu! ist mein Ruhm und ich dein ganzes Eigenthum.

4. Und weil ich dies nun frey bekenn, daß ich dich meinen Heiland nenn; so rühmst du einst von mir auch frey, daß ich dein treuer Jünger sey.

5. Wie lieblich wird der Ausspruch seyn, du sprichst zu mir: Komm, komm herein Gesegneter! ererb das Heil als ein dir längst bereites Theil.

6.

6. Nun geh ich mit nach Golgatha, ich schau, was da mit dir geschah. Ich steh bey deinem Kreuz und wein, dies soll izt mein Geschäfte seyn.

7. Denn meine Schuld hat es gemacht, daß man dich so daher gebracht; drum schaut mein tiefgebeugtes Herz ganz wehmuthsvoll auf deinen Schmerz.

8. Doch kommt mir auch dein heil'ges Blut im wahren Glauben ganz zu gut. Dies ist's, was meinen Schaden heilt und neue Kräfte mir ertheilt.

9. An dir seh ich mich ganz gesund, dein Kreuzestod ist mir der Grund, auf den ich meine Hofnung bau, durch den ich mich so selig schau.

10. Du bist nun als das Opfer da, das man in Isaac schon sah; Versöhnung soll ia ganz allein, der Hauptzweck deines Leidens seyn.

11. Drum sing ich dir, o Gotteslamm! auch izt vor deinem Kreuzesstamm: Halleluia! für deine Pein, sie flöß im Leiden Trost mir ein.

12. Was dir nun nicht zu Ehren lebt, ia was dir wohl noch widerstrebt, das hefte ich dir an dein Kreuz, auch täglich so wie allbereits.

13. Nun sey dir nochmals Preiß und Macht von mir, o Gotteslamm! gebracht. Ach schenk mir, allerliebster Schatz! zu deinen Füßen einen Platz.

Durch

Durch dein Leiden, Kreuz und Tod, hilf mir lieber Herre Gott!

Verdienstvoll ist für mich das Flehn, das du am Kreuz noch läßt ergehn für deine Kreuz'ger, die so blind und Werkzeug deiner Leiden sind.

2. Wie groß ist deine Liebesgluth, die selbst noch Feinden Gutes thut; hilf doch, daß dies mein Herz erwägt, so oft sich was Empfindlichs regt.

3. Nun, weil du dies hier hast gethan, so zeigst du ia ganz deutlich an: daß in dir, der die Feinde schont, die ganze Gottesfülle wohnt

4. Denn nur von Gott wird es bezeugt, daß er sich zu den Feinden neigt Nur er ist's, dem das Herze bricht, sie mögen kommen oder nicht.

5. Dies ist's, was man bey deinem Flehn, vornemlich doch soll recht verstehn. Hilf, daß es nie mein Herz vergißt, daß du so allbarmherzig bist.

6. Wir alle waren dir ia feind und du bist nur der einz'ge Freund, der uns so unaussprechlich liebt, daß er für uns im Tod sich giebt.

7. Nun rühmt von dir der Glaube viel, noch mehr als Davids Saitenspiel. Wohl mir, daß dich mein Herz so faßt, da du mich erst geliebet hast.

8.

8. So wird durch deiner Liebe Kraft, auch dieser Sinn in mir geschaft, daß ich, o Herr! wie du gethan, selbst für die Feinde beten kann.

9. Dies ist die göttlich hohe Pflicht, von der dein Wort allein nur spricht, die du selbst hast zuerst gethan, von dem wir Kraft dazu empfahn.

10. So fleh ich nun hier in der Zeit zu dir um alle Seligkeit: Gieb mir von deinem grossen Heil, auch ieden Tag mein nöthig Theil.

11. Kannst du so viel an Feinden thun, ach! so wirst du gewiß nicht ruhn und für mein ewig Wohlergehn als Mittler unaufhörlich flehn.

12. Und weil von deiner Ueberschrift ein grosser Segen mich betrift; so will ich mich dir bittend nah'n, laß ihn, o Heiland! mich empfah'n.

13. Wenn ich in Angst des Todes bin, dann schreibe über mich noch hin: Er ist vor Gott gerecht und gut durch mein für ihn vergoßnes Blut.

14. Am Ziele ist alsdann mein Lauf, zur höchsten Wonne steig ich auf, wo über meinem Haupte schwebt, in Himmelssprache: Dieser lebt!

15. Er lebt in alle Ewigkeit, er lebt ganz frey von allem Leid; ia er lebt vor des Lammes Thron, ach! säh ich doch die Freude schon.

16. Was izt die Schaar aus Haß gethan, das seh ich mir verdienstlich an; sie machen dich, mein Heiland! blos und werfen um dein Kleid das Loos.

17. Nun schenkst du mir das rechte Kleid zum Schmuck für Zeit und Ewigkeit. Ach! hier erwirbst du ganz gewiß, was Adam einstens von sich riß.

18. Drum hülle ich mich in dich ein, du bist's, Herr Jesu! ganz allein, der meine Seelenblöße deckt und Gottes Bild in mir erweckt.

19. So bist du als das stille Lamm, am marttervollen Kreuzesstamm; du trägst der Feinde frechen Spott, der du doch heißest starker Gott.

20. Wie willig trägst du dieses Joch, sie kreuz'gen deine Seele noch mit Worten, die voll Haß und Grimm, doch hört man hier nicht deine Stimm.

21. Nun schau ich dich hier ganz bewegt als ienen Fels, den Moses schlägt, weil hier aus deinen Wunden fließt, was meiner Seelen Labsal ist.

Unsern Feinden, Verfolgern und Lästerern vergeben und sie bekehren, erhöre mich lieber Herre Gott!

Und nun theilst du Geschenke aus, als Herr in deines Vaters Hauß, da izt dein heil'ger Mund verhieß dem Schächer noch das Paradieß.

2. Nun dieses hätte ich auch gern, ich möchte dich als meinen Herrn in ew'ger Freude auch bald sehn. Nun sprich du: Heute soll's geschehn!

3. Nun ist mein Wünschen recht gestillt, das Paradieß ist ia ein Bild von iener künft'gen Seligkeit, die uns in Gottes Stadt bereit.

4. Ja, deine Mutter siehst du stehn, du läßt sie ohne Trost nicht gehn, denn du sorgst für dieselbe schon, schenkst ihr Johannem noch als Sohn.

5. Hier leg ich meine Sorgen hin, durch die ich oft so traurig bin, wenn bey der Zukunft trüben Schein, ich oft vor dir, mein Heiland! wein.

6. Und zieht bey uns dein ewig Wort bald so, wie bey den Jüden, fort; so schenk uns doch noch einen Freund, der es so wie Johannes meint.

7. Denn dieser lag an deiner Brust, drum war's ihm auch die höchste Lust, daß er von deiner Liebe schrieb, wozu dein Geist ihn selber trieb.

8. Laß diesen Grund uns feste stehn, laß kein's davon zurücke gehn, das dich schon als Versöhner kennt, und gläubig Herr und Heiland nennt.

Treue Arbeiter in deine Erndte senden, deinen Geist und Kraft zum Worte geben, erhöre mich lieber Herre Gott!

Und

Und wenn's um Trost mir bange wird, denk ich an dich, du guter Hirt; denn für mich rufst du flehentlich: Mein Gott, warum verläßt du mich!

2. Dies ist's, wovon aus Geistesdrang der königliche Dichter sang, ja dadurch fühl ich in der Zeit schon deines Trostes Süßigkeit. David im 22. Psalm.

3. Du bist ja Gottes ew'ger Sohn und rufst izt so vor seinem Thron? Glorwürdigster! ich schau auf dich, denn alles dies geschah für mich.

4. Umgiebt mich oft noch Dunkelheit, seh ich an mir nur Sündigkeit; so schenkt mir dein Verlassenseyn auch immer neue Tröstung ein.

5. O Stern, der hier durch's Dunkle bricht, mich schreckt das ew'ge Wehe nicht; nur denen mag es furchtbar seyn, die sich dir, Heiland! hier nicht weih'n.

6. Mich hast du nun davon befreyt, ich eigne mir hier in der Zeit, was du erwarbst, im Glauben zu, so stört nichts meine Seelenruh.

Vor dem ewigen Tod, behüt mich lieber Herre Gott!

Wie hast du grosser Lebensfürst nach meiner Seligkeit gedürst. Nun bist du, o Immanuel! die allgemeine Gnadenquell.

2. Aus welcher aller Segen fließt, der meinem Herzen lieblich ist; denn du schenkst mir in allem Leid schon Gutes und Barmherzigkeit.

3. Von dir nehm ich zum Seligseyn, umsonst auch beides Milch und Wein. Mein Glaube, welcher nach dir dürst, genießt dich nun als Friedensfürst

4. Und weil mein Geist nun diesen hat, so hast du in der neuen Stadt mir noch was herrlichers bereit zum Labsal für die Ewigkeit.

5. Weil dort der Strom des Lebens fließt, der wie Crystall so helle ist, wo sich mein Geist auf ewig tränkt und sich so ganz in Gott versenkt.

6. O unsaussprechlicher Genuß, dann geb ich dir den Liebeskuß, daß du mir solche Seligkeit, o Lamm! durch deinen Durst bereit.

7. Ja, ich gehör auch zu der Braut, die man mit Harfen Gottes schaut; ich seh dann iener Blätter Kraft, die Heiden noch Gesundheit schaft.

8. Dies hast du, Herr der Herrlichkeit! mir für die Ewigkeit bereit; ia dies gewährt mir lebenslang den Text zum schönsten Lobgesang.

9. Es ist vollbracht! ruft nun dein Mund, du machst mir die Versöhnung kund, die zwischen Gott und uns gestift, o Segen! der mich hier betrift.

10. Dein grosses Wort: Es ist vollbracht! verscheucht die ganze Sündennacht; hier bricht

bricht der Tag auf einmal an, an dem man fröhlich wandeln kann.

11. Dein lieblich Wort: Es ist vollbracht! hat mir den Weg nun aufgemacht, auf dem ich kann zu Gott hingehn und glaubig: Abba Vater! flehn.

12. In deinem Wort: Es ist vollbracht! hast du mich mit dem Geist begabt, der dich, o Lamm! in mir verklärt und Glauben giebt, erhält und mehrt.

13. Dein herrlich Wort: Es ist vollbracht! ist gleichsam Sonne, die mir lacht. Wenn mich die Noth der Sünden quält und mir die Kraft zum Guten fehlt,

14. Dann schenkt dein Wort: Es ist vollbracht! mir immer wieder neue Macht, den Lebensweg getrost zu gehn, denn du willst mir zur Seite stehn.

15. Dein tröstlich Wort: Es ist vollbracht! hat auch die Sünde zugemacht; getilgt ist des Gesetzes Grimm, o gnadenvolle Segensstimm!

16. Nun werde auch in mir vollbracht der Anfang, den du selbst gemacht; mach mich, o liebster Heiland! nur, auch stets zur neuen Creatur.

17. Dann ruf ich einst: Es ist vollbracht! wenn mir der Tod entgegen lacht. Hör diesen Wunsch, den ich noch wag: Der lezte sey mein Hochzeittag.

18. Ach, nun schau ich was Liebe heißt, Herr Jesu! du giebst deinen Geist in deines Vaters Hände hin, dies hör ich izt mit frohem Sinn.

19.

19. Du hast dein Haupt auch selbst geneigt und mir dadurch noch angezeigt, daß du der Fürst des Lebens bist, der auch der Herr desselben ist.

20. Dein Leben giebst du selber hin, dies schau ich izt mit heil'gem Sinn; dadurch zeigst du ganz deutlich an, daß du aus Liebe es gethan.

21. So leidest du für mich den Tod mit allem seinem Schmerz und Noth. O wie bist du im Lieben zart, erquicke mich nach deiner Art.

22. Du gehst auf diesen Feind selbst los, es ist der Segen für mich groß, denn du hast ihn zu Spott gemacht und ewigs Leben mir gebracht.

23. Um deinen Sieg darf ich nur flehn, so kann ich neugebohren gehn, als Bürger iener neuen Stadt, der Kindesrecht zum Erbtheil hat.

24. Drum sprech ich dir die Worte nach, die einst dein Mund so lieblich sprach: Wer an mich glaubt, dem darf's nicht grau'n, denn dieser wird den Tod nicht schau'n

25. O gloriöse Zuversicht! es strahlt aus deinem Angesicht der Sieg, o Lamm! in deinem Blut, das an mir Gnadenwunder thut.

26. Und weil es mir die Liebe heißt, so gebe ich dir meinen Geist in deine Jesus-Hände hin, weil ich in dir nur selig bin.

27. Dir Jesu geb ich meinen Geist, hilf nur, daß dir ihn nichts entreißt; behalt du ihn in deiner Hand, als ein dir anvertrautes Pfand.

28. Dir Jesu geb ich meinen Geist, wenn mir der Feind die Pfeile weißt, damit er mir zu schaden denkt, so ruh ich ganz in dich versenkt.

29. Dir Jesu geb ich meinen Geist, wenn mich die Welt ihr folgen heißt; weil sie ihr Locken doch nicht läßt, so halt du mich, mein Heiland! fest.

30. Dir Jesu geb ich meinen Geist, wenn mir die Sünde etwas heißt, das wider deinen Willen geht und nicht mit deinem Sinn besteht.

31. Dir Jesu geb ich meinen Geist, wenn es von mir auch einstens heißt: Der Tod ist da! dann bring mich hin, wo ich bey dir, mein Heiland! bin.

32. Dir Jesu geb ich meinen Geist, bring ihn zur Schaar, die dich dort preißt, mit weißen Kleidern angethan. Ach laß auch mein's mich bald empfahn.

In meiner lezten Noth, hilf mir lieber Herre Gott!

Du bist nun zwar am Kreuz noch da, doch hör ich auch, was izt geschah: Der Himmel traur't, die Erde bebt, weil nun ihr Schöpfer izt nicht lebt.

2. Gott macht durch Wunder seiner Hand auch deine Unschuld noch bekannt, er rächt der Feinde frechen Spott und zeigt, daß du bist wahrer Gott.

3. Er reißt den Vorhang selbst entzwey, drum ist der Gnadenstuhl nun frey, durch welchen wir zum Vater nah'n und dein erworbnes Heil empfah'n.

4. Weil dies das größte Wunder ist, daß du für uns verschieden bist; so gieb du mir, o Gnadenthron! auch jeden Tag Genuß davon.

5. Dort schriest du nun noch überlaut! O Herrlichkeit, die man hier schaut! Du littest Leiden ohne Zahl und dich schwächt doch nicht diese Qual.

6. Hier ist die Sonne, die mir leucht und ihren hohen Glanz mir zeigt. Sie ist mir wie im Mittag nah, drum steht mein Auge zitternd da.

7. Ich seh wohl ihres Lichtes Kraft, ich fühl die Wonne, die sie schaft; doch ganz durchschau'n kann ich sie nicht, ich bin zu schwach für dieses Licht.

8. Mein Glaube faßt die Strahlen ganz, er sieht in diesem hohen Glanz, was Vater, Sohn und Geist gethan; ich bete sie in Demuth an.

9. So schau ich lauter Herrlichkeit in deiner ganzen Leidenszeit. Es trauert selbst die Creatur um dich, den Schöpfer der Natur.

10. Der Himmel predigt deine Macht, die Erde, die so furchtbar kracht, die ruft uns zu mit starkem Ton: Schaut, hier ist Gottes ew'ger Sohn!

11. Die Felsen öfnen ihren Mund, sie machen deine Hoheit kund, der du der Grund des Glaubens bist, auf den dein Volk gegründet ist.

12. Der Hauptmann, welcher das gesehn, erstaunt bey dem, was hier geschehn. Ach, seinem Herzen trittst du da, gewiß als Freund der Sünder nah.

13. Der Heil'gen Gräber öfnest du, sie geh'n hervor aus ihrer Ruh. Man sah nach deinem Auferstehn sie nach Jerusalem hingehn.

14. Dies sind die Wunder, die ich seh. Ach hör, was ich izt glaubig fleh: Gieb daß mein Herz so selig ist und bei dem Anblick ganz zerfließt!

15. Hilf daß durch Erd und Himmel tönt das grosse Wort: Wir sind versöhnt! und alle Herzen zu dir neigt, so wird dein grosser Zweck erreicht.

16. Nun, Hoherpriester! du gehst hin, ich seh dir nach mit stillem Sinn. Du gehst in's Heil'ge durch dein Blut, ich schau, was izt der Himmel thut.

17. Dich, Ueberwinder! preisen sie, sie fallen hin auf ihre Knie und beten dich, o Heiland! an, für das, was du am Kreuz gethan.

18. Sie singen dir Preiß, Ehr und Macht, Lamm Gottes! daß du bist geschlacht; sie stehn gebeugt vor deinem Thron und küssen dich, den Gottes-Sohn.

19. Auch ich fall izt auf meine Knie und preise dich, o Lamm! wie sie, die dort vor dir anbetend stehn und deine Herrlichkeit schon sehn.

20. Drum sing ich izt Halleluia! denn durch dich ist der Friede da; du hast ihn ia am Kreuz gemacht und mich mit so viel Heil bedacht

21. Das Allerheiligste ist auf, nun führ ich fröhlich meinen Lauf; ich schwinge mich im Geist zu dir, verlobe Schönster dich mit mir.

O Jesu Christe Gottes Sohn, erhöre mich lieber Herre Gott!

Je mehr ich dich, mein Freund! betracht, ie froher wird mein Herz gemacht, ich komm zu größrer Seligkeit, die mir dein Lieben hat bereit.

2. O Segen! den mein Geist genießt und der aus deiner Seite fließt, durch's Blut, das nur Versöhnung heißt, und Wasser, das der heil'ge Geist.

3. Dein Blut macht mich vor Gott gerecht, ich bin dadurch ein solcher Knecht, der deinen Willen willig thut und so in deinem Frieden ruht.

4.

4. O Geist vom Vater und dem Sohn! ich fall gebeugt vor deinem Thron, weil ich's durch dich nur fassen kann, was Jesus hat für mich gethan.

5. Du heiligst mich an Leib und Geist, daß man mich ein Kind Gottes heißt; ia du bringst mich zum Vater hin und giebst mir auch den neuen Sinn.

6. So kömmst du, Heiland! mir zu gut, mit Wasser und zugleich mit Blut; hier wird mein Mangel recht gestillt, so war's von dir schon vorgebild't.

7. Das Felsenwasser zeigt mir dies, du bist das Gegenbild gewiß, weil hier aus deiner Seite fließt, was meinem Herzen lieblich ist. 2. Buch Mos. 17, 16. 1. Kor. 10, 4.

8. Nimm mich nun zum Gefäß ganz hin und weil ich voll Verlangen bin; so schenk zum seligsten Genuß mir deinen Blut- und Wasserfluß.

9. Denn bin ich nur damit besprengt und so in dieses Meer versenkt; so macht mich dieser Lebenssaft von Herzen fromm und tugendhaft.

10. Hier hab ich Güter ohne Zahl, denn du giebst mir im Abendmahl dich selbst und alles, was du hast. Wohl mir! daß dies mein Glaube faßt.

11. So hab ich auch den heil'gen Geist, der seine Kraft an mir beweißt, die mich zu allem Guten stärkt, daß mein Herz seine Gnade merkt.

12. O was hat er doch schon gethan an mir von meiner Jugend an, da er durch's heil'ge Wasserbad mich da schon neugebohren hat.

13. Verlohr ich auch gleich dieses Heil, so ward mir's doch auf's neu zu Theil; denn er hat ia durch seine Kraft ein neues Herz in mir geschaft.

14. Für alles dies sey izt gepreißt, o liebster Herr Gott heil'ger Geist! mach nun nach deiner grossen Treu, den Sinn in mir auch täglich neu.

Herr Gott heiliger Geist, erbarme dich über mich!

Nun nimmt man dich, o heiligs Lamm! auch izt von deinem Kreuzesstamm, an welchem du für uns erblaßt und unser Heil vollendet hast.

2. So hast du gnug für uns gethan, denn dies zeigt uns dein Vater an, da er den Joseph selbst bestimmt, daß er dich izt vom Kreuz abnimmt.

3. Denn diesen Rath hat Gott geschaft, er gab dem Joseph selbst die Kraft, daß er um deinen Leichnam bat, da er doch sonst so furchtsam that.

4. Er schickt den Nikodemus auch, der salbt dich nach der Reichen Brauch, und was die Zwey für dich gewagt, das war von dir voraus gesagt. Psalm 45, 9.

5.

5. Nun soll dies mein Geschäfte seyn, dir izt mein Herz, o Herr! zu weihn. Ach hör die Bitte, die ich thu: Halt du in mir doch deine Ruh.

6. Ja salb mein Herz mit deinem Geist, daß dir's ein sanfter Ruhplatz heißt, wo du der Heilige kannst seyn; ach mach dir's dazu selber rein.

7. So bin ich mit dir recht vereint, o du mein allerliebster Freund! Ich folg dir auch im Tode nach, mein Grab ist mir ein Schlafgemach.

8. Dazu hast du es selbst gemacht, bis mir der frohe Morgen lacht, wo mich aus dieser meiner Gruft dein Machtwort auch zum Leben ruft.

9. Und weil du nun der Erstling bist, o grosser Heiland Jesu Christ! so steh'n die Deinen einst wie du zum Leben auf aus ihrer Ruh.

10. Dein Auferstehn ist uns das Pfand, denn du hast nun in deiner Hand die Schlüßel über Tod und Grab, die dir dein Vater selber gab.

11. Dann feyert die vollendte Schaar mit dir ein ewig Jubeliahr. Nun hör den Schlußwunsch, den ich thu: Mein Heiland hilf mir baid dazu!

O du Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt, erbarme dich über mich!

O du Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt, erbarme dich über mich!

O du Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt, gieb mir deinen Frieden!

Christe, Eleison.
Kyrie, Eleison.
Christe, Eleison. Amen.

12.

Die Herrlichkeit Gottes in Beschließung und Ausführung seines Gnadenraths zum Heil der Menschen. Am Fest der Verkündigung Mariä. Erstens, die Beschließung desselben, nach Ephes. 1, 3—6.

Mel. Nun lob mein Seel den Herren 2c.

O Gott! an deine Gnade denkt heut mein hocherfreuter Geist. In deinem Friedensrathe erblicke ich was Liebe heißt. Der Menschen ihr Verderben sah'st du von Ewigkeit, doch du läßt sie nicht sterben, drum bist du auch bereit den hohen Rath zu fassen, der ganz Erbarmung heißt, du liebst die, so dich hassen, ach Gott! sey hochgepreißt!

2. Du sprachst zu deinem Sohne: So nimm dies grosse Werk auf dich. Sey Schöpfer, steig vom Throne, versöhn die Menschen, wenn sie sich durch's Fallen von uns schei-

scheiden, reiß sie durch deinen Tod, den Quell der Seligkeiten, aus aller Sündennoth; so wird ein neues Leben im Menschen angericht, wenn sie sich übergeben des heil'gen Geistes Licht.

3. Hab Dank, du Sohn der Liebe! daß du dies alles auf dich nahmst und aus so heißem Triebe zu uns in's tiefste Elend kamst. Ach! dein verdienstlich Leiden, dein Wort: Es ist vollbracht! gewährt mir Seligkeiten, denn nun weicht alle Nacht. Drum dank ich dir auch heute, o Herr Gott heil'ger Geist! daß du mich diese Freude so ganz genießen heißt.

4. Hier kann ich recht verstehen der Eigenschaften Harmonie, die in dir sind zu sehen, du schafftest Rath, o Gott! und wie? Durch deines Sohnes Sterben, läßt du der Menschen Schaar ein ewig Leben erben, du reichst ihr Gnade dar, doch so, daß man die Triebe schon in dem Antrag fühlt: daß man bey dieser Liebe nicht mit der Sünde spielt.

5. Was trieb dich zu dem allen? o Gott! du Ursprung alles Lichts! denn daß der Mensch gefallen, das schadet deiner Hoheit nichts. Es sind die Ewigkeiten dein völligs Eigenthum, und durch den Lauf der Zeiten ist alles dir zum Ruhm; vom größten Himmelsfürsten bis auf den kleinsten Wurm muß alles nach dir dürsten, dich ehret Meer und Sturm.

6. Allein in deinem Herzen wohnt Liebe, die erstaunend ist, es macht der Mensch dir Schmerzen, indem er seine Pflicht vergißt. Dies kannst du nicht ertragen, dich treibt dein Liebessinn, das Beste dran zu wagen, du giebst den Sohn dahin, damit der Mensch nur wieder sich deines Heils kann freu'n, du sandt'st den Sohn hernieder, um alles zu verneu'n.

7. Wie groß ist doch mein Schade, der solche Mittel nöthig macht. Nun deine ew'ge Gnade sey täglich Sonne, die mir lacht. Gott! laß mich's recht empfinden, wie hoch du mich geliebt, laß alles das verschwinden, was dir nicht Ehre giebt. Und muß ich vor dir weinen, weil mich der Abfall beugt, so laß den Trost erscheinen, den mir dein Lieben zeigt.

8. Ach! segne mich, den Armen, drey-ein'ger Gott! mit deinem Heil, dein ewiges Erbarmen sey ieden Tag mein liebstes Theil. Und daß ich's froh genieße, ia daß ich sünderhaft vor dir in Dank zerfließe, gieb heil'ger Geist mir Kraft, nur auf das Lamm zu sehen, das meinen Tod erlitt, und das noch iezt mit Flehen beym Vater mich vertritt.

9. Gott heil'ger Geist! ach gieße in mir die Liebe Gottes aus, ach! wenn ich sie genieße, so bin zugleich ich Gottes Hauß. Den Vater zu verehren durch reinen Gottessinn, zu folgen Christi Lehren, sey täglich mir Gewinn. Mich dir zu übergeben, o Geist! der

Herrlichkeit, dies sey mein Thun im Leben und einst nach dieser Zeit.

Zweitens, die Ausführung des göttlichen Gnadenraths, nach Anleitung der Festgeschichte Luc. 1, 26—38.

Mel. Herr Christ, der ein'ge Gottes Sohn ꝛc.

Herr Jesu! deine Liebe ist aussprechlich groß, dich zogen ihre Triebe aus deines Vaters Schooß. Du thatst es meinetwegen und nun bringst du mir Segen, denn ich bin arm und bloß.

2. Man prieß im alten Bunde dich, ew'ger Gottes Sohn! in der Propheten Munde zeugt dein Geist von dir schon. Nun da du bist erschienen, als Mittler uns zu dienen, bist du auch Gnadenthron.

3. In dir, Herr! ist zu sehen der Gottheit Ebenbild, durch dich sah man entstehen, was Erd und Himmel füllt. Du Gott von Gott gezeuget, vor dem mein Geist sich beuget, weil von dir Gnade quillt.

4. Du wurdest Mensch gebohren, o Herr! vom heil'gen Geist, zum Heil bist du erkohren, weil du ia Jesus heißt. Nun machst du die Gemeine mit deinem Blute reine, ach! sey von mir gepreißt!

5. Wie groß ist diese Gnade, wie viel hast du gethan! daß mir der Fall nicht schade, so giebst du dich selbst an, als Opferlamm zu

sterben,

sterben, daß ich nun statt Verderben den Frieden finden kann.

6. Ich beuge mich voll Freude vor deiner Majestät, hilf daß mein Herz auch heute dein ganzes Heil erfleht. Entfern aus meinem Herzen und sey es auch mit Schmerzen, was dir noch widersteht.

7. Laß mich den Einfluß fühlen von dir und deinem Geist, soll mich ein Schmerz durchwühlen, so weiß ich's, daß du sey'st der, so im Glaubenswerke, Gerechtigkeit und Stärke zu geben mir verheißt.

8. Nun ist dies mein Bestreben, hier in der Gnadenzeit, in deinem Reich zu leben, wo man sich dir ganz weiht, und wo ein ewig Leben du mir wirst einstens geben, ja volle Seligkeit.

9. Ich will im Reich der Ehren, o Jesu Gottes Sohn! auch einst dein Lob vermehren, ach! stünde ich doch schon mit dort vor deinem Throne, dann schenkst du mir die Krone als meinen Gnadenlohn.

Die Wirkung dieser Liebe Gottes bey einer gläubigen Seele, welche sich dieselbe durch den heiligen Geist offenbaren läßt, über die Worte Pauli Hebr. 10, 19—23.

Mel. Schatz über alle Schätze ꝛc.

Das schönste Loos der Seelen, die sich, o theures Lamm! schon hier mit dir vermählen,

ist,

ist, dich am Kreuzesstamm als Opfer zu erblicken und mit verneutem Sinn die Bitten stets zu schicken nur an dein Kreuze hin.

2. Ich war ein geistlich Todter, ich fühlte Weh und Schmerz; dein Anblick Weiß- und Rother, zog bald mein ganzes Herz zu dir und deinen Wunden, die meine Schuld dir schlug, ich bin mit dir verbunden, der meine Schmerzen trug.

3. Ihr theuren Jesuswunden, ihr habt mich Gott versöhnt, ihr seyd's, die meine Stunden mit so viel Heil gekrönt. Euch will ich gläubig küssen, weil sich ein Pulsschlag regt, an Händen und an Füssen thu ich es jezt bewegt.

4. Dein Wasser aus der Seite sey mir ein Lebenstrank, bis daß ich einstens scheide, genieß ich ihn mit Dank. Dies sind die Kraftbeweise, die meine Seele liebt, weil es auf Maras Reise auch bittre Wasser giebt.

5. Die Kraft zum heil'gen Leben kann mir ia ganz allein dein Blut und Wasser geben, es dring recht in mich ein. Dies giebt zu allen Sachen die Kraft, so nöthig ist, weil du in mir, dem Schwachen, Herr Jesu! mächtig bist.

6. Durch deines Geistes Triebe greif ich recht gläubig zu, in deiner blutgen Liebe find meine Seele Ruh. Denn was du hast erworben, das ist ia alles mein, du bist darum gestorben, daß ich kann selig seyn.

7. Ach unter deinem Kreuze da lebt und stirbt sich's gut, ich fühle keine Reize von meinem Fleisch und Blut. Hier kann ich mich recht weiden, ich hab mich hergesetzt, daß mich bey deinem Scheiden die lezte Thräne nezt.

8. Dein Kreuz, das Gnadenzeichen, trägt alle Tage Frucht, kann dich mein Herz erreichen, wenn's gleichsam in der Flucht sonst keinen Platz kann finden, wo es so sicher ist, da kann ich recht empfinden, was hier für Gnade fließt.

9. Ja hier zerschmelzt mein Herze bey deiner Liebesgluth und auf die Glaubenskerze fließt dein Versöhnungsblut. Ja kommen Dunkelheiten, so gieb du Licht und Kraft, o Trost! den mir dein Leiden und dein Versöhnen schaft.

10. Erhalte mir beständig den Trost aus deinem Tod, Herr Jesu! recht lebendig, so schreckt mich keine Noth. Ach ziehe meine Augen nur auf dein Wundenlicht, damit sie einstens taugen, zu seh'n dein Angesicht!

Jesus Christus.

Das ist aber der Wille des, der mich gesandt hat, daß, wer den Sohn siehet und glaubet an ihn, habe das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage.

Mel. O heil'ger Geist kehr bey uns ein ꝛc.

Kann eine größre Liebe seyn, wie diese ist, daß ich die Pein der armen Sünder leide? Wer sich an mich im Glauben hält, dem ist mein Blut das Lösegeld, ihn bringe ich zur Freude. Mein Thun soll nun, wie mein Leiden und Verscheiden, lauter Seegen in ein gläubigs Herze legen.

2. Ach! auf der ganzen Welt war nichts, das ienes Urtheil des Gerichts von eurem Herzen nähme, wenn ich als Gottes ew'ger Sohn nicht zu euch von des Himmelsthron als Sündentilger käme. Gläubig soll sich der Gedrückte und Gebückte zu mir nahen, alles Heil von mir empfahen.

3. So wird durch meines Geistes Kraft ein neues Herz in dem geschaft, der mich im Glauben kennet. Wer mich, den Sohn der Liebe sieht und nur in mein Erbarmen flieht, mich gläubig Heiland nennet, dem soll recht wohl hier auf Erden und einst werden vor dem Throne, denn ich reiche ihm die Krone.

II.

Jesus in der Gesellschaft seiner Jünger bey der lezten Osterlamms Mahlzeit am nächsten Donnerstage vor Ostern. Nach Joh. 13.

Christus.

Mich hat herzlich verlanget dies Osterlamm mit euch zu essen, ehe denn ich leide ꝛc.

Mel.

Mel. Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld rc.

Ich gehe nun für euch dahin ins allertiefste Leiden, mich treibt mein hoher Liebessinn, daß ich noch vor dem Scheiden, mit euch das Osterlamm iezt halt, ich werde nun und das sehr bald am Kreuz erhöhet stehen; dann werdet ihr das Gegenbild, wenn Blut aus meinen Wunden quillt, von ienem Opfer sehen.

2. Die Reinigung der Menschen ist der Zweck von meinen Leiden, damit ihr dies schon ietzo wißt, warum ich werd verscheiden, so wasch ich euch die Füße noch, o! lernt daraus erkennen doch, wie nöthig eurem Herzen die Reinigung von Sünden sey, ia ich bekenne euch iezt frey: Es macht mir Einer Schmerzen. *)

3. Es soll, was meine Liebe thut, in eure Herzen fließen, denn ihr sollt meinen Leib und Blut, im Brod und Wein genießen, dies reiche ich euch ietzo dar, ihr bildet ab die ganze Schaar, die mir verlobte Heerde, so dieses Mahl im Glauben hält, ich will, daß bis am Schluß der Welt, es fortgehalten werde.

4. Ihr seyd in diesem Testament, die Erben von dem Guten, das ich, der ganz vor Liebe

*) Es versteht sich, daß hier der Heiland unter dem Einen, den Verräther Judas meint, was nun in dem Gedichte weiter vorkommt, ist nur von den eilf Jüngern zu verstehen, weil Judas nicht mehr dazu gehört.

Liebe brennt, erwerb mit Tod und Bluten. Es sey von eurem Gnadenstand, dies Mahl ein sichtbar Unterpfand, es würkt in euch die Triebe, der reinen Liebe gegen mich, ja es verbind't euch inniglich zur wahren Bruderliebe.

5. So folget meinem Vorbild nach, das ich euch hinterlassen; belegt die Welt euch dann mit Schmach, wird sie, wie mich, euch hassen, so prediget zu meinem Ruhm, das süße Evangelium von mir, dem Gottes Sohne. Empfindet ihr dabey viel Noth und leidet endlich gar den Tod, dort reich ich euch die Krone.

Die Jünger.

Simon Petrus spricht zu Jesu: Herr! wo gehest du hin?

Mel. Seele geh auf Golgatha ꝛc.

Jesu theures Osterlamm, o! wie groß ist deine Liebe, daß du an des Kreuzesstamm, dich für uns aus heißem Triebe, als das Opfer willig giebst, und uns unaussprechlich liebst.

2. O! du einzig guter Hirt! welcher unsre Herzen kennet, daß dich eins verrathen wird, der sich deinen Jünger nennet, dies betrübet uns gar sehr, wüßten wir doch wer es wär!

Johannes an der Brust des Heilandes.

3. Herr! du liebst mich ja so hoch, laß mir und zugleich den Deinen, über diesen Vor-

Vorgang noch iezt ein heller Licht erscheinen; zeig uns den Verräther an und den abgelegten Plan.

Der Heiland.

4. Weil er sich am Tisch befind't, will ich ihm den Bissen geben, der ist das verlohrne Kind, dieses haßt sein eignes Leben, von ihm sagt die Schrift auch schon: „er nimmt ungerechten Lohn."

Judas nimmt den Bissen und geht hinaus. Der Heiland redet weiter zu den Eilfen:

5. Nun ich werde bald von euch, meine lieben Jünger scheiden, und dann werdet ihr vom Reich dieser Welt Verfolgung leiden; darum wachet und steht fest, daß sich keins verführen läßt.

6. Ach ihr werdet in der Nacht alle furchtsam von mir fliehen, wenn ich von der Feinde Macht, mich laß vor Gerichte ziehen, da wird euer Herz bewegt, wenn man mich den Hirten, schlägt.

7. Doch ich leide alles dies, nur nach vorbedachtem Rathe, und nun wird statt Finsterniß, sich verbreiten ew'ge Gnade, auf ein jedes Menschenherz, das sie sucht mit Reu und Schmerz.

Die Jünger.

8. Wir verstehen iezt zwar nicht, Meister diese hohen Sachen, doch dein weitrer Unter-

terricht, wird es uns noch deutlich machen. Wir sind dir zum Dienst bereit, du kennst unsre Redlichkeit.

9. Wahre Liebe gegen dich, siehst du ja in unsern Seelen, nun wir bitten flehentlich, hilf! daß dein mit uns vermählen, auch ein neues Mittel ist, wo dich unser Geist genießt.

10. Ach befreye unser Herz doch von allen Finsternissen, laß von deinem Tod und Schmerz, uns die hohe Absicht wissen. Hilf o ew'ger Gottes Sohn! alsdenn zeugen wir davon.

Jesus Christus.

11. Nun ich geb euch meinen Geist, der wird euch die Wahrheit lehren, wenn ihr Menschen zu mir weißt, wird er selbst die Kraft gewähren, daß dies Wort ans Herze dringt, hundertfältig Früchte bringt.

12. Er alleine wird euch nun, in die ew'ge Wahrheit leiten, was ihr als Apostel thun, wie ihr sollt die Seelen weiden; dies lehrt euch der heil'ge Geist, der nun euer Beistand heißt.

13. Durch ihn geht zum Vater hin, betet frey in meinem Namen, weil ich bey demselselben bin, ist das Bitten Ja und Amen. Nehmt dazu den hohen Trieb: Er der Vater hat euch lieb.

14. Kleine Heerde freue dich, deines Rufs zu dieser Würde, trag aus Liebe gegen mich die damit verbundne Bürde. Bau mein Reich hier in der Zeit, dort ist Freude dir bereit.

Em=

Empfindungen des Glaubens bey dieser Geschichte.

Siehe! das ist Gottes Lamm! welches der Welt Sünde trägt.

Mel. Jesu! meines Lebens Leben ꝛc.

Jesu meiner Seelen Leben, Ursach meiner Seligkeit, Preiß und Dank will ich dir geben, du befrei'st mich von dem Leid, von der Sünden Schuld und Strafe, denn du leidest für die Schaafe. Tausend, tausendmal sey dir, o Lamm Gottes! Dank dafür.

2. Du giebst in der Sünder Hände, dich, o Heiland! willig hin, du machst meiner Noth ein Ende, hilf nur, daß ich gläubig bin, so kann ich dein Blut recht fassen und mich dadurch rein'gen lassen. Tausend, tausendmal sey dir, o Lamm Gottes! Dank dafür.

3. Schenke mir auch diese Gnade, daß ich dein so theures Blut, nicht allein zum Rein'gungsbade, welches Gnadenwunder thut, nein auch an des Herzens Thüre, als Bewahrungsmittel spüre. Tausend, tausendmal sey dir, o Lamm Gottes! Dank dafür.

4. Herr! du bist im neuen Bunde, auch das rechte Osterlamm. Nun ich fleh von Herzens Grunde, laß mich dich am Kreuzesstamm, als das Opfer stets erblicken, so kann ich mich recht erquicken. Tausend, tausendmal sey dir, o Lamm Gottes! Dank dafür.

5. Dieser Blick gewährt mir Freude, denn hier fließt mein Lebenssaft, ach! auf dieser guten Weide, fehlt mir's nie an Gnadenkraft. Der Genuß von deinen Schmerzen, ist ein Labsal meinem Herzen. Tausend, tausendmal sey dir, o Lamm Gottes! Dank dafür.

6. Sey du mir auch innig nahe, wenn ich dies dein Abendmahl, liebster Heiland iezt empfahe, hier empfind ich meine Wahl, und dein unaussprechlich Lieben, das dich hat in Tod getrieben. Tausend, tausendmal sey dir, o Lamm Gottes! Dank dafür

7. Herr! du hast es mir befohlen, ich soll kommen als ein Gast, und den ganzen Segen holen, den du mir erworben hast; weil du mich ia auch bedachtest, als dein Abendmahl du machtest. Tausend, tausendmal sey dir, o Lamm Gottes! Dank dafür.

8. Laß nur alles das verschwinden, was den Gnadeneinfluß stöhrt, laß sich bey mir nichts mehr finden, was zum Sauerteig gehört. Rein'ge meines Herzens Falten, sonst kann ich nicht Ostern halten. Tausend, tausendmal sey dir, o Lamm Gottes! Dank dafür.

9. Soll nun aber das geschehen, wie dein Wort es mir verheißt, so muß ich um noch was flehen, nemlich um den heil'gen Geist; den mußt du zum Gnadenleben, liebster Heiland mir auch geben, hab ich ihn, dann sag ich dir, o Lamm Gottes! Dank dafür.

10 Die Belehrung deines Geistes, macht, daß ich dein Heil empfind', liebster Jesu! ach

du

du weißt es, ohne ihm bin ich ganz blind. Darum muß vor allen Gaben, ich den heil'gen Geist auch haben, und dann sag ich Heiland dir, tausend, tausend Dank dafür.

11. Würdigst du in meinen Tagen, mich zu meinem Besten auch, was von deiner Schmach zu tragen, so gieb mir nach deinem Brauch, zu dem seligen Geschäfte, täglich auch die Gnadenkräfte; hab ich sie, dann sag ich dir, o Lamm Gottes Dank dafür.

12. Und so ist mein ganzes Leben ein Genuß der Seligkeit, o! was wirst du Herr mir geben, wenn ich frey von allem Leid, dort vor deinen Throne stehe, und dich meinen Heiland sehe, dann preißt mein verklärter Ton ewig dich, den Gottes Sohn.

14.

Die Braut unter dem Kreuz unsers Herrn Jesu Christi *) oder Betrachtung über die Worte aus Hohelied Salamonis 5, 10—16. als Beschreibung der Kreuzigung Christi zu gesegneter Unterhaltung am Charfreitage.

Mel. Die Seele Christi heil'ge mich ꝛc.

Anrede an die Gemeine Christi.

Komm Braut des Heilands izt mit mir, komm in des wahren Glaubenszier, schau Jesum

*) Ich erinnere, daß ich unter der Braut die ganze gläubige Gemeine Christi verstehe.

Jesum an, auf Golgatha, wie man im Hohenlied ihn sah.

Die Antwort der Gemeine Christi. *)

2. O welch ein wonnevoller Gang! hier blieb ich gerne lebenslang, denn ich schau den, der mich versöhnt, ans Kreuz geschlagen und verhöhnt.

Nun folgt die Rede der Braut Christi.

3. Ja ich betracht ihn izt mit Fleiß, ich seh ihn, meinen Freund, ganz weis. Er ist unschuldig, heilig, rein, da glaub ich täglich mich hinein.

4. Denn er ist Gott von Gott gezeugt, vor dem sich Erd und Himmel beugt, ein heil'ger Mensch vom heil'gen Geist, den man nun so als Gottmensch preißt.

5. Nun die Gemeine, die ihn kennt, und gläubig ihren Heiland nennt **) wird auch durch ihn ganz weis und rein, dies zählt sie mit zum Seligseyn.

6.

*) Weil hier die ganze gläubige Gemeine als eine Person redend eingeführt ist, so muß man die Sachen, die sie als eine einzelne Person vorträgt, nach dem Hauptplan allgemein verstehen.

**) So oft in diesem Liede das Wort Braut, Gemeine oder Kirche vorkömmt, so muß man sich allemal die in der ganzen Welt zerstreuten Kinder Gottes dabey denken, die die neue Geburt aus Gott erfahren haben.

6. Ja er stellt uns mit jener Schaar auch einst in weisen Kleidern dar, vor sein und seines Vaters Thron. Preiß ihn, den ew'gen Gottessohn!

7. Denn uns zum Heil ist er auch roth, o was empfindet er für Noth! es fließt sein heiligs Gottesblut von seinem Leib auch uns zu gut.

8. So seh ich ihn am Kreuzesstamm als seiner Kirche Bräutigam, wo ihn ein jedes glaubig kennt und sich in ihm ganz selig nennt.

9. Hier knüpft er fest das Liebes Band, uns ist sein Geist das Unterpfand. So eilen wir ihm täglich zu und finden in ihm wahre Ruh.

10. Sein Haupt, das auch wie Gold so fein, giebt mir nun einen neuen Schein, daß er der Heiland Jesus Christ, auch ewiglicher König ist.

11. Ja ihm gebührt allein der Ruhm, sein göttlich Hohespriesterthum, schaut man in diesem goldnen Haupt, an welches seine Kirche glaubt.

12. Denn das, was von demselben fließt, ist etwas, das viel schöner ist als Gold und alle Herrlichkeit, denn dieses übertrift es weit.

13. Ach wir sind zu des Heilands Ruhm, ein königliches Priesterthum, geweiht mit seinem Gottesblut, das an uns Gnadenwunder thut.

14. Nun er der Heiland, der ganz rein und auch so weis wie Elfenbein, wird doch belegt durch meine Schuld, o welche ungemeine Huld.

15.

15. Ach was empfindet er für Pein, die Sonne selbst verliehrt den Schein, und da er diese izt nicht sah, war Gott sein Vater ihm nicht nah.

16. Nun dieses trägt er auch für mich, drum zogen trübe Wolken sich um meinen Heiland Jesum Christ, der doch das ew'ge Licht selbst ist.

17. Ach sein von Gott Verlassenseyn, führt mich zu iener Freude ein, da schau ich ihn, den Heiland, ganz, noch schöner als in Thabors Glanz.

18. Ja seiner Augen Schönheit macht, daß mir das Herz vor Freuden lacht, sie sahn im ew'gen Friedensrath, auch schon auf mich voll Heil und Gnad.

19. Und weil sie in der Fülle stehn, so darf ich nur um Salbung flehn, so wird der Geist mir mitgetheilt, der meine ganze Blindheit heilt.

20. Dann sieht man ihn am Kreuz erblaßt, als Tilger unsrer Sündenlast, man schaut, was die Vernunft nicht kan, den Heiland als Versöhner an.

21. Mein Freund hielt seine Wangen dar, den Schlägen iener frechen Schaar. Wohl mir, hier find' ich Spezerey, um die ich izt auch bittend schrey.

22. Uns ist die Sünde angeerbt, ia wir sind durch und durch verderbt, und also krank am Leib und Geist, wohl uns, daß Jesus Arzt auch heißt.

23. Denn nun wird iedes davon frey, durch unsers Freundes Spezerey, die er so gnädig uns ertheilt und so den ganzen Schaden heilt.

24. So geh'n wir denn mit frohem Sinn, zu diesem Arzt auch täglich hin; wir sind befreyt von ienem Fluch, sind Gott ein lieblicher Geruch.

25. Ach wie freut mich der süße Ton der Lippen meines Heilands schon. O Freude, die ich hier empfind, weil sie so schön wie Rosen sind.

26. Ein iedes Wort, das Jesus spricht, hat auch ein eigenes Gewicht. *) Ich hör sie izt und freu mich sehr, denn sie sind auch ein Gnadenmeer.

27. Sein Beten für der Feinde Schaar, beweißt uns ia ganz offenbar: er sey es, der den Frieden bringt, wie schon das Chor der Engel singt.

28. Was er dem Schächer dort verheißt, das schauet künftig auch mein Geist; der Durst in seiner größten Pein, soll mir ein herrlich Labsal seyn.

29. Er nahm sich seiner Mutter an, o! was hat er nicht schon gethan an der Gemeine, die ihn liebt, wenn er ihr treue Lehrer giebt.

30.

*) Dieser Ausspruch gilt von allen Worten Christi, weil aber hier nur von seiner Kreuzigung die Rede ist, so bleiben wir auch bey seinen am Kreuz gesprochenen Worten stehen.

30. Weil er von Gott verlassen war, so kommen wir einst zu der Schaar, wo ihm ein iedes lieblich singt, daß es durch alle Himmel dringt.

31. Nach überstandner Leidensnacht, ruft er, mein Freund: es ist vollbracht! So ist versöhnt die ganze Welt, durch dies sein ewig Lösegeld.

32. Wer ist, der dies nach Würden preißt? denn nun giebt Jesus seinen Geist in Gottes seines Vaters Hand, nun hab ich ein gewisses Pfand,

33. Daß ich ihn einst auch selber schau und ienen wonnevollen Bau, der unaussprechlich herrlich ist, erbaut zum Lobe Jesu Christ.

34. O theurer Freund! der Liebe heißt, in deinen Händen schaut mein Geist auch noch ein unaussprechlich Heil, o Freude! mir wird es zu Theil.

35. Was Adam dort im Paradies durch Ungehorsam von sich stieß, erwirbst du mir am Kreuzesstamm, wie groß ist diese Liebesflamm!

36. Weil ich bey deinem Kreuz hier steh, und auf die goldnen Ringe seh, die deine heil'gen Wunden sind, o Wohlseyn, das ich hier empfind!

37. Denn nunmehr bin ich ganz versöhnt, ich schau am Kreuz dich ausgedehnt, du bist als Gnadenstuhl mir da, durch dich bin ich dem Vater nah.

38. Auch davon sprach, o Jesu Christ! des alten Bund's Evangelist. Ich eile deinen Armen zu, da find ich die gewünschte Ruh. Jesaias im 53. Cap.

39. Dein Leib, so weis wie Elfenbein, macht mich nun durch und durch auch rein, die Saphiersteine sind dein Blut, die kommen mir auch ganz zu gut.

40. Damit bezahl ich meine Schuld, dadurch erlang ich Gottes Huld, ja sie sind meine einz'ge Zier, hilf nur, daß ich sie nie verliehr.

41. Nun theurer Freund, hör unser Flehn: laß deine Kirche feste stehn, auf dich, der du ihr alles bist, Jehovah, Heiland, Jesu Christ!!!

42. Dir überläßt sich deine Braut, die deiner Füße Schönheit schaut. O Freude, die sie da empfind't, weil sie wie Marmorsäulen sind.

43. Ja nimm du sie in deinen Schutz und biete selbst den Feinden Trutz, denn auf dich ist sie fest gebaut, weil man wie Libanon dich schaut.

44 Weil du Gott über alles bist, ja weil es unaussprechlich ist, was man in dir vor Segen schaut, so weiht sich dir izt deine Braut,

45. Zu deinem ganzen Eigenthum, mach sie zu deinem Preiß und Ruhm, damit ein jedes sagen kann: wie wohl du hast an ihm gethan.

46.

46. Und so bezeugen wir ganz frey, wie herrlich unser Zustand sey, weil es ia keinen Freund mehr giebt, der doch so unaussprechlich liebt.

47. Drum bleiben wir bey deinem Kreuz, auch täglich so wie allbereits, bis wir dich einst, Herr Jesu! sehn. Nun Amen, komm laß es geschehn!

Die Antwort des Heilandes:

48. Ja wohl, das Heil ist für dich groß, denn siehst du mich am Kreuz izt blos, dadurch erwerb ich dir das Kleid zum Schmuck für Zeit und Ewigkeit.

49. Weil ich an's Kreuz geschlagen bin, so sieh ins Paradies nur hin, schau ienen Grif mit Trauren an, den Adam nach der Frucht gethan.

50. Doch freue dich auch meiner Huld, ich tilge diese grosse Schuld. Ich, der ich Herr und Schöpfer bin, geb mich in so viel Leiden hin.

51. So oft du nun vor mir erscheinst, und über ienen Abfall weinst, so schau ich auf die Nägelmal, als Zeichen deiner Gnadenwahl.

52. Ja denk den Früchten weiter nach, die ich erwerb durch diese Schmach; schau mich den einz'gen Mittler an, der Gott und euch versöhnen kann.

53. Ich hab des Vaters Zorn gestillt, ich leiste das, was vorgebild't; die Vorschrift

von

von dem Osterlamm, zeigt mein Erhöh'n am Kreuzesstamm.

54 Die ehr'ne Schlange zeig ich dir, sie war ein wichtig Bild von mir, ich bin der Arzt der ieden heilt, der nur im Glauben zu mir eilt.

55. Durch mich schallt nun die Friedensstimm, ich tilge des Gesetzes Grimm; ich that die Handschrift völlig ab, da ich für euch an's Kreuz mich gab.

56. Was Gottes Zorn versöhnen kann, hab ich als Mittler ganz gethan; denn hier fließt ia mein Gottes Blut, versöhnungsvoll der Welt zu gut.

57. So war's von Ewigkeit bedacht, da wir den Rathschluß selbst gemacht; ich Gott, mein Vater und der Geist, schaut Seelen schaut, was Liebe heißt!

58. Dies ist der Punkt, auf welchen geht, was schon im Buch geschrieben steht; dies ist es ia, worauf mein Geist durch iene Opfer Anstalt weißt.

59. So theuer bist du nun erkauft, Gemeine, die auf mich getauft, und die mein Geist gesammlet hat, zum Bürgerrecht der neuen Stadt.

60. Genieß nun diese Seeligkeit recht froh und dankbar in der Zeit, es wartet etwas schöners schon, auch dort auf dich vor meinem Thron.

15.

Ein Lied am Oster heil'gen Abend über Joh. 12, 24.

Warlich, warlich ich sage euch: es sey denn daß das Waizenkorn in die Erde falle und ersterbe, so bleibets alleine, wo es aber erstirbt, so bringts viel Früchte.

Mel. Nun danket alle Gott rc.

O! grosser Sabbathstag! da ich zu Jesu Leiche im Geiste mich hinwag, ich schau ihn zwar als bleiche, doch auch als wunderschön, ich denke freudig dran, der Herr wird sich erhöh'n, den wir verscheiden sahn.

2. Ich athme gerne Luft, mein Freund bey deinem Grabe, da ich in dieser Gruft was unaussprechlichs habe, weil du hier meine Schuld recht in die Tiefe senkst, und mir durch deine Huld Vergebung dafür schenkst.

3. Laß des Gesetzes Fluch, mir keinen Nachtheil bringen, laß deinen Grabsgeruch mir Seel und Leib durchdringen, o Heil! das mir auch da durch dich entgegen lacht, weil mich die Sünde ia vor Gott zum Greuel macht.

4. Mein Heiland schenk du mir, die Gnade hier auf Erden, laß täglich mich mit dir, nun auch begraben werden, laß meine Lebenszeit, auch seyn ein Aufersteh'n, sie sey dir ganz geweiht, dies ist mein stilles Fleh'n.

5. Als Waizenkorn wirst du o Lamm! für mich begraben, laß mich von deiner Ruh auch diese Gnade haben, der Leichnamsduft von dir, soll mir ein Balsam seyn, o! salbe täglich mir, damit die Glieder ein.

6. Dein neues Grab soll mich in diesem Glauben stärken, als Fels des Heils, kann ich dich Heiland hier bemerken, ach! nimm auch dieses Leid, die Furcht des Grabes hin, du hast es mir geweiht, weil ich dein Diener bin.

7. Laß mich dies hohe Fest, das du mir iezt zum Segen, o Herr! erscheinen läßt, recht froh zurücke legen. Hilf daß ich als dein Knecht, dein Leben in mir spür, und ieden Tag so recht in Osterfreude führ

8. Befreye du mein Herz vom Sauerteig der Sünde, weil ich mit vielem Schmerz denselben noch empfinde, dein theures Lammesblut bewirke dies an mir, so geht's der Seele gut, sie freut sich Herr in dir.

9. Nun Heiland! gieb dazu, mir deinen Geist der Liebe, der schenkt mir wahre Ruh, und dir ergeb'ne Triebe, ia laß mir durch dein Wort dies Fest gesegnet seyn, bis daß ich dir einst dort, kann schön're Lieder weyh'n.

16.

Der erste Gesang am heil. Osterfeste, welcher das himmlische bey der Auferstehung Christi enthält, und zwar: erstens Ermunterung zur Freude an diesem Fest, über Matth. 28, 1—8.

Mel. Auf, auf mein Herz mit Freuden ꝛc.

Ermuntre dich zu singen, mein Herz mit frohem Sinn, doch schau vor allen Dingen, zum Grabe Christi hin, hier ist der Herr nicht mehr, drum ist die Stätte leer, wohin man ihn gelegt, dies schau ich iezt bewegt.

2. Ich hör die Erde beben, vor ihm dem grossen Herrn, ich seh den Heiland leben, er geht als Morgenstern, mir heute wieder auf, sein gnadenvoller Lauf, da er das Grab verläßt, macht mir dies grosse Fest.

3. Du als der Deinen Freude! gehst so, durch eig'ne Macht, aus deinem Grabe heute, wohin man dich gebracht, du stell'st dich lebend dar, auch deiner Jünger Schaar, sie seh'n dich Heiland ganz, im wonnevollen Glanz.

4. Du hast den Tod bezwungen, o Jesu! starker Held, dein Sieg hat ihn verschlungen, so ist sein Reich gefällt, dein Sieg ist mein Triumph, die Pfeile sind nun stumpf, mit denen er mir droht, denn du bist nicht mehr tod.

5. Dafür will ich dich preißen, an diesem grossen Fest, du wirst's an mir beweisen, daß

du

du mich nicht verläßt, du bist mir innig nah, mein Auge das dich sah, für mich in Tod hingeh'n, sieht dich auch aufersteh'n.

Lobgesang bey der Auferstehung unsers Herrn Jesu Christi.

Mel. Herr Gott dich loben wir ꝛc.

O! welche Herrlichkeit!
Umgiebt mich nun auch heut,
Da du o Heiland Jesu Christ!
Vom Tode auferstanden bist.
Hilf daß ich dich den guten Herrn
Auch immer besser lieben lern.
Ich steh bey deinem Grabe da,
Und sing dir iezt Halleluiah!
Mein dankerfüllter Geist,
Ruft: Jesu sey gepreißt!
Herr Jesu sey gepreißt!
Der du nun Siegsfürst heißt.
Ein Chor der seel'gen Geister ist,
Was freudenvoll dein Grab umschließt,
Die Gott dein Vater selbst gesandt,
Sie sind Werkzeuge seiner Hand,
Er sprach zu ihnen von dem Thron,
Vernehmt iezt meinen Allmachtston:
Es geht mein Sohn vom Grab herfür
So öfnet ihm nun iezt die Thür.
Die Rede des der ewig lebt,
Macht daß die Erde davon bebt,
Und weil du Heiland Jesus Christ!

Am Creuz schon hingegangen bist,
Indem du deinen Geist als Pfand
Hingabst in deines Vaters Hand,
So scheint mir noch ein grösser Licht,
Du bist es selbst der hier mit spricht,
Du heißt die Engel selber gehn,
Daß sie bey deinem Auferstehn
Der grossen Wahrheit Zeugen sind,
Die man in deinem Grabe find't,
Sie kommen gleichsam Schaarenweis,
Vom Himmel her zu deinem Preiß,
Sie melden uns: es lebt der Herr!
Hier seht die Stätte, sie ist leer,
Er ist's, der sich in seinem Grab
Das Leben selber wieder gab.
O! Wort das nie mein Herz vergißt,
Herr! der du mir so lieblich bist,
Dein Angesicht das auf mich lacht,
Hat mir den schönsten Trost gebracht,
Auf ewig wirst du nun gepreißt,
Mit Herrlichkeit bist du umkreißt,
Du Gloriöser zeigst es an,
Was Liebe und was Allmacht kann;
Dies beydes weht wie sanfte Luft,
An diesen Morgen bey der Gruft,
Die du o Herr! verlassen hast
Und wo mein Glaube dich umfaßt.
Dein Grab ist an Erquickung reich,
Und einem Blumenfelde gleich
Das iene sanfte Luft berührt,
Und Leben in die Seele führt.
Als Lebensquelle kann ich sehn,

Hier deinen Tod und Auferstehn.
Sie, welche es alleine ist,
Die in dem Reich der Gnaden fließt,
Sie wässert alles was dich liebt,
Weil sie den heil'gen Geist auch giebt.
Dein Gnadenreich die Gottesstadt,
Die so viel Herrlichkeiten hat
Liegt nun für alle Menschen da,
Doch nur gebeugte sind ihr nah,
Für diese fließt das grosse Heil,
Nur ihnen wird es ganz zu Theil;
Sie schauen mit verneutem Sinn,
Auf diesen Mittelpunkt stets hin,
Hier macht dein Blut die Herzen rein,
Zu Königen weih'st du uns ein.
Dir als den liebevollen Herrn,
Dient iedes auch als Priester gern,
Was ist wohl das mich dir entreißt?
Nur Jesus Christus ruft mein Geist,
So weicht nun bange Thränen hin,
Von mir der ich begnadigt bin.
Du Herr! hast aus des Grabes Nacht,
Gerechtigkeit mir mitgebracht,
In die sich nun mein Glaube hüllt,
Die mich mit Freude ganz erfüllt.
Nun schenk mir auch den neuen Sinn
Durch welchen ich nur fähig bin,
Daß mein Herz dich das Osterlamm,
Den allerschönsten Bräutigam
An diesem Feste froh genießt,
Und ganz in Dank vor dir zerfließt.
Ich bitte Heiland viel von dir!

Komm du mit deinem Geist zu mir!
Damit ich's recht verstehen kann,
Wie viel du hast für mich gethan.

Unterredung des Heilandes mit der Seele, von dem herrlichen Segen seiner Auferstehung.

Mel. Auf, auf mein Herz mit Freuden 2c.

Anrede des Heilandes an die Seele.

Nun Seele! diese Gaben, die durch mein Auferstehn, dich so erfreuet haben, die sollst du täglich sehn, du lebst ia ganz in mir, und ich leb auch in dir, die Liebe die uns bind't, macht daß wir eins nun sind.

2. Ich geb dir meinen Segen, ia lauter Himmelslust, du sollst dich täglich legen, an meine Liebesbrust, ich bin das Himmelsbrod, der Trost in aller Noth, was wünschest du nun noch? o Seele! freu dich doch!

Antwort der Seele.

3. Ja theurer Freund dein Lieben ist unaussprechlich groß, mir ists in's Herz geschrieben, und bin ich gleich ganz bloß, so schenkst du mir dein Heil, mir wird es ganz zu Theil, ich darf darum nur flehn, durch dies dein Auferstehn.

4. Befreye meine Seele, von aller Dunkelheit, daß nichts den Geist mehr quäle, der sich

sich dir hat geweyht, mach mich von Sorgen loß, so ist die Freude groß, wenn durch dein Auferstehn, ich mich kann selig sehn.

5. Entfern von meinem Herzen, doch auch den schweren Stein, die Sünde macht nur Schmerzen, ich fühle diese Pein, drum nimm sie ganz von mir, und alles was zu ihr, als Folge noch gehört, daß nichts die Freude stöhrt.

Schluß des Lobgesangs in der Melodie:

Herr Gott dich loben wir rc.

Nun hier in deinem Auferstehn,
Kann man die künft'ge bildlich sehn,
Hier bebt die Erde vor dem Glanz,
Durch dich vergeht sie einsten ganz.
Die Pracht der Engel zeigt sich hier,
Einst kommen sie o Herr! mit dir!
Die Schaar die man beym Grabe find't,
Und welche deine Feinde sind,
Die fallen hin und wissen nicht,
Wie ihnen in der Angst geschicht,
Dies mag ein Bild von denen seyn,
Die sich dir Heiland! hier nicht weyh'n;
Zähnklappen ist derselben Lohn,
Wenn du erscheinst, o Gottes Sohn!
Nur deinen Freunden scheint das Licht,
Weil dann dein Mund zu ihnen spricht:
Gesegnete ererbt das Reich
Und werdet meinem Leibe gleich.
O! herrlich Ziel! wärst du doch da!

Ach

Ach wär ich dir mein Heiland nah!
Ach stünd ich mit vor deinem Thron
Und sähe iene Freude schon!
Doch kann dies heute noch nicht seyn,
So denke ich mich froh hinein,
In ienen Seligkeitsgenuß,
Herr Jesu! segne den Entschluß!!!

Einige Blicke auf die himmlische Herrlichkeit Jesu Christi, über Offenb. Joh. am 19, 9.

Selig sind die zu dem Abendmal des Lammes beruffen sind.

Mel. Es lebt Immanuel ꝛc.

Wird das nicht Freude seyn! den Heiland Jesum sehen, bey iener Schaar zu stehen, sein Glanz ist ungemein, ey das wird Freude seyn! Welch himmlisches Entzücken, vor Jesu sich zu bücken, an den ich hier geglaubt, ich schau sein gold'nes Haupt, es werden seine Wangen, ganz unaussprechlich prangen, sie sind wie Sonnenschein, ey wird das Freude seyn!

2. Wird das nicht Freude seyn! den Mund dort zu erblicken, der uns hier zum Erquicken, gelabt mit Milch und Wein, ey das wird Freude seyn! dann werd ich mich auch nahen, den Augen die uns sahen, da sie von Ewigkeit, uns dieses Heil bereit, hier drängt sich Glanz zusam-

zusammen, sie die wie Feuerflammen, sind auch ein eig'ner Schein, ey das wird Freude seyn.

3. Wird das nicht Freude seyn! die Lippen die so triefen, und voll von Gnadentiefen, die schau ich völlig ein, ey das wird Freude seyn! bey diesem hohen Lichte, wird alsdann mein Gesichte, die Wunderfrüchte sehn, am Strom des Lebens stehn, und zwar auf beyden Seiten, da werd ich mich recht weiden, denn dieses ist auch mein, ey wird das Freude seyn.

4. Wird das nicht Freude seyn, des Heilands Hände sehen, und bey der Schaar zu stehen, die durch ihn weis und rein, ey das wird Freude seyn! die Christi Schmuck hier zierte und die er absolvirte, mit der durchbohrten Hand, o welch ein sel'ger Stand, dann wird er uns erfrischen, die Thränen selbst abwischen, dann heißts mein Freund ist mein, ey wird das Freude seyn!

5. Wird das nicht Freude seyn! dann sink ich dir zu Füssen, mein Heiland, sie zu küssen, zum Dank für deine Pein, ey das wird Freude seyn! dein Leib in Gottesglanze, erquickt uns dann ins ganze, ich bin in iener Stadt, die dich zur Sonne hat, dann bin ich frey von Klagen, denn du wirst zu mir sagen, die Krone ist auch dein, ey wird das Freude seyn!

6. Wird das nicht Freude seyn, zum Abendmahl zu kommen, wo Jesus seinen Frommen, nur zuruft: kommt herein! ey das wird Freude seyn, dann hört man Lobgesänge,

in ungezählter Menge, es fey'rt die frohe Schaar, ein ewig Jubeliahr, drum bleibt dies auch mein Bitten, bey allen Lebensschritten: Herr hilf mir bald hinein! Ey dann wird's Freude seyn!

17.

Der zweyte Gesang am heil. Osterfeste, welcher das sichtbare bey der Auferstehung Jesu Christi, nach Anleitung der vier Evangelisten enthält.

Mel. Herr Gott dich loben wir rc.

Willkommen froher Tag!
An welchen ich mich wag
Zum Grabe Christi hinzugehn
Um Ihn den lebenden zu sehn,
Ihr Dank- und Freuden-Thränen fließt,
Weil Jesus auferstanden ist.
Mein hocherfreutes Herze ruft
Jezt glaubensvoll, bey seiner Gruft:
Preiß ihm! der ewig lebt!
Preiß ihm der ewig lebt!
Der meinen Schmerz begräbt
Und mich zu sich erhebt!
Indem sich die Natur bewegt
Wird meine Seele auch erregt,
Weil alles ruft: der Heiland lebt!
Ein Bothe Gottes kömmt und hebt,
Von seiner Gruft den grossen Stein,
Ey! sollte ich nicht fröhlich seyn?

Sie

Sie ist umwölkt mit lauter Preiß,
Die Engel schließen einen Creiß,
Mit sanftem Saussen kommt der Held,
Dem alles zu den Füssen fällt,
Ich sehe seine Kleider ia
Von Aloes und Kezia, *)
Ich folge ihm im Geiste nach
Wie lieblich ist es was er sprach!
Er hat in seiner Allmachts Hand,
Dies nun zerriß'ne Todesband,
Die Feinde liegen zitternd da,
Der Glaube singt Halleluia!
Die Leidenswolken sind vorbey,
Der Heiland steht als Sonne frey,
Die Engel decken ihr Gesicht,
Vor diesem wonnevollen Licht,
Der Glaube faßt die Strahlen ganz
Er sieht in diesem hohen Glanz,
Was Jesus für uns hat gethan,
Er schaut ihn als Versöhner an
Und bringt ihm mit dem Geisterchor,
Preiß und Anbetung iezt davor,
Ja diese singen itzo schon
Dem auferstand'nen Gottes Sohn.

Lobgesang der seligen Geister des Himmels bey der Auferstehung unsers Herrn Jesu Christi.

Mel. Wie schön leucht uns der Morgenstern 2c.

O Jesu Christe Gottes Sohn! du Schöpfer Herr und Gnadenthron! hör unsre frohe Lie-

*) Psalm 45, 9.

der, dir wir dir ia schon längst geweiht, wir dir zu deinem Dienst bereit, fallen itzo vor dir nieder, ach du, Jesu! hast das Leben, uns gegeben; selig heissen, wir die dich als Schöpfer preissen.

2. Wir nehmen an der Menschen Heil, auch unaussprechlich frohen Theil, das du für sie beschieden; wer sich an dich Versöhner hält, der schmeckt die Kraft der andern Welt und kömmt zu uns in Frieden. Dafür soll dir unser Singen, lieblich klingen Halleluia! sey dir o Heiland Jehova!

Fortsetzung des Lobgesangs in der Mel.

Herr Gott dich loben wir 2c.

So geht der Himmel itzo auf:
Ich seh der Engel frohen Lauf,
Sie gehen gleichsam auf und ab,
Und einige sind bey dem Grab,
Sie zeigen es den Weibern an
Die sich izt zu demselben nah'n,
Wo er der Heiland Jesus Christ,
Vom Tode auferstanden ist.

Die Rede der Engel.

Erstanden ist Christus der Herr,
Hier seht die Stätte, sie ist leer.
Ach! glaubt der Schrift die von ihm spricht,
Es bleibt der Herr im Grabe nicht,
Nach überstand'ner Leidenszeit,

Geht

Geht er in seine Herrlichkeit,
Wo er mit Maiestät gekrönt,
Ja euch hat er mit Gott versöhnt,
Und so den Himmel aufgethan,
Wohin sich darf der Glaube nah'n.

Gedanken und Empfindungen des Glaubens bey der Auferstehung Jesu Christi.

Mel. Heiland deine Menschenliebe ꝛc.

Komm mein Herz! zu Jesu Grabe bring dem Heiland dich zur Gabe, er ist izt vom Tod erstanden, und befreyt von solchen Banden, sink zu seinen Füßen nieder, weih ihm frohe Osterlieder, küsse die verklärten Wunden, die dich so mit ihm verbunden.

2. Schaue ihn als den Verklärten aber auch zugleich Bewährten, Hohenpriester und Versöhner, ia dir werde immer schöner, seine grosse Heilandsliebe, bringe ihn aus frohem Triebe, auch Anbetung Preiß und Ehre mit dem sel'gen Geisterheere.

3. Lauter Heil kann ich so sehen in des Heilands Auferstehen, nun zag ich nicht vor dem Tode, er ist mir ein Lebensbote, nicht in furchtbaren Gestalten, nein mit frohem Händefalten, seh ich ihn bey mir erscheinen, darum darf ich auch nicht weinen.

4. Auferstehung Heil und Leben, will der Heiland mir nun geben, er erwecket meine Glie-

Glieder einst aus ihrem Staube wieder. Wohl nun allen seinen Schaafen, welche hier in ihm entschlafen, denn sie werden auferstehen, da wir ihn den Erstling sehen.

5. Uns steht nun der Himmel offen, ja die Erndte ist zu hoffen, wo uns lauter Gnadengaben, ewig, ewig, sollen laben, nur daß wir auch geistlich leben und dem Heiland hier uns geben, und an ihn beständig glauben, so kann nichts das Ziel uns rauben.

Fernere Betrachtung der Auferstehungsgeschichte Jesu Christi, nach der Mel.

Herr Gott dich loben wir ꝛc.

Erschrocken durch der Engel Wort,
Gehn nun die lieben Seelen fort,
Die andern die noch furchtsam sind,
Erfahren es nun auch geschwind,
Sie gehen mit erschrocknem Sinn
Zum Grabe ihres Freundes hin.
Maria Magdalena war
Nun auch bey dieser frommen Schaar,
Hier wechselt Furcht und Freude ab,
Sie sehn das ofne leere Grab,
Ihr Herz wird inniglich bewegt,
Sie sehn die Tücher hingelegt,
Doch weil sie nicht die Schrift verstehn,
So wundert sie was hier geschehn;
So gehn sie fort bis daß der Freund,
Der Heiland ihnen selbst erscheint.

Maria

Maria steht nun weinend da,
Ihr ist der Auferstand'ne nah,
Nun sieht man sie dem Grabe nahn,
Da trifft sie denn zwey Engel an,
Sie fragen Weib was weinest du?

Antwort der Maria.

Mein Herr ist weg aus seiner Ruh!
Sie sieht sich um sieht iemand stehn,
Der auch so fragt was ihr geschehn?
Mein Herr ist weg spricht sie bewegt,
Hast du ihn etwa weg gelegt?

Jesus redet sie an.

Maria! spricht der holde Freund,
Sie sieht sich um, wo ihr erscheint
Der Heiland so erstanden ist,
O Freude! die sie nun genießt,
Für allen Schmerz den sie empfand,
Als sie beym Grabe weinend stand,
Weil sie den Heiland nun erkennt
Und ihn voll Freude Meister nennt.

Die Freude des Glaubens über den auferstand'nen Heiland nach Anleitung der Freude der Mariä.

Mel. Heiland deine Menschenliebe ꝛc.

Was Maria dort empfunden, als sie nach so trüben Stunden, ihn den Heiland wieder sahe, da derselbe ihr so nahe, dies empfinde

ich

ich auch heute, o welch angenehme Freude! Jesus zeigt sich meinem Herzen, nun verschwinden alle Schmerzen.

2. Sey gepreißt o Gnadensonne! denn du bringst mir solche Wonne, durch dein Auferstehen wieder, bittend sink ich vor dir nieder: laß mich Heiland deinen Frieden! welchen du mir längst beschieden, heute ganz besonders schmecken, und mein Herz zum Dank erwecken.

Fernere Unterredung des Heilandes mit der Maria.

Mel. Herr Gott dich loben wir rc.

Jesus.

Maria! rühre mich nicht an,
Du sollst die Bothschaft nur empfahn,
Geh izt zu meinen Jüngern hin,
Sag's ihnen, daß ich lebend bin,
Ich fahre nun, dies ist mein Lauf,
Zu mein und eurem Vater auf.
So geht sie denn und sagt es frey,
Daß Jesus ihr erschienen sey.
Doch sie ist es nun nicht allein
Die sich soll dieser Gnade freun,
Denn iene wünschen auch zu sehn,
Was mit Maria ist geschehn,
Und wie erschrecken sie nun izt,
Ein Engel der im Grabe sizt,

In

In einer himmlischen Gestalt
  Sagt ihnen diese Nachricht bald.

Die Rede des Engels.

Ihr sucht den hier begrab'nen Herrn;
  Nun alle Furcht sey von euch fern.
So hört die Bothschaft denn und wißt,
  Daß Jesus auferstanden ist,
Er ist in dieser Gruft nicht mehr,
  Hier seht die Stätte, sie ist leer,
Und weil er als der gute Hirt
  Nach Galiläa gehen wird,
So werdet ihr ihn alle sehn;
  Nun sagts den Jüngern was geschehn.
Und als sie weg vom Grabe gehn
  Bekommen sie den Herrn zu sehn,
Wo Jesus ihnen als der Freund
  Mit einem Freundschaftsgruß erscheint.
Dann fallen sie auf ihre Knie,
  Den Auferstand'nen kennen sie,
Bis Jesus selbst zu ihnen spricht:
  Geht hin und fürchtet euch nur nicht,
Sagt's meinen Brüdern daß sie gehn
  Nach Galiläam, mich zu sehn.

Lobgesang der gläubigen Seele an den auferstand'nen Heiland.

Mel. Wie schön leuchtet der Morgenstern rc.

Nun grosser Heiland Jesu Christ, der du die Lebensquelle bist, nimm Dank für deine

 Liebe,

Liebe, daß du das Werk hast ausgeführt wodurch mein Herz sich selig spürt, o welche frohe Triebe fühl ich durch dich, nun im Herzen, keine Schmerzen machen bange, wir der ich nur dich verlange!

2. Du bist o Herr! der starke Held, der unsre Feinde hat gefällt, was können sie mir schaden? da du der Ueberwinder lebst, und mich zu segnen dich bestrebst, mit allen diesen Gnaden, die du, Jesu! durch dein Leiden und Verscheiden mir dem Armen hast verdient, o welch Erbarmen!

Nun stellt sich Jesus lebend dar,
Auch seiner ganzen Jünger Schaar,
Er schenkt den seligsten Genuß,
Den Jüngern so nach Emmahus
Mit ihm, als dem Gefehrten gehn,
Er lehrt die Schrift sie recht verstehn;
O Heil, das da ihr Herz empfand,
Denn es geräth in einen Brand,
Und endlich folgte auf das Gehn
Das Seligste, den Heiland sehn.
Und so macht denn den Tagesschluß
Des Heilands ganzer Segensfluß,
Bey Jüngern die versammlet sind
Weil man bey ihnen Jesum find't.
Sie sehen seine Nägelmal,
Da wird ihr Herz ein Lobethal
Und daß ihr Geist den Schmerz vergißt,
Nimmt er von ihnen was und ißt,

Er

Er öfnet ihnen auch die Schrift,
Wie alles ganz genau eintrifft,
Was der Propheten Mund verheißt,
Was David in dem Psalmen preißt,
Daß Christus als das Gotteslamm
So sterben soll am Kreuzesstamm,
Und daß er auch wird auferstehn
Und denn zur Herrlichkeit eingehn;
Und nun schenkt er auf Neu und Leid
Uns seine ganze Seligkeit,
Vergebung aller Sündenschuld,
O unaussprechlich große Huld!
Denn als er ihnen das verheißt,
Giebt er der Heiland seinen Geist,
Den Jüngern, welche ihn erkannt,
Ja diese hat er ausgesandt,
Zu predigen der Welt sein Heil.
Gottlob! daran hab ich auch Theil,
Und weil du mir dies grosse Fest
Auch wiederum erscheinen läßt,
So will ich auf dich glaubig sehn;
Es soll dein Tod und Auferstehn
Mir meine Osterfreude seyn,
Ich glaub mich in das Heil hinein.
Nimm den Gesang der dir geweiht
Zu deiner Auferstehungszeit
O lieber Heiland gnädig hin!
Der ich ia dein Erlöster bin,
Ist er gleich schwach, doch Herr! so sieh,
Ich stimm in iene Melodie,
Und sing: Preiß, Lob, Dank, Kraft und Macht,
Sey dir dem Lamm und Gott gebracht!

Hilf daß dein Ton auch wiederklingt,
Und mir mein ganzes Herz durchdringt.

Die Antwort des Heilandes.

Ich bin dein Freund, ich liebe dich,
Versenk dich nur getrost in mich,
Was ich verdient ist alles dein,
Du sollst dich meines Heils nur freun.
Ich geb dir meinen Geist das Pfand,
Und segne dich mit meiner Hand,
Bis einst zum ewig frohen Sehn;
Vielleicht wird dieses bald geschehn. Amen.

Schlußgebet an den auferstand'nen Heiland, in der Mel.

Wie schön leuchtet der Morgenstern rc.

Nun sey gepreißt für dieses Heil, Herr Jesu! auch ich nehme Theil, an allen deinen Gaben, mein Herz das dich Versöhner! kennt und gegen dich in Liebe brennt, will sich an dir nur laben, von dir wird mir hier auf Erden künftig werden, Seelenweide, als der Vorschmack jener Freude.

2. Dir liebster Heiland! eil ich zu, laß mich bey dir beständig Ruh, ia allen Segen finden, hilf mir o Herr! durch deinem Tod, besonders in der lezten Noth, recht fröhlich überwinden, dann wird, mein Hirt! ewigs Leben mir gegeben, welche Wonne! komm ach komm o Gnadensonne!

Das

18.

Das erste Lied auf dieses Fest, über die Worte Christi, Joh. 14, 19.

Denn ich lebe, und ihr sollt auch leben.

Mel. Jesus meine Zuversicht ꝛc.

Jesus lebt! o welch ein Wort! dessen Kraft ich heut empfinde, alles dunkle weich nun fort, da ich mich im Geist befinde, bey dem Grabe wo mein Freund, mir als Sonne iezt erscheint.

2. Jesus lebt! welch Heil für mich, daß der Bürge frey gelassen, o! wie freut mein Glaube sich, denn nun kann ich alles fassen, was der Heiland mir erwarb, da er an dem Kreuze starb.

3. Jesus lebt! ich bin versöhnt, Schuld und Strafe ist verschwunden, er hat mich mit Heil gekrönt, darum küß ich seine Wunden, ia ich schaue ihn heut ganz, schöner als in Thabors Glanz.

4. Jesus lebt! mein Herz wird froh, denn mir ist der Himmel offen, er ist ia das A! und O! von ihm kann ich alles hoffen, alles Heil hier in der Zeit, und auch einst in Ewigkeit.

5. Jesus lebt! ich sinke gleich, vor ihm dem Jehovah nieder, ich bin unaussprechlich reich, alles Heil bringt er mir wieder, alles was mein Herz begehrt, wird von Christo mir gewährt.

6.

6. Jesus lebt! nun weis ich dies, er vertritt mich bey dem Vater, dieses ist auch ganz gewiß, Christus ist mein Heilsberather, muß ich an mir Fehler sehn, Jesus macht sie ungeschehn.

7. Jesus lebt! und durch sein Blut, macht er mich vollkommen reine, dies gewährt mir Kraft und Muth, wenn ich nun nach Troste weine, o! so spricht sein Blut das Wort, für mich bey dem Vater dort.

8. Jesus lebt! nun ist er mir, auch zugleich die Lebensquelle, Gnadenhungrig steh ich hier, und begehr nur eine Stelle, wie Johannes an der Brust, dies gewährt mir Himmelslust.

9. Jesus lebt! ich kann mich nun, zu ihm als der Quelle nahen, frey von allem eignen Thun, kann ich Lebenskraft empfahen, von dem Heiland Jesus Christ, der, der Fürst des Lebens ist.

10. Jesus lebt in mir! und ich, lebe ganz in seiner Gnade, dieses stärkt zum guten mich, auf dem ganzen Lebenspfade, weil mein Herz nun in der That, nichts als Jesum Christum hat.

11. Jesus lebt! er giebt mir auch seinen Geist, den Geist der Liebe, ach! durch seinen Lebenshauch, würkt er in mir heil'ge Triebe, er entfernet allen Schmerz, und giebt mir ein neues Herz.

12 Jesus lebt! ich will dies Wort, nie aus meinem Herzen lassen, biß ich ihn auf

ewig dort werd vor seinem Thron umfassen, dann sing ich mit iener Schaar, Jesus lebt! ia er ists gar!

19.

Das zweyte Lied auf dieses Fest, welches Gedanken beym Genuß des heil. Abendmahls enthält, über die Worte, Joh. 21, v. 15.

Da sie nun das Mahl gehalten hatten, spricht Jesus zu Simon Petro: Simon Johanna hast du mich lieb?

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht 2c.

Jesus lebt! ich konnte dies bey dem Nachtmahl heut empfinden, nun muß alle Finsterniß bey mir Armen ganz verschwinden, hier erfreut mein Herz sich satt, weil's dies Mahl gehalten hat.

2. Jesus lebt! ein neuer Trieb, macht daß ich auf dies sein Fragen: Hast du mich o Seele lieb? kann mit vieler Freude sagen: liebster Heiland dir allein, will ich liebend folgsam seyn. *)

3.

*) In der Frage die der Heiland an den Petrus that, hast du mich lieb? liegt ein Beweiß seiner göttlichen Herrlichkeit, denn sie enthält das, was beym Glauben die Hauptsache ist; denn Liebe zum Heilande sezt Vergebung der Sünden

3. Jesus lebt! er gab sich heut, mir im Nachtmahl zu genießen, und nun kann ich hocherfreut, recht vor ihm im Dank zerfließen, weil mir vor den Augen schwebt, Jesus er mein Heiland lebt!

4. Jesus lebt! ihn sah mein Geist als den Lebensfürsten stehen, da sein Mahl mich hat gespeißt, o wie wohl ist mir geschehen, da ich an dem Altar stand, mein Herz kam in einen Brand.

5. Jesus lebt! den Liebeskuß gab ich ihm mit vieler Freude, ach! ein sanfter Trähnenguß fließt aus meinen Augen heute, weil mein Herz so selig ist, und von Gnade überfließt.

6. Jesus lebt! es freut mich sehr, nun kann ich sein Heil recht sehen, denn hier ist kein Vorhang mehr, frey darf ich ins Heil'ge gehen, sein Geist zieht ia meinen Sinn, selbst zu ihm den Heiland hin.

7 Jesus lebt! er hält sein Wort, er ist Weinstock, ich bin Rebe, und weil ich nun immerfort in der freyen Gnade lebe, so macht mir sein Abendmahl, schon die Welt zum Himmelssaal.

8 Jesus lebt! Nun giebt er auch täglich meinem Glaube Stärke, alles das was ich nur brauch zu Vollbringung guter Werke, dies ver-

den voraus, und wo beydes ist, da ist auch Lust und Kraft zur wahren Heiligung, und so ist auch die Liebe zum Heiland die Hauptfrucht vom würdigen Genuß des heil. Abendmahls, und das sicherste Kennzeichen, wornach man sich prüfen kann, ob man's würdig genossen hat.

versagt mir Christus nie, wenn ich bittend niederknie.

9. Jesus lebt! mein heisses Flehn, ist nur balde abzuscheiden, möchte es doch heut geschehn! so geschähe es mit Freuden, keinen Wunsch hab ich sonst mehr, nur der eine freut mich sehr.

10. Jesus lebt! wie könnte doch, mich ein Leiden traurig machen, er mein Heiland lebt ia noch, ihm befehl ich meine Sachen, durch ihn wird mein Sorgenstein, leichte weggehoben seyn.

11. Jesus lebt! wie könnte ich, doch der Welt und Sünde leben? nein! ich sag es öffentlich, dahin nur geht mein Bestreben, es soll meine Lebenszeit, seyn dem Heiland ganz geweyht

12. Jesus lebt! der lezte Feind, ist durch ihn auch überwunden, wenn er nun bey mir erscheint, so ist ihm sein Grimm verschwunden, weiter schadet er mir nicht, als daß er den Leib zerbricht.

13. Jesus lebt! mir ist der Tod, Anfang iener süßen Wonne, dort ist Jesus Lebensbrod, und zugleich die Lebenssonne, dahin eilt mein froher Geist, wenn er sich vom Leibe reißt.

14. Jesus lebt! auch meinen Leib wird er herrlich auferwecken, und weil ich der Seine bleib, so kann mich das Grab nicht schrecken, denn ich werde auferstehn, mich dem Heiland ähnlich sehn.

15. Jesus lebt! nun ist das Grab, mir nur eine Lagerstätte, wo ich Ruh genieß und hab, so wie hier auf einem Bette, und wo einst mein Leib erwacht, wenn der frohe Morgen lacht.

16. Jesus lebt! nun wischt er mir einst die Thränen von den Augen, weine ich mit Christo hier, o so werde ich einst taugen, zu der Schaar die ihm dort singt, daß es durch den Himmel dringt.

17. Jesus lebt! er giebt mir einst, Holz des Lebens zu genießen, froher Tag wenn du erscheinst, dann wird Freude auf mich fließen, ja der Schluß vom Liede heißt: Jesu komm! dies wünscht mein Geist!

20.

Das dritte Lied am heil. Osterfeste, über die Worte:

Gehet aber hin, und sagets seinen Jüngern und Petro, daß er vor euch hingehen wird in Galiläam, da werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat. Marc. 16, v. 7.

In voriger Melodie.

Jesus lebt! o fassets doch, Seelen die ihr Petro gleichet, er ist es ja ietzo noch, welcher seine Hände reichet, denen die ihr Elend sehn, und zu ihm nach Troste flehn.

2. Jesus lebt! ach kommt gebeugt, zu ihm er ist voller Liebe, Petri Beyspiel das bezeugt, uns ja seine Liebestriebe, iezt noch blickt er Sünder an, wohl dem der es fassen kann.

3. Jesus lebt! auch dieses Fest komm zu ihm wer ist beladen, da er freundlich sagen läßt: ich, ich, tilge allen Schaden, wer nur mit Maria weint, dem erscheint der Herr als Freund.

4. Jesus lebt! wie mußte das seine Jünger doch erfreuen! Konnte auf der Welt wohl was, ihren Muth so sehr verneuen? nur dies Wort tilgt allen Schmerz, und bringt wahren Trost ins Herz.

5. Jesus lebt! dies Wort giebt Muth, beym Gefühl und Schmerz der Sünden; denn nun kann ich auf sein Blut, mich im wahrem Glauben gründen, wenn mein Herz vor Angst noch bebt, sag ich ihm: Mein Heiland lebt!

6. Jesus lebt! sein ist der Preiß, er kann Sünder selig machen, wer das aus Erfahrung weiß, dem sind dies die liebsten Sachen, täglich hin zu ihm zu gehn, und nur um sein Heil zu flehn.

7. Jesus lebt! die Glaubenshand greift nun zu nach seinem Heile, aus ist ja der Leidensstand, aller Trost wird mir zu Theile, nichts ist von Verdiensten sein, nein! nein! es ist alles mein!

8. Jesus lebt! wer recht viel glaubt, wird mit Gnade überschüttet; der ist's so das Heil sich raubt, wer nicht erst um Glauben bittet,

Glaube

Glaube durch den heil'gen Geist, ist's der alles zu sich reißt.

9. Jesus lebt! ach seine Kraft, die durchdringt mir alle Glieder, dieser edle Lebenssafft schlag das eigne Leben nieder, es entferne allen Tod, denn er macht mir doch nur Noth.

10. Jesus lebt! o möchte ich ganz sein Leben in mir spüren! ieden Tag recht seliglich, nur in seinem Umgang führen! Hieß es doch am Schluß der Zeit: sie war Christo ganz geweyht!

11. Jesus lebt! ich bin getröst, er wird mir auch Kräfte senden, er hat herrlich mich erlößt, er wird herrlich mich vollenden, ihm ist iedes Schaaf bekannt, sie reißt nichts aus seiner Hand.

12. Jesus lebt! o! möchte doch dies in aller Herzen dringen! welche bey dem Sündenioch auch von seinem Leben singen, ihr seyd tod, ach wachet auf! führt mit Christo euren Lauf!

13. Jesus lebt! so manches Jahr, hört ihr dies mit tauben Ohren, darum bleibt der Ausspruch wahr: Werdet ihr nicht neugebohren, Kinder Gottes und des Lichts, hilft euch Jesu Leben nichts.

14. Jesus lebt! ach kommt doch heut! Schaarenweis zu ihm gegangen, er will euch ia hocherfreut, als der Lebensfürst umfangen, sagt dem Dienst der Sünde loß, so wird euer Segen groß.

15. Jesus lebt! ach Sünder kommt! alle zu ihm wie ihr heißet, weil euch sonst kein Mittel frommt, das die Kraft an euch beweiset, Christus ist nur gnadenreich, glaubts! er lebt ia auch für euch!

16. Jesus lebt! faßt den Entschluß, ihm dem Heiland ganz zu leben, so wird euch sein Heilsgenuß dazu auch die Kräfte geben, wohl euch dann hier in der Zeit, und einst in der Ewigkeit!!!

21.

Am Feste der Himmelfahrt unsers Herrn Jesu Christi und zwar erstens Freude des Glaubens über dieselbe.

Mel. O wahrer Gott und Menschen Sohn ꝛc.

O Jesu! grosser Siegesheld, der unsre Feinde hat gefällt, dir sey Lob, Preiß und Ehre, daß du dich izt so herrlich zeigst, und auf den Thron der Gottheit steigst, wo so viel Geisterheere zu deinem Ruhme sind bereit, ich schaue deine Herrlichkeit und flehe izt mit frohem Sinn, ach nimm mein schwaches Bitten hin, Herr Jesu Christ! Herr Jesu Christ! laß mich wie du bald kommen hin zu iener Ruh.

2. Du schenkst mir ia hier in der Zeit, schon wonnevolle Seligkeit, die ich nicht kann beschreiben, was wirst du, Jesu liebster Hort! mir geben, wenn ich einsten dort dir ewig nah

werd

werd bleiben, darum zerbrich o irrdisch Haus! der Heiland baut ein schöners draus, er hat die Stätte mir bereit, drum geht er ein zur Herrlichkeit. Herr Jesu Christ! Herr Jesu Christe Gottes Sohn! ach stünd ich doch vor deinem Thron!

Die Geschichte der Himmelfahrt Jesu Christi.

Mel. Herr Gott dich loben wir ꝛc.

O Jesu Gottes Sohn!
Du steigst izt auf den Thron
Der Maiestät und Herrlichkeit,
Wo du schon warest vor der Zeit!
Und weil ich mich an diesem Blick
Heut ganz besonders recht erquick,
So schau ich dir o Heiland nach!
Und hör was man im Himmel sprach.

Der himmlische Lobgesang beym Eintritt des Heilandes in denselben.

Preiß sey dir Gottes Sohn!
Preiß sey dir Gottes Sohn!
Wir sehen dich nun schon
Dort auf der Gottheit Thron,
Ja sey gepreißt, allmächt'ger Herr!
Du lebst in Niedrigkeit nicht mehr.
Du sizest, welch ein enges Band!
Zu deines Vaters rechten Hand,
Dir Lamm, gebührt nun Preiß und Dank!

Wir

Wir weyhn dir unsern Lobgesang,
Und singen so in einem Ton:
Dank sey dir Gott- und Menschen-Sohn.

Die Anrede des Heilandes bey seinem Eintritt in den Himmel.

Die Leidenszeit ist nun vorbey!
Ich bin vom Tod und Grabe frey,
Versöhnt ist nun die ganze Welt,
Hier ist mein Blut das Lösegeld.
Ich litte zu der Menschen Heil
Und nun ist Seligkeit ihr Theil,
Wenn sie sich mir dem Heiland weyhn,
Und durch mich wollen selig seyn.
Ihr Jammer ging mir herzlich nah,
Da ich im Blut sie liegen sah,
Ich ging vor ihnen liebreich hin,
Ihr Elend neigte meinen Sinn.
Da nun der Vater zu mir sprach:
Geh hin mein Sohn trag ihre Schmach
So war mein Wille gleich bereit,
So faßten wir von Ewigkeit,
Den Rath zum Heil der Menschenschaar,
Da sie noch nicht geschaffen war,
Wir konnten ihren Abfall sehn,
Sie sollten nicht verloren gehn.
Drum stieg ich selbst von meinem Thron,
Ich der ich Gottes ew'ger Sohn,
Und gab mich als das heil'ge Lamm,
Für sie dahin am Kreuzesstamm.

Ich

Ich machte ihre Sache gut,
  Durch mein am Kreuz vergoßnes Blut,
Dies grosse Werk ist nun vollbracht
  Die Feinde sind zum Spott gemacht,
Drum sind die Früchte ungemein,
  Die Seligen sind ganz allein,
Durch diese meine Leiden hier,
  Doch Vater du schenkst künftig mir
Auch grosse Schaaren noch zum Lohn,
  Weil ich ia als dein ew'ger Sohn,
In diesem grossen Friedensrath,
  Nur deinen Willen gerne that.

Die auf diese Rede des Heilandes erfolgte fröhliche Anbetung aller seligen Bewohner des Himmels.

Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme ꝛc.

Hier preißt man mit Silbertönen, dich, dich den unaussprechlich Schönen, es sind der Lobgesänge viel, ia man rühmt mit frohen Muthe, o Lamm von deinem theuren Blute, mehr als auf Davids Saitenspiel! Erheb auch meinen Geist dahin, wo man dich preißt, schönster Jesu! ich schau empor, zu ienem Chor, dies tritt im Himmelsglanz hervor.

2. Ach hier siehet man sich bücken, vor dir mit himmlischem Entzücken, was dort in deinem Himmel ist! Unzählige Geisterheere, die bringen dir dem Heiland Ehre! weil du derselben Schöpfer bist, und was vollendet ist,

durch

durch dich Herr Jesu Christ! ruft voll Freude dir itzo zu, o Jesu du! ach! du erwarbst uns diese Ruh.

3. Vor dir als dem Gottes Sohne legt iedes seine Gnadenkrone und zwar in tiefster Demuth hin, Gottes Harfen klingen schöne, o welch ein frohes Lobgetöne! bey welchen ich im Geist mit bin, da stimm ich auch mit ein: dir soll die Ehre seyn, Herzens Jesu! ach sey gepreißt, hier fühlt mein Geist, was himmlisches Vergnügen heißt.

Fortsetzung des Lobgesangs in der Mel.

Herr Gott dich loben wir ꝛc.

O Wunder, das man nie durchdenkt!
Gott hat uns seinem Sohn geschenkt,
Uns die den Schöpfungsplan verderbt,
Uns denen Sünde angeerbt.
Ja diese ganz verlohrne Welt,
Die lauter Sünder in sich hält,
Ist solcher Liebe Gegenstand,
Für sie hat Gott den Sohn gesandt,
Für sie ist alles das geschehn,
Was Engel lüstet einzusehn,
Nun können Christen sich recht freu'n,
Ein wahres Sonnenvolk zu seyn,
Weil er der Heiland Jesus Christ,
Zur Rechten seines Vaters ist,
Wo er als Sonne denen lacht,
Die ihrer Sünden finstre Nacht

Erkennen, und sich ihm ganz weyh'n,
Die sollen Lichteskinder seyn.
Nun dieses Heil gabst du auch mir,
Drum ruf ich: Heiland! Preiß sey dir!
Ich schwinge mich mit frohem Sinn,
Auch izt in deinen Himmel hin;
Hier giebt der Vater dir den Thron,
Als seinem wesentlichen Sohn,
Und auch zugleich die Herrlichkeit,
Die deine war schon vor der Zeit.

Die Rede des himmlischen Vaters zu seinem ewigen Sohn Jesu Christo.

So nimm nun hin das Regiment,
Das dich schon als Regenten kennt!
Du schufst die Menschen sie sind dein,
Du sollst auch Herr derselben seyn.
Regiere sie wie dirs gefällt,
Es sey dir alles heimgestellt,
Du machtest ihre Sache gut
Durch dein am Kreuz vergoß'nes Blut.
Dein Opfer ist mir angenehm,
Es ist der Grund von alle dem,
Was Seligkeit der Menschen ist,
Die sich durch dich auf sie ergießt.
So theil du selbst die Gaben aus,
Als Priester über Gotteshauß,
Erhör Gebet, vergieb die Schuld,
Trag die Gemeine mit Gedult,
Die du erkauft mit deinem Blut,
Gieß auf sie eine Segensfluth,

Was

Was wir von Ewigkeit bedacht,
Hast du am Kreuz nun ganz vollbracht,
Ich gab als Vater dich den Sohn,
Zum Opfer hin vom Himmelsthron.
Nun geben wir auch noch den Geist,
Der seine Gnadenkraft beweißt,
An Seelen die sich dir ganz weyh'n,
Dein Heilandseigenthum zu seyn.
Er ists der sie zu dir bekehrt,
Und Glauben giebt, erhält und nährt.
Weil nun die Menschen zweymal dein, *)
Sollst du nun auch ihr Richter seyn,
Gieb denen deine Herrlichkeit,
Die an dich glaubten in der Zeit,
Und die Verächter weiß dann fort,
An den für sie bestimmten Ort.
O welch ein angenehmer Ton!
So spricht der Vater zu dem Sohn,
Wie prächtig muß dein Zustand seyn,
Dich schließt kein Ort noch Tempel ein,
Nun weiß ichs daß du Jesu Christ!
Gott über alles ewig bist.

Antwort des Heilandes auf die Rede seines himmlischen Vaters.

Mel. Herr Gott dich loben wir 2c.

Dies alles giebst du Vater mir!
Denn ich bin ia ganz eins mit dir,
Die wesentliche Einheit ist,
Die Quell woraus dies alles fließt,

*) Nemlich nach der Schöpfung und Erlösung.

Drum that ich schon von Ewigkeit,
  Nur deinen Willen allezeit.
Ich hab die Menschen ausgesöhnt
  Und nun bin ich mit Preiß gekrönt;
Ich thats aus mitleidsvollem Trieb,
  Drum hast du, Vater, mich so lieb!
Und giebst mir alle Herrlichkeit,
  Nach überstand'ner Leidenszeit.
Nun sind wir drey in einem Thron
  Beysammen, wie man ewig schon
Uns als Gott, Vater, Sohn uud Geist
  In einem Wesen hat gepreißt.
Dies währt nun fort in Ewigkeit,
  Es ist die selige Einheit,
Die Quell, aus welcher sich ergießt,
  Was Seligkeit der Seelen ist,
Die man also bereitet find't,
  Daß uns zu schaun sie würdig sind.

Die Huldigung des Heilandes Jesu Christi van den seligen Bewohnern des Himmels, erstens die heiligen Engel sprechen folgendes.

Mel. Wie schön leucht uns der Morgenstern ꝛc.

Wir stehen hier vor deinem Thron, versprechen dir, dem Gottes Sohn! hier wieder unsre Treue, wie wir dies ia schon längst gethan, wir beten dich in Demuth an, und wollen dir aufs neue, singen, bringen, Preiß und Ehre, denn wo wäre unser Leben? wenn du es uns nicht gegeben.

2.

2. O Schöpfer und auch Herr der Zeit, du hast uns grosse Seligkeit durch deine Huld beschieden, hier stehen wir zu deinem Ruhm, wir fühlen als dein Eigenthum nur wonnevollen Frieden, den du, Jesu! nebst dem Leben uns gegeben, drum sind heute, wir ganz voll von solcher Freude.

Nun sprechen die schon vollendeten seligen Seelen in voriger Melodie folgendes.

3. Wir haben noch mehr Grund als sie, die Geister die in Harmonie, izt lieblich vor dir sangen, du gabst dich ia o theures Lamm! für uns dahin am Kreuzesstamm, uns liebreich zu umfangen, daß wir, in dir, Seligkeiten, ew'ge Freuden, möchten haben, welche uns izt schon so laben.

4. Du gabst uns ia schon in der Zeit auch diese grosse Seligkeit, im Vorschmack zu genießen, wir lernten unser Elend sehn, und zu dir um Erbarmung flehn, uns gab dein Blutvergießen, Freude, Weide, Seelennahrung und Bewahrung bis zum Scheiden, dann gabst du uns diese Freuden.

5. Drum beten wir dich itzo an, daß du so viel an uns gethan, und bist für uns gestorben, dies größte Wunder deiner Huld, dies tilgte unsre Sündenschuld, und hat uns nun erworben, daß wir, von dir, ungeschieden ew'gen Frieden sollen erben, als die Frucht von deinem Sterben.

Die

Die Antwort des Heilandes Jesu Christi.

In voriger Melodie.

6. Genießt nun alle Seligkeit, die ich euch ja schon vor der Zeit, erworben und beschieden! bis daß mein ganzer Schmerzenslohn, vollendet steht vor meinem Thron und Theil nimmt an dem Frieden, ewig, will ich, euch erquicken, und anblicken als die Sonne, zum Genuß der höchsten Wonne.

Schlußgebet an dem zur Rechten der Majestät Gottes erhöheten Heiland.

Mel. Herr Gott dich loben wir ꝛc.

Anbetend steh ich nun noch da,
Am Oelberg wo man dich izt sah,
Bey deinen lieben Jüngern stehn
Und so zur Herrlichkeit eingehn.
Du segnest sie nach deinem Brauch,
Nun segne mich o Heiland auch!
So hab ich alle Seligkeit,
Die ich bedarf hier in der Zeit,
Und weil du Heiland Jesu Christ!
Ja auch allgegenwärtig bist,
So bleibe du mir innig nah,
Denn darum steh ich bittend da.
Sey du mir täglich meine Kraft
Die alles in mir wirkt und schaft,
Ja gieb mir deinen heil'gen Sinn,
Weil ich ein Himmelsbürger bin.

Dir Jesu will ich mich ganz weyh'n!
Ach gieb mir dieses Seligseyn!
Schenk meinen Augen nur dein Licht,
Bis daß der Tod sie einstens bricht;
Laß mir ganz frey von Furcht und Pein,
Den Tod nur eine Heimfahrt seyn,
Dir nach zur ewig süßen Ruh
Mein Heiland, hilf mir bald dazu! Amen.

22.

Ein Lied am Feste der Himmelfahrt unsers Herrn Jesu Christi.

Mel. Dir, dir Jehovah will ich singen rc.

Dir, dir Herr Jesu! will ich singen, weil du gen Himmel aufgefahren bist, Preiß, Lob und Dank will ich dir btingen, weil dieser Tag ein Tag des Segens ist, was Henoch und Elias vorgebildt, das wird in dir mein Heiland! auch erfüllt.

2. Du bist vom Vater ausgegangen, und uns zu gut gekommen in die Welt, dies war dein einzig Hauptverlangen, du gabst für uns ein ewig Lösegeld, drum gehest du nach dieser Leidenszeit, auch wieder ein zu deiner Herrlichkeit.

3. Du theiltest deinen Abschiedssegen zulezt auch deinen lieben Jüngern mit; ich will mich Herr! aufs Bitten legen, ach segne mich auf iedem Lebensschritt, den ich noch hier im

im Pilgerlande thu, so gehen sie der sel'-gen Heimath zu.

4. Allmächtiger! voll Pracht und Wonne steigst du auch izt in deinen Himmel auf, du gehst allmählig als die Sonne dahin wo schon von Ewigkeit dein Lauf, hier schau ich dich wie du o Herr! dereinst auch als der Richter wiederum erscheinst.

5. Nun sehe ich mit vielen Freuden, dir Heiland! izt in deinen Himmel nach, wenn ich nun einsten werde scheiden, so halte mir was mir dein Mund versprach, du sprichst: wo ich bin soll mein Diener seyn, o welche Freude! sie ist ungemein.

6. Doch ließest du mich noch auf Erden, o allerliebster Heiland Jesu Christ! so laß mir alles Heil nur werden, vom Throne wo du nun erhaben bist, die Liebe sey der Freundschaft festes Band, so reiß mich nichts aus deiner treuen Hand.

7. Gottlob! mir ist der Weg nun offen, der zu dem Vaterherzen Gottes führt, nun kann ich allen Segen hoffen, wenn Leib und Seele sein Bedürfniß spürt, auch diesen Weg hast du mir aufgemacht, drum sey dir Heiland dafür Preiß gebracht.

8. Ins Heil'ge bist du eingegangen, mit deinem heiligen und theuren Blut, nun nimmt der Glaube mit Verlangen, von dir das was ihm täglich nöthig thut, ia es ist nichts was noch die Deinen quält, denn du reichst alles dar, was ihnen fehlt.

9.

9. Nun unser Bürgerrecht ist droben, bey dir dort wo der Wonne Vaterland, drum soll dich auch mein Wandel loben, weil du dein theures Blut an mich gewandt, so ist mir dies die angenehmste Pflicht, zu wandeln Herr! vor deinem Angesicht.

10. Ja laß auch mich mit ienen Zeugen, die Heiland! auf dem Oelberg dir nachsahn, von deiner Herrlichkeit nicht schweigen, ach! laß mich dazu deinen Geist empfahn, der meinen Lauf so zur Vollendung führ, daß ich bey dir die Harfe Gottes rühr.

23.

Ein Lied am Himmelfahrtsfest, bey dem Genuß des heil. Abendmahls, über Luc. 24, v. 50—51.

Er der Herr Jesus Christus führete sie, (die Jünger) hinaus, bis gen Bethania, und hub die Hände auf, und segnete sie, und es geschah, da er sie segnete, schied er von ihnen, und fuhr auf gen Himmel.

Mel. Wie schön leuchtet der Morgenstern rc.

Glorwürdigster Herr Jesu Christ! der du heut aufgefahren bist, o grosser Ueberwinder! Du bist nun auf der Gottheitthron, wo man von Ewigkeit dich schon, sah, als den Heilserfinder. Ach du! Jesu! hast nun Gaben, die zu laben, die es wissen, daß sie stets dich haben müssen.

2.

2. Ich armer komm auch heut zu dir, du liebster Heiland! giebst dich mir im Nachtmahl zu genießen! nun breite deine Hände aus, und laß in meines Herzenshaus, Herr! dein Erbarmen fließen, da ich, sehnlich, dich anblicke, so erquicke, mein Gemüthe mit Empfindung deiner Güte!

3. Mit Segnen schiedst du Heiland! dort von deinen lieben Jüngern fort, o! laß michs recht empfinden, daß Segnen dein Geschäfte ist, auch iezt, da wir dich Jesum Christ, zur Rechten Gottes finden, nun du! Jesu! voll Erbarmen, gieb mir Armen, dieserwegen, deines Todes ganzen Segen!

4. Schenk mir ein gnadenhungrigs Herz, erfüll mit deinem Tod und Schmerz, mich den Verlobten Deinen, du kennst ia mein Verlangen schon, du siehest mich o Gottes Sohn! nach deiner Gnade weinen, ey das! ist was ich begehre, Herr gewähre! mir die Gnade, so vergeht mein ganzer Schade.

5. Ach! wäre ich doch wie ich soll, mein Heiland! deiner Liebe voll, dies ist mein täglich Sehnen, drum nimm von mir, was dich nicht liebt, mein Herz das sich dir übergiebt, fleht iezt zu dir mit Thränen, o du! Jesu! laß die Triebe deiner Liebe mich durchdringen, und mir Fried und Freude bringen.

6. Gieb mir besonders deinen Geist, da du es ia mein Heiland weißt, wie nöthig ich ihn habe, wenn ich das Heil recht fassen soll, das du mir ia so liebevoll bereitet hast zur

Gabe,

Gabe, gieb mir! von dir, Geist der Liebe! heil'ge Triebe! alle Stunden, zieh mich in des Heilands Wunden!

7. Dies thatst du auch besonders heut, da mich das Nachtmahl hat erfreut, nimm Dank für diese Gaben, da habe ich den Herrn umfaßt, wie er am Kreuze ist erblaßt, und wie er ist erhaben, o da war ia für mich Armen, viel Erbarmen, zu genießen, ich sank zu des Heilands Füßen.

9. Hier hat die Gnade vollen Lauf, und ich that meinen Mund weit auf, wie du es mir geheissen, und so verschlang dies Gnadenmeer, auch meiner Leiden ganzes Heer, drum will ich froh dich preißen, täglich laß mich dies empfinden, laß mich finden auch im Leiden solchen Vorschmack iener Freuden!

9. Gott heil'ger Geist! nun bitte ich, erhalte du beständig mich in dieser hohen Gnade, ach mache mich dein armes Kind, nur täglich himmlischer gesinnt, auf meinem Lebenspfade, laß nicht dies Licht mir vergehen, hör mein Flehen, laß mich droben, dich recht bald für alles loben!!!

24.

Ein Lied am Pfingst heil. Abend, über Joh. 14, 16—17.

Mel. Mir nach spricht Christus unser Held rc.

Komm Geist des Herrn! erfülle mich mit deinem heil'gen Triebe, ich bitte dich demüthiglich,

thiglich, gieß deine Gottesliebe, in meinem finstern Herzen aus und weyh es ein zu deinem Haus!

2. Wo du Gott heil'ger Geist nicht bist, da ist kein wahrer Frieden, man hat nicht Theil an Jesu Christ, man bleibt von ihm geschieden, und seines Heils ganz ungewiß, man ist voll Tod und Finsterniß.

3. Drum sinke ich auch iezt vor dir in tiefster Demuth nieder, ich bitte dich, ach nimm von mir doch das Gesetz der Glieder, und alles was dir widerstrebt, und was nicht ganz für Jesum lebt.

4. Ja mache mich recht aufgeweckt, nur allem abzusagen, was noch nach Welt und Sünde schmeckt, nur Christi Kreuz zu tragen, dies sey es was ich täglich thu, sonst komm ich nimmermehr zur Ruh.

5. Denn wo man noch die Sünde liebt, da weicht auch deine Gnade, da wirst du Gnadengeist betrübt, und das ist grosser Schade, denn bist du nicht der Seelenschaz, so nimmt die Sünde ihren Plaz.

6. Es sieht das arme Herz alsdann, nur nach verbotnen Früchten, es fühlt den schweren Sündenbann, doch Kraft ihn zu vernichten, kennt man in diesem Zustand nicht, denn es fehlt an dem rechtem Licht.

7. Drum will ich dich, Gott heil'ger Geist! um Augensalbe bitten, du wirst mich wie dein Wort verheißt, mit Gnade überschütten, so schaue ich bey diesem Schein, in das Gesetz der Freyheit ein.

8. Wo man Gott erst als Vater kennt, ihn kindlich liebt und ehret, wo man in Christi Liebe brennt, die täglich wird vermehret, durch dich o Geist der Herrlichkeit, drum wird das Leben Sabbathszeit.

9. Wo man vom Dienst der Sünde ruht, und Fried und Freud empfindet, wie hats die Seele da so gut, selbst wenn sich Trübsal findet, wird sie durch dich sehr reich getröst, und so von allem Schmerz erlößt.

10. Nun komm du rechter Lebenswind! und weh an die Gebeine, *) die ohne dich verdorret sind, dies ist es was ich meyne, so wird durch deine Gotteskraft, bey mir auch alles neu geschafft.

11. Mich dürstet und verlangt nach dir, und deiner ganzen Gnade, komm Lebenswasser gieb dich mir, **) so weicht mein grosser Schade, mach du mein Herz durch Gnade weich, und einem guten Lande gleich.

12. Bewege du mein Herz auch so, wie dort die Segensstätte, ***) und mach mich deiner Gaben froh, wie diese beym Gebete, da iede Seele dich bekam, und Theil an deiner Gnade nahm.

13. Nun bitte ich dich lieber Herr! schenk mir die Pfingsttagsgaben, so wird es immer herrlicher, wenn ich dies werde haben, weil diese

*) Ezechiel 37, 9—14.

**) Ezechiel 36, 25—27.

***) Apost. Gesch. 4, 31.

diese Sonne die hier lacht, mir ieden Tag zum Pfingstfest macht.

14. Es geh in meinem Christenlauf, nach ienem reichen Bilde, nichts hält dem Gang der Räder auf, weil Lebenswind sie füllte, sie sieht man immer vorwärts gehn, und auf das Ziel beständig sehn.

15. Führ mich aus Kraft in Kräfte ein, und gieb mir volle Gnüge, laß meine Lampe brennend seyn, hilf mit zum schönsten Siege, so wirst du Herr Gott heil'ger Geist! schon hier, und ewig einst gepreißt!

25.

Gedanken am erfreulichen Pfingstmorgen, bey dem Genuß des heil. Abendmahls, über die Worte Apost. Gesch. 4, 31.

Und da sie gebetet hatten, bewegte sich die Stätte da sie versammelt waren, und wurden alle des heil. Geistes voll, und redeten das Wort Gottes mit Freudigkeit.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht rc.

Geist vom Vater und dem Sohn! unaussprechlich ist die Gnade, die du mir den Morgen schon, hast geschenkt im hohen Grade, da du ein gedoppelt Fest, mir zum Trost erscheinen läßt.

2.

*) Hessek. 1. und 10. Cap.

2. Unaussprechlich ist das Heil, lieblich sind die Seligkeiten, denn ich nahm ja frohen Theil, am Gedächtnißmahl der Leiden, und an dem, was mir erwarb, Jesus! da er für mich starb.

3. O! wie ward mein Herz so leicht, das erst ganz in Kummer schwebte, dein Mahl, das mir ward gereicht, machte daß aufs neu ich lebte, du gabst mir ich fühlte das, von der Jünger Heil etwas.

4. Kamst du gleich nicht sichtbarlich, auf mich wie auf sie hernieder, so erfreutest du doch mich, du gabst mir die Gnadengüter, Trost und Licht und Seelen Ruh, und ein neues Herz dazu.

5. Dies begehrte ich von dir, als die rechte Festtagsgabe, nimm nun tausend Dank von mir, daß ich sie bekommen habe, für dies hohe Gnadenmahl, sey mein Herz dein Lobethal.

6. Gnade ströme fernerhin auf mich aus des Heilands Wunden, gieb mir einen heil'gen Sinn, auch in trüben Leidensstunden, wenn ich allen Trost verliehr, rufe Abba doch in mir.

7. Heil'ger Geist! ach heil'ge mich durch und durch an Seel und Leibe! kein Gedanke rege sich, der mich noch zu etwas treibe, was dich Herr! betrüben kann, nimm dich täglich meiner an!

8. O! wie nöthig wirst du mir, jeden Tag ja alle Stunden, denn der Blick kommt nur

nur von dir, wenn ich schau auf Christi Wunden, du zeigst mir den Gnadenthron, und mein künftig Erbe schon.

9. Christum will ich in der Zeit, recht zu lieben seyn beflissen, dies gewährt mir Seligkeit, und ist mehr denn alles Wissen, gieb mir daß ich dieses thu, heil'ger Geist auch Kraft dazu!

10. So geh ich in deiner Kraft, selig hin bis an mein Ende, nimm am Schluß der Pilgrimmschaft, meinen Geist in deine Hände, bringe ihn vor deinen Thron, Geist vom Vater und dem Sohn!!!

26.

Die Geschichte des heiligen Pfingsttages, nach Apost. Gesch. 2.

Mel. Herr Gott dich loben wir rc.

Geist! den der Heiland giebt,
Den Seelen die er liebt,
Gesandt vom Vater und dem Sohn,
Komm auch zu mir von deinem Thron!
So fühl ich wahre Himmelslust,
In meiner dir geweyhten Brust.
Doch hör, was nun mein Glaube spricht!
Verschmäh mein schwaches Danklied nicht:
Ach Herr Gott heil'ger Geist!
Ach Herr Gott heil'ger Geist!
Sey du von mir gepreißt,
Für das was du erweißt,

An

An Jesu ersten Jüngerschaar
Die in Jerusalem dort war.
Ich schaue mit erfreutem Sinn
Auf ienen frohen Morgen hin.
Ein wundervolles Braussen kam,
Das aus dem Himmel man vernahm,
Und dies erfüllt der Jünger Haus,
Du theilst o Geist! dich ihnen aus,
So daß hier in Erfüllung geht,
Was schon dort in Propheten steht.

Die hier in dieser Geschichte erfüllte Weißagung, aus Joel 3.

Und nach diesen will ich meinen Geist ausgießen über alles Fleisch.

Mel. Komm heil'ger Geist! Herr Gott ꝛc.

Komm o Geist des Herren, komm und wohn in mir, laß diesen Morgen schon, mich deine süßen Gnadengaben in meinem Herzen recht laben, schenk Geist der Wahrheit mir dein Licht, und höre was mein Glaube spricht, laß iezt zu deinem Thron hindringen, da dir mein frohes Herz will singen, Halleluia! Halleluia!

2. Komm heilige Quell! gieß dich aus, mein Herze sey der Jünger Haus, das du zur Segensstätte weihest, und durch dein Licht recht erfreuest, komm himmlisch Feu'r entzünde mich! mein ganzes Herze sehnet sich, nach deinen heil'gen Liebesflammen, drum singt dir Herz und Mund zusammen, Halleluia! Halleluia!

3. Ja komm Friedensgeist, segne mich damit dein Gottesfriede sich in meinem Herzen recht verbreite, und mich zu dir der Quell leite, Geist des Verstandes gieb dich mir, mich dürstet und verlangt nach dir, gieb dich mir, so wie du verheissen, so sing ich dir mit frohen Weißen, Halleluia! Halleluia!

4. Komm heiliges Oel! salbe mich, mein Leib und Seele sehnen sich, nach allen deinen Heiligungsgaben, laß diese mich auch recht haben, mach mir den rechten Kreuzverstand, durch deine Salbung stets bekannt, verklär mir meines Heilands Wunden, so sing ich dir zu allen Stunden, Halleluia! Halleluia!

5. Nun komm Geist der Kraft! stärke mich, daß ich den Lebenslauf durch dich und deine Gnade froh vollende, mach mich dir treu bis ans Ende, und führ mich selbst bey deiner Hand, bis hin in ienes Vaterland, hilf mir durch alles Leiden dringen, so will ich dir mit Freuden singen, Halleluia! Halleluia!

6. Komm ewiger Gott! heiliger Geist! der du ia mein Verlangen weißt, gieß dich recht aus in meinem Herzen, entferne von mir alle Schmerzen, und schenke du mir Glaubenstreu, bis ich mich einst der Gnade freu, mit dort zu stehn vor deinem Throne, dann sing ich dir im Himmelstone, Halleluia! Halleluia!

Fortsetzung des Lobgesangs in der Mel.

Herr Gott dich loben wir &c.

Und hier sink ich mit frohem Sinn,
Vor dir du Geist der Gnaden hin,
Ich fühl des hohen Wunders Kraft,
Ich seh den Segen den es schafft;
Ach! lehre mich es recht verstehn,
Du Gott läßt dich in Flammen sehn,
An den Aposteln unsers Herrn,
Ihr Wort erschallt nun nah und fern,
Die Zungen siehet man zertheilt,
An ihnen, und wer hinzu eilt,
Entsezt sich, wird verwundrungsvoll
Und fragt: was hier geschehen soll?
Da sie wohl die Verändrung sehn,
Und wissen doch nicht was geschehn.
Weil nun das Wort: wir sind versöhnt,
Im Himmel und auf Erden tönt,
Ja unter iedem Himmelsstrich,
Verherrlicht Jesus Christus sich,
In seinem Wort, in seinem Blut,
Dies giebt den Jüngern neuen Muth,
Der alle Schwachheit überwiegt,
Und iedes Hinderniß besiegt,
Und so wird hier dem Anfang nach,
Erfüllt, was einst der Heiland sprach.

Gedanken, über die hier erfüllten Worte Christi, aus Joh. 15, 26.

Wenn aber der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir, und ihr werdet auch zeugen, denn ihr seyd vom Anfang bey mir gewesen.

Mel. Gott Vater, sende deinen Geist rc.

O! was fühlt meine Seele hier, sie schwingt sich hocherfreut zu dir, Herr! laß es mir gelingen, daß ich die ganze Gnade faß, so kann von Freudenthränen naß, ich deine Huld besingen.

2. O wahrer Gott von Ewigkeit! beselige mich in der Zeit, auf meinem Lebenspfade, schenk mir die Gabe des Gebeths, erhebe meine Hände stets, zum rechten Thron der Gnade.

3. Laß mich durch deinen Gnadenschein, so selig wie die Jünger seyn, und mache mir zur Klarheit den Rathschluß Gottes uns zum Heil, denn es wird alles mir zu Theil, durch dich o Geist der Wahrheit.

4. Du gabst den wahren Glauben mir, nun schenk mir auch der Tugendzier, du bist der Geist der Stärke. Erhalte mich durch deine Kraft, die heil'gen Muth alleine schafft, im Stande guter Werke.

5. Ach schenke mir nach deiner Huld, im Kreuz ausharrende Gedult, die ich so nöthig habe,

habe, die Süße mir dein Naheseyn, am heissen Tag der Leiden ein: Herr schenk mir diese Gabe!

6. Verneuer mir auch Herz und Mund, so kann auf diesen neuen Grund, ich dir recht wohlgefallen, nun rede ich das was ich soll, weil Herz und Mund von dir ist voll, so kann dein Lob erschallen.

7. Und so bin ich auch recht geschickt, von diesem Heil, das mich erquickt, hier Zeugniß abzulegen, drum flehe ich auch iezt zu dir, o Geist des Raths, ach schenke mir, dazu stets deinen Segen!

Fortsetzung des Lobgesangs in der Mel.

Herr Gott dich loben wir ꝛc.

Hierzu kommt auch die Wunderkraft,
Die so viel Segen hat geschaft,
Worauf der Herr die Jünger wieß,
Da er sein Wort sie lehren hieß.
Das größte Wunder ist geschehn,
Dies lernen sie nun auch verstehn,
Dies ists, daß Jesus Christus starb
Und uns ein ewig Heil erwarb,
Um diese Wahrheit dreht sich nun,
Was Glaube heißt, und gutes thun,
Ja sie geht zu des Heilands Ruhm,
Zugleich durchs wahre Christenthum
Hindurch und sezt in Thätigkeit,
Was sich nur deiner Gnade weiht.
Wie selig würkt dies auf mein Herz,

Wie

Wie tilgt der Balsam allen Schmerz,
Weil Christi Blut mich so bewegt,
Daß mein Herz an sein Kreuz sich legt.
Hier mache ich mit ihm den Bund,
Ich schaue mich an ihm gesund,
Ich sage: Lamm! du bist es werth,
Daß dich ein ieder Pulsschlag ehrt.
Dies alles schenkst du heil'ger Geist,
Wie es der Heiland mir verheißt,
Ach nimm von mir iezt Herz und Hand,
Die zart'ste Liebe sey das Band,
Das mein Herz, so vor Freuden hüpft,
An dich und meinen Heiland knüpft,
Ich werde so auf dieser Spur,
Theilhaft der göttlichen Natur.

Betrachtung, durch den Ausspruch Pauli, aus 1. Corinth. 3, 16. 17. veranlaßt.

Wisset ihr nicht, daß ihr Gottes Tempel seyd, und der Geist Gottes in euch wohnet? so iemand den Tempel Gottes verderbet, den wird Gott verderben, denn der Tempel Gottes ist heilig, der seyd ihr.

Mel. In Gottes Reich geht niemand ꝛc.

Der wahren Christen Seligkeit, ist die, daß sie auf Erden, zu Tempeln Gottes eingeweiht, und seine Wohnung werden, dies ist es was der Heiland spricht, sieht es gleich unser Auge nicht, so fühlt mans doch im Herzen.

2.

2. An diese hohe Gnade denkt, mein Herz mit sehr viel Freude, sie ist von Gott mir auch geschenkt, als mich sein Geist verneute, nun fühle ich was dieses heißt, wenn Vater, Sohn und heil'ger Geist, in mir sich würkend zeigen.

3. Dies Naheseyn der Gottheit macht, daß ich es kann genießen, wie sie auf mich bey Tag und Nacht, nur läßt Erbarmung fließen, ein in mir sel'ger Trieb beweißt, zu allem dem was heilig heißt, Gott sey in meinem Herzen.

4. Der Umgang mit dem Heiland bleibt, auch täglich mein Geschäfte, weil mich sein Geist beständig treibt, so giebt er mir auch Kräfte, daß ich auf Christi Blut nur schau, und darauf meine Hofnung bau, im Leben und im Sterben.

5. Wer spricht die Seligkeit ganz aus, die wahre Christen haben? der Heiland nennt sie Gottes Haus, hier können sie sich laben, an Gottes ganzer Seligkeit, so haben sie schon in der Zeit, den Vorschmack iener Wonne.

6. Wo Gott nun so im Herzen ist, da, da ist wahre Freude, weil von ihm aller Segen fließt, so fühlt man nichts vom Leide, hier findet nichts unreines statt, weil man Gott selber in sich hat, die wahre Heil'gungsquelle.

7. Nun sey gepreißt Herr Jesu Christ, daß du darum erschienen, und selbst vom Himmel kommen bist, das Heil mir zu verdienen,

nimm

nimm mich nun ganz zu eigen hin, und bleibe bey mir bis ich bin, bey dir in iener Freude.

8. Dreyeiniger mein Bitten heißt: ach bleib in mir beständig, so wird mein dir ergebner Geist zum Guten recht lebendig, so kann auch ich hier in der Zeit, den süßen Trost der Ewigkeit, zu meinem Heil empfinden.

Fortsetzung des Lobgesangs in der Mel.

Herr Gott dich loben wir ꝛc.

So schaut mein tiefgerührter Geist,
Was göttliches Erbarmen heißt,
Am Heil das heut die Jünger sahn,
Schließt sich zugleich ihr Vortrag an.
O Lebensursprung deiner Kraft
Ist's, die so hohen Segen schaft,
Daß ich bekehrte Seelen schau,
Wie Tropfen durch den Morgenthau.
Du wehst o sanfter Lebenswind,
Und iedes Herz das dich empfind't,
Erwacht aus seiner Sicherheit,
Und wünscht nur Rath zur Seligkeit,
Den giebst du gerne durch die Schaar,
Die in dem Umgang Christi war.
Durch sie erbauest du dein Reich,
Ja ihre Schriften sind zugleich,
Das Wort das uns zum Leben weißt,
Durch dich geschrieben, Gottes Geist!
O! mache mir doch den Verstand,
An deinem Wort stets mehr bekannt,

Weil

Weil es das Leben in sich schließt,
Das Jesus Christus selber ist,
Und bleibe mir so in der Zeit,
Das Siegel meiner Seligkeit.

Gedanken über die Versieglung der Gläubigen, mit dem heiligen Geist, nach dem Ausspruch Pauli, Ephes. am 1, 13. 14.

Durch welchem auch ihr, da ihr gläubetet, versiegelt worden seyd, mit dem heiligen Geist der Verheissung, welcher ist das Pfand unsers Erbes zu unserer Erlösung, daß wir sein Eigenthum würden, zu Lobe seiner Herrlichkeit.

Mel. O heil'ger Geist kehr bey uns ein ꝛc.

Halleluia! du Gottes Geist! der du dich auch an mir beweißt, als Pfand von ienem Erbe, wie groß ist meine Seligkeit, durch dich schon hier in dieser Zeit, und wenn ich einstens sterbe, werd ich, durch dich, hingelangen, und mit prangen vor dem Throne, in der schönen Lebenskrone.

2. Wie groß ist meine Glaubenszier; denn Gottessiegel ist an mir, durch dich o Geist der Gnaden! du bist von meinem Gnadenstand, o Herr! mir ja das Unterpfand, was könnte mir nun schaden? von dir, sind mir, selbst im Leiden Seligkeiten, stets gegeben, und so führ ich froh mein Leben.

3. So geh ich mit verneutem Sinn, zu ienen Seligkeiten hin, nichts hindre meine Reise, Geist der Erkenntniß steh mir bey, dein Siegel bringe mich ganz frey, dahin wo ich dich preiße, o da, wird ia dies mein Singen, lieblich klingen, ach säh heute ich noch diese Himmelsfreude!

Fortsetzung des Lobgesangs in der Mel.

Herr Gott dich loben wir ꝛc.

Wie unaussprechlich ist dies Heil,
Es werde ieden Tag mein Theil!
O himmlisch Leben, dring in mich,
So lebt mein Geist o Herr! durch dich.
Zieh du auf meiner Lebensbahn,
Den iungfräulichen Schmuck mir an,
Du heilig Oehl erfüll mich ganz,
Es strahle von mir aus dein Glanz.
Geist des Gebets! ach bet mir vor!
Und schenke mir ein leises Ohr,
Auf deine Stimme, die so gern
Mich weißt zu Christo meinem Herrn,
So dring ich recht in ihn hinein,
Und finde wahres Seligseyn.
Dies lehrt mich deine Salbung auch,
Ja bis an meinen lezten Hauch,
Erhalte mir den Heilsgenuß,
So mach ich froh des Lebens Schluß.

Gedanken über den Ausspruch Johannis im 2. Capitel seines ersten Briefs im 20. Vers:

Und ihr habt die Salbung von dem der heilig ist, und wisset alles.

Mel. O wahrer Gott und Menschensohn ꝛc.

Nun höre was mein Glaube spricht, ach gieb mir auch dein göttlich Licht, und deine Salbungsgaben, daß ich des Heilands Herrlichkeit recht schaue hier in dieser Zeit, laß mich die Gnade haben, daß ich ihm täglich eile zu, und nur in seinem Frieden ruh, drum flehe ich auch iezt zu dir, mein Herze ruft mit viel Begier, Gott heil'ger Geist! Gott heil'ger Geist! erleuchte mich, sonst bin ich finster ohne dich.

2. Wer zeiget mir das grosse Heil, das mir in Christo wird zu Theil, wer lehrt mich recht verstehen, was Jesus hat für mich gethan? wer zeigt mir den Versöhner an? wie er am Kreuz zu sehen? Nur du o Geist der Herrlichkeit! lehrst mich dies alles in der Zeit, drum bete ich so wie ich soll, es ruft mein Herz iezt demuthsvoll, o Lebensgeist! o Lebensgeist! o ruh auf mir! daß ich dies alles nie verlier.

3. So weiß ich was ich wissen soll, dies Wissen macht micht gnadenvoll, demüthig und bescheiden, es tröstet mich in aller Noth, es hilft mir einstens auch im Tod hindurch zu

ienen

ienen Freuden, es legt mir die Erkenntniß bey, wie nöthig mir mein Heiland sey, es macht mich immer geistlich arm, und in der Liebe Christi warm, du Geist der Furcht! du Geist der Furcht des Herrn! allein, schenkst mir auch dieses selig seyn.

4. Wie viel Verstand ist mir noch noth, im Leben und auch einst im Tod, drum stärke mich in allen, daß mein Herz nur in Jesu lebt, sein Vorbild mir vor Augen schwebt, dies laß mir nie entfallen, es bleibt mir dies in deiner Kraft, die allerbeste Wissenschaft, drum steigt aus tief gerührtem Sinn, der Ruf zu deinem Throne hin, o Geist der Kraft! o Geist der Kraft! verlaß mich nicht! bis ich dich schau von Angesicht!

Schluß des Lobgesanges in der Mel.

Herr Gott dich loben wir ꝛc.

Nun dieses sichert stolze Ruh,
Mir für die Ewigkeit noch zu,
Dort werde ich erst recht getröst,
Vom Leiden dieser Zeit erlößt,
Weil Jesus Christus mich als Hirt,
Zum Lebenswasser führen wird,
Da fühle ich o Freudengeist!
Durch dich, was ew'ge Wonne heißt.
Mit Schmuck des Himmels angethan,
Darf ich mich deinem Throne nah'n,
Welch himmlisches Gefühl für mich,
Dort schau ich mit viel Freude dich!

So

So lange ich nun hier noch bleib,
So heil'ge mich an Seel und Leib,
Ach gieb mir täglich deinen Sinn,
Daß ich gesund am Glauben bin,
Bis daß es meinem Geist gelingt,
Daß er dort Halleluia singt,
Dir der du heißt Herr Zebaoth,
Gieb mir es heil'ger Herre Gott! Amen.

Die aus diesen Betrachtungen fließende frohe Hoffnung des ewigen Lebens, nach Anleitung der Worte aus dem 22. Cap. der Offenbarung Jesu Christi!

Und er zeigte mir einen Strohm des lebendigen Wassers, klar wie ein Crystall, der gieng von dem Stuhl Gottes und des Lammes.

Mel. Wie wohl ist mir o Freund der Seelen ꝛc.

Wie wohl ist mir o Geist der Gnaden! durch dich schon hier in dieser Zeit, was könnte meiner Ruhe schaden? da du o Geist! der Herrlichkeit! mir neues Leben hast geschenket, und mich in Christi Tod versenket, in dem ich hier so selig bin; und dort hast du mir großen Frieden, noch für die Ewigkeit beschieden, ach käme ich doch bald dahin!

2. Da werd ich ewig dich genießen, o! Geist vom Vater und dem Sohn! im Lebensstrohm den ich seh fließen, von Gottes und des Lammes Thron. Hier schaue ich die Einheitsflammen, dich, o Dreyeiniger Gott beysam-

sammen, als Vater, Sohn, und heil'gen Geist, o! welche mir erwünschte Freude! ach sähe ich sie doch noch heute, dann rief ich froh: Gott sey gepreißt!

Der zweyte Gesang am heil'gen Pfingstfest, über Ps. 68.

Nun aber giebst du Gott einen gnädigen Regen, und dein Erbe, das dürre ist, erquickest du. Und Lucä 24. Und Jesus sprach zu seinen Jüngern: Siehe ich will auf euch senden die Verheißung meines Vaters; ihr aber sollt in der Stadt Jerusalem bleiben, bis daß ihr angethan werdet, mit Kraft aus der Höhe.

Mel. Herr Gott dich loben wir ꝛc.

Du längst verheißner Geist!
Der kräftig sich erweißt,
Im alten Bunde war der Thau,
Vom Regen den ich heute schau.
O laß mein Herz den Acker seyn,
Dring heilger Regen recht hinein,
So steigt mein Dank mit vollem Lauf,
Auch iezt zu deinem Throne auf.
Halleluia sey dir!
Halleluia sey dir!
Halleluia sey dir!
Glorwürdigster von mir!
Du dachtst an meine Seligkeit,
O ew'ger Gott! schon vor der Zeit,

Im

Im Rathschluß, wo der Grund gelegt,
Zum Heil, das iezt mein Herz erwägt,
In ienem ew'gen Friedensrath,
Wo Gott das größte Wunder that,
Da er uns Sünder so geliebt,
Und seinen ein'gen Sohn uns giebt,
Da nahmst du, o welch Heil für mich!
Das grosse Gnadenwerk auf dich,
Das unsere Bekehrung heißt,
Denn du bist ia, o Lebensgeist!
Mit Gott dem Vater und dem Sohn,
Ein ein'ger Gott im höchsten Thron.
Allwissender! da sahst du mich,
Als einen, welcher einst durch dich
Sich wird dem Heiland hier vertraun,
Und sich in ihm ganz selig schaun.
Da hast du mich nun schon erwählt,
Und Christi Schaafen zugezählt,
Für diese ew'ge Gnadenwahl,
Dank ich dir nun iezt tausendmal!
Für das was du vom Anfang an,
Zu diesem Zweck schon hast gethan,
Dafür bring ich dein Eigenthum
Dir iezt Anbetung, Preiß und Ruhm!
Du hast durch deine Gotteskraft,
Auch einst die Welt aus nichts geschafft,
Du bist's durch welchen alles lebt,
Du bist's der auf den Wassern schwebt,
Doch du nahmst an der Menschen Heil
Auch einen noch viel grössern Theil.
Sie stürzten sich ia selbst ins Leid,
Du zeigtest ihnen Seligkeit,

Und

Und machtest ihnen Christum kund,
Dü sprachst durch deiner Knechte Mund,
Von iener grossen Seligkeit,
Die allem Volke ist bereit,
Du strafest schon die erste Welt,
Und ob ihr dies gleich nicht gefällt,
So blieben doch noch Seelen da,
Die man als deine Freunde sah,
Bis endlich du ein Volk bestimmist,
Und es in deine Pflege nimmst,
In Bildern stelltest du der Schaar,
Den Heiland schon sehr lieblich dar.
Ja die Propheten allesammt,
Hast du mit deinem Licht entflammt,
Sie sprechen vom Messias schon,
Daß er ist Gottes ew'ger Sohn,
Durch sie kann man beschrieben sehn,
Sein Leiden, Tod und Auferstehn,
Und endlich sagen sie auch frey,
Wie dies sein einz'ger Hauptzweck sey:
Daß wir verlohrne Gott versöhnt,
Und mit der Seligkeit gekrönt,
Daß man Gott, Abba, Vater nennt,
Und dich den Geist der Kindschaft kennt.
So trat die Morgendämmrung ein,
Wie herrlich wird der Tag erst seyn?
Er ist so schön, wie du, o Geist!
Im alten Bunde es verheißt,
Und wie wir es mit Freuden sehn,
An dem was heute ist geschehn.
Wie herrlich zeigst du dich o Herr!
Durch dich o Allbelebender!

Wird

Wird auch mein Herze recht verneut?
Mit neuem Leben hocherfreut?
Es zog mich ia dein Liebeszug,
Zu dem der meine Schmerzen trug,
O! was hat er an mir gethan!
Wie freundlich blickte er mich an,
Als ich zu seinem Kreuze kam,
Ja, was ich da von ihm vernahm,
Das wird mir unvergeßlich seyn.
Nur dankvoll will ich mich ihm weyhn,
Dem Dulter meiner Missethat,
Der mich so reich begnadigt hat.

Jesus Christus.

Wen da dürstet, der komme zu mir und trinke, wer an mich gläubet wie die Schrift sagt, von des Leibe werden Ströhme des lebendigen Wassers fließen.

Mel. Wie schön leuchtet der Morgenstern ꝛc.

Der Antrag geht an iedes Herz, das seine Noth mit Reu und Schmerz lebendig lernt empfinden, o! wer nur Durst nach Gnade fühlt, wen dies Verlangen recht durchwühlt, der soll in mir auch finden, Freude, Weyde, Geistesgaben, sollen haben, alle Seelen, die sich nur mit mir vermählen.

2 Ich, der ich ia die Wahrheit bin, geh darum zu dem Vater hin, den heil'gen Geist zu geben, der zeuget nun an meiner statt: o! Seelen kommt, und trinkt euch satt, er giebt

das rechte Leben! Alsdann, so kann, sich die Liebe durch die Triebe recht ergiessen, und in andre Seelen fliessen.

3. Denn wer von mir im Glauben trinkt, und ganz in meinem Heil versinkt, kann davon auch nicht schweigen, gern ruft er andern Seelen zu, was ich an ihm für Gnade thu, daß sie zu mir sich neigen. Ewig, wird sich, dies Empfinden, stärker finden, ganz vollkommen fühlen dies einst meine Frommen.

Schluß des Lobgesangs in der Mel.

Herr Gott dich loben wir ꝛc.

Zu deinem Ruhm sing ich nun heut,
Auch von der grossen Seligkeit,
Die du besonders mir geschenkt,
An die mein Geist iezt freudig denkt.
Ich gieng auch einst in Blindheit hin,
Doch du erleuchtest meinen Sinn,
Da sah ich mich als arm und bloß,
Im Elend, das erstaunend groß,
Wer giebt mir nun hierinnen Rath?
Dies war die Frage die ich that,
Doch du veränderteſt dies Leid,
Durch Schenkung grosser Seligkeit,
Die ich nie ganz beschreiben kann,
Nur Stückweis zeig ich etwas an,
Von iener Freude die ich nahm,
Als ich durch dich zu Christo kam:
Vergebung meiner Sündenschuld,
Ein froh Gefühl von Gotteshuld,

Ein

Ein reines Herz das Jesum liebt,
Und sich ihm ganz zu eigen giebt.
Ja übergrosse Seligkeit,
Die alles Leiden dieser Zeit,
Versüßte, daß ich sagen kann,
Wie viel hast du an mir gethan!
Denn ienes Heil das ich genoß,
Das gleichsam Strohmweiß auf mich floß,
Ach das erfreut noch ietzo mich,
Wie selig bin ich Herr durch dich!
So geht die Freude immerfort,
Weil ich dein theures Lebenswort,
Als Quelle kenn, aus welcher fließt,
Was meinem Herzen lieblich ist,
Drum ist mir es noch sehr gering,
Wenn ich dir Halleluia sing,
Für diese grosse Seligkeit,
Ich bin dir ganz zum Dank geweyht.
Ach stünd ich doch vor deinem Thron,
O Geist! vom Vater und dem Sohn!
Dann säng ich frohern Lobgesang,
Vermischt mit Gottes Harfenklang,
Dir sammt dem Vater und dem Sohn,
Dreyein'ger Gott im höchsten Thron!
Doch hier solls mein Geschäfte seyn,
Dir Freudenpsalmen noch zu weyhn.
Dies ist es was ich iezt noch thu,
Gieb deine Kraft mir selbst dazu!

Lobgesang an Gott den heil'gen Geist.

Mel. Nun bitten wir den heil'gen Geist ꝛc.

Sehr tief gebeugt singt dir mein Geist! ach sey diesen Tag von mir gepreißt, für die Gnadengaben, und grosse Liebe, die mich erfüllt mit heil'gem Triebe, Halleluia!

2. Denn du erfreust mich in der Zeit, und einst in alle Ewigkeit, wo Seligkeit die Fülle, da wird mirs gelingen, dir mit verklärtem Munde zu singen: Halleluia.

3. Und weil du Jesum in mir verklärst, mir täglich Gnade und Kraft gewährst, ihn den Herrn zu fassen, voll heil'ger Liebe, so sing ich dir für die Gnadentriebe: Halleluia!

4. Denn daß ich ein Kind Gottes bin, daß ich den Vater im neuen Sinn, kindlich lieb und ehre, dies ist die Gabe, die ich o Geist durch dich nur habe, Halleluia!

5. Ja dir gebührt allein der Ruhm, durch dich ist das Evangelium vom Himmel uns gesendet, welch ein Geschenke! ich sing dir, weil ich iezt daran denke: Halleluia!

28.

Am Trinitatisfeste, über Pauli Worte:

Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, und die Liebe Gottes, und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sey mit euch allen.

Ein

Ein Gebet zu Anfang des Festes.

Mel. Allein Gott in der Höh sey Ehr ꝛc.

Dir sing ich Vater, Sohn und Geist, mit jenen Himmelschören, du bist es den mein Loblied preißt, auch heut soll man es hören, da du mir wiederum ein Fest zu meinem Heil erscheinen läßt, willkommen Tag voll Wonne!

2. Mit einem demuthsvollen Blick, seh ich zu meiner Freude im Abgrund meines Heils zurück, da du o Gott! dich heute, im Wort mir als dreyeinig zeigst, und dich so gnädig zu mir neigst. Nimm Dank für diese Liebe!

3. Anbetend schauet hier mein Geist, in dieser hohen Lehre, was Hoheit deines Wesens heißt, o Gott! es macht dir Ehre, daß dein Mund so erhaben spricht, du giebst uns nöth'gen Unterricht, und manches bleibt Geheimniß,

4. Das du uns in der Ewigkeit vollkommen wirst entdecken, wo unser Geist dir ganz geweyht, erst fähig ist zu schmecken, was man hier in der Zeit nicht kann, dort, dort, schau ich dich selber an, welch himmlisches Vergnügen!

5. Nun Herr laß mich auch diesen Tag in dir recht froh zubringen, und weil ich es in Demuth wag, von deinem Heil zu singen, so gieb o Gott! mir deinen Geist, der seine Kraft an mir beweißt, um deines Sohnes willen!

Eini-

Einige durch das heutige Fest veranlaßte Betrachtungen.

Mel. Herr Gott dich loben wir rc.

Mit demuthsvollem Sinn,
Schau ich auch ietzo hin
Auf Gott, den allerhöchsten Geist,
Der heilig, heilig, heilig heißt.
Vor ihm dem Höchsten beug ich mich,
Mein ganzes Herze freuet sich,
Es rühmt aus heissem Liebesdrang,
Ihn iezt und künftig lebenslang.
Gott Vater! Sohn und Geist!
Gott Vater! Sohn und Geist!
Der herrlich sich beweißt,
Sey hoch von mir gepreißt.
Indem ich dankvoll niederknie,
Fühl ich die süsse Harmonie
Der Gottheit, die sich zu mir neigt,
Sich mir in dreyen lieblich zeigt.
O! welch Gefühl dringt da in mich,
Sie nur allein ist wesentlich;
In allem was durch sie geschah,
Tritt sie so meinem Geiste nah.
Schon in der Ewigkeiten Nacht,
Als an die Schöpfung ward gedacht,
Sprach sie auch in der mehrern Zahl,
Schon Moses sagt uns dies einmal, *)
Die Schöpfung sollte nun allein,
Der Ruhm des weisen Schöpfers seyn.

Doch

*) 1. Buch Mose 1, 26.

Doch als der Mensch sich bald verlohr,
So trat die Gottheit auch hervor,
Ihr Kleid ist Licht, mit höchstem Ruhm
Ist Lieben nur ihr Eigenthum,
Sie ist umwölkt mit lauter Preiß,
Der Regenbogen macht den Creiß.
Der Jehova und Elohim,
Ist bey dem Ruf der Seraphim,
Der Text, auf welchen sie nur sehn,
O! möcht ich ihn auch so verstehn!
Ein Lebenswasser vor dem Thron,
Erquickt hier meine Seele schon,
Und sieben Geister Gottes stehn,
Als Flammmen welche nie vergehn.
O! wie belebend ist ihr Schein,
Er dringt in meine Seele ein,
So werd auch ich aus meiner Nacht,
Dem Licht der Gottheit nah gebracht.
Um sie ist lauter Thätigkeit,
Ein iedes Wesen ist bereit,
Daß es die Herrlichkeit dem giebt,
Der ewig unaussprechlich liebt.
Uns scheint ihr Pfad in Dunkelheit,
Doch mit ganz eigner Freundlichkeit,
Läßt sie es hintennach doch sehn,
Was uns zum Segen ist geschehn.
Sie lächelt alles freundlich an,
Die Sünde nur ist in dem Bann,
Die fühlt der Gottheit ganzen Haß,
Doch sieh! die Liebe mindert das.
Die Liebe zieht den ew'gen Sohn,
Zu uns herab von seinem Thron,

Er reicht uns Menschen selbst die Hand,
Wer will der kommt zum Gnadenstand,
Er reicht sie der verlohrnen Schaar,
Von seinem Kreuze liebreich dar,
Denn hier fließt sein Versöhnungsblut,
Dies kömmt dem Glauben ganz zu gut.
Es ist so nährend wie das Mark,
Der Glaube wird dadurch erst stark,
Hier zeigt die Liebe ihren Glanz,
In dem Versöhnungswerke ganz.
Durch sie wird inniglich erquickt,
Ein ieder Mensch, der auf sie blickt,
Wer seine Geistesarmuth fühlt,
Wen dies Verlangen recht durchwühlt,
Nach einem Heil das ewig tröst,
Dem gilt das Wort: du bist erlößt.
Hat iemand diesen Trost recht lieb,
Den zieht der Liebe starker Trieb,
Ganz ungezwungen hin zu sich,
O! das empfinde ia auch ich,
Des Vaters Liebe strahlt mich an,
Des ew'gen Sohnes Gnade kann,
Allein mein Herze recht erfreun,
Ich fühl zugleich auch das Verneun,
Des heil'gen Geistes, seliglich,
O! herrlicher Beweis für mich.
Daß unser Gott dreyeinig ist,
Beweis, den nie mein Herz vergißt,
Weil ich bis an den lezten Hauch,
Die selige Empfindung brauch,
Und weil es dort die Freude ist,
Die ewig unser Geist genießt:

Wenn

Wenn er das Wesen Gottes kennt,
Im Dank und liebevoll entbrennt,
Zu dem der sich so treu bewieß,
Und uns dies alles wissen ließ.

Empfindungen des Glaubens.

Mel. Allein Gott in der Höh sey Ehr rc.

Gedanke bleibe mir stets klar, und fühlbar meinem Herzen, daß Gott in Jesu Christo war, als er mit Tod und Schmerken, mich mit sich selbst versöhnet hat, o! welch ein hoher Liebesrath! wer kann dich ganz durchdenken?

2. Du leuchtest als der schönste Stern, im theuern Worte Gottes, du wirfst die Strahlen nah und fern; troz alles frechen Spottes, gewährest du doch wahres Licht, weil dir es nie am Glanz gebricht, du bist der Sonne nahe.

3. Laß nichts in meiner Lebenszeit mir deinen Glanz verdunkeln, laß beym Gefühl der Sündigkeit, mir ihn recht helle funkeln, geh du bey meinem Thun voran, weil ich in deinen Licht nur kann, den Weg der Wahrheit wandeln.

4 Es schwingt mein Geist dem Adler gleich, sich aufwärts in die Sonne, wenn ich sie gleich nie ganz erreich, so fühle ich doch Wonne, ie näher ich derselben bin, ie seliger wird Herz und Sinn, durch ihren frohen Anblick.

5.

5. So gehts von Minderjährigkeit, zum anschaulichen Wissen, dort, dort, ist keine Dunkelheit, der Vorhang ist zerrissen, die Prüfungszeit ist völlig aus, das Kind ist in des Vaters Haus im Lob und Lieben selig.

Schluß des Gesanges in der Mel.

Herr Gott dich loben wir ꝛc.

Hier sink ich mit gebeugtem Sinn,
Vor dir o Gott! auch bittend hin,
Weil von dir ew'ge Gnade fließt,
Die besser als das Leben ist,
So thu ich meinen Mund weit auf,
Sie ströhm in mich mit vollem Lauf,
Ja führe mich zu deinem Ruhm,
O Herr! ins innre Heiligthum,
Der Wahrheit, die so herrlich ist,
Wie du in deinem Wesen bist,
Hier schaue ich dieselbe ganz,
In dem von dir geschenkten Glanz,
Wie ein Glied in das andre greift,
Und alles zur Erquickung reift.
Ja ich empfinde ihre Kraft,
Und alles was sie in mir schafft,
Geht auf Vereinigung mit dir.
Wie unaussprechlich wohl ist mir,
Da ich auf meiner Lebensbahn,
O Gott! dich meine nennen kann!
Du hast mich auch besonders heut,
Mit dieser Gnade hocherfreut,

Denn

Denn ich genoß dein Abendmahl;
Dies höchste Guth im Thränenthal,
Gewährt mir dies zum Eigenthum,
Dreyeiniger! nimm Dank und Ruhm!
Amen!

Unterredung der Seele mit dem dreyeinigen Gott, über den herrlichen Nutzen des heil. Abendmahls.

Mel. O! Jesu meine Wonne ꝛc.

Du! der dreyeinig heisset, hör wie mein Mund dich preißet, bey so viel hohen Gaben, die mich auch heute laben.

2. Gott Vater! voll Erbarmen, du gabst mir geistlich Armen, selbst deinen Sohn aus Liebe, o! mitleidsvolle Triebe!

3. Wie groß ist diese Gnade! im ew'gen Friedensrathe zu meinem Heil beschlossen, und auf mich ausgegossen.

4. Gott Sohn! du hast dein Leben, für mich dahin gegeben, du bist am Kreuz verschieden, und schenkst mir so den Frieden.

5. Um dies nie zu vergessen, so gabst du mir zu essen, Herr deinen Leib auch heute, ich bin ganz voll von Freude.

6. Ich trank dein Blut zum Leben, und freue mich nun eben, daß mein Herz dich genießet, die Hand dein Kreuz umschließet.

7. O herrliches Vermächtniß, hier kommt mir ins Gedächtniß, auf's neu dein ganzes Leiden, und dein verdienstlich Scheiden.

8.

8. Und daß ich hier auf Erden, so selig könnte werden, dies hast du mir nun eben, Gott heil'ger Geist! gegeben.

9. Wie soll ich dich gnug preißen, bey so viel Liebsbeweißen, da du mich heut erneuest, und inniglich erfreuest.

10. In dir kann ich mich weiden; mit welchen Zärtlichkeiten *) liebt Jesus meine Seele, die ich ihm iezt empfehle!

11. Wer kann das Heil ermessen? den Heiland selbst zu essen, und so die Gottheit haben, mit allen ihren Gaben.

12. Was kann mir größres werden? ich seh auch drey auf Erden: Geist, Wasser, Blut sind Zeugen, o! Freude ohne Gleichen!

13. Hier steht mein Geist ganz stille, er senkt sich in die Fülle, der göttlich hohen Liebe, er staunt vor ihrem Triebe.

14. Drum will ich mich's auch wagen, dir Gott auf's neu zu sagen: dein bin ich hier auf Erden, laß mich nur selig werden.

15. Und weil ich vor der Sünde, auch neuen Scheu empfinde, so bitt ich, laß in allen mich dir Gott wohlgefallen.

16. Und so geh ich gerade, auf meinem Lebenspfade, wo mir am Schluß beschieden, dich Gott zu schaun im Frieden.

Ant-

*) Da ich kein schicklicher Wort weis, welches die unaussprechliche Liebe des Heilandes, mit welcher er sich an meinem Herzen fühlen läßt, ausdrückt, so wird man es, als einen Ausdruck meines in der Liebe Christi seligen Herzens ansehen.

Antwort des Dreyeinigen Gottes, und zwar erstens, des himmlischen Vaters.

17. Ich Vater voll Erbarmen, will dich mein Kind umarmen, voll himmlischem Entzücken, dich an mein Herze drücken.

18. Mein Anngesicht voll Wonne, das leuchte dir als Sonne, ich will dich selber leiten, durchs Labyrinth der Zeiten.

Des Sohnes.

19. Ich als der Sohn der Liebe, füll dich mit heil'gem Triebe, ich will ein selig Leben, dir hier und einstens geben.

20. Ich bin dein Bruder worden, und hab' dich in den Orden der Sel'gen aufgenommen, weil du zu mir bist kommen.

21. Nun sind wir zwey verbunden, das Heil in meinen Wunden, und alles was ich habe, das schenk ich dir zur Gabe

22. Ich will dich selber weiden, und als ein Schaaf auch leiten, zur Quell, wo Gnade fließet, die sich auf dich ergießet.

Des heil'gen Geistes.

23. Ich Geist vom Sohn und Vater, bin auch dein Heilsberather, bis einst zum sel'gen Scheiden, dann folgen ew'ge Freuden

24. Ich will dich selber leiten, und täglich vollbereiten, ia kräftigen und gründen zum frohen Ueberwinden.

25. Es ist die Lebenskrone, zum sel'gen Gnadenlohne, dir auch schon aufgehoben, bald bist du bey uns oben.

29.

Die Herrlichkeit Jesu Christi, in der Geschichte Johannis, am Gedächtnißtage desselben, Luc. 1, 57—80. Erstens, wie sich dieselbe offenbaret.

Mel. Es ist das Heil uns kommen her ꝛc.

O froher Tag! den Gott gemacht, so singt die Saar der Frommen, er hat an seinen Bund gedacht, der Heiland ist gekommen, dies zeigt auch schon Johannes an, dies grosse Werk das Gott gethan, rühm ich mit frohem Herzen.

2. Im alten Bunde sah man schon der Morgenröthe Schimmer, heut aber bringt Johannis Ton, den schönsten Tag auf immer, weil Jesus Christus als das Licht, durch alle Finsternisse bricht, und lauter Heil verbreitet.

3. Johannes geht vor Jesu her, wir rühmen es mit Grunde, ein grösserer Prophet ist er, als die im alten Bunde, er zeugte von dem heil'gen Lamm, daß uns sein Tod am Kreuzesstamm, mit Gott versöhnen würde.

4. Nun ist das was mit ihm geschehn, dem Glauben alles wichtig *) weil wir die hohen

*) Da das ausserordentliche in der Geschichte Johannis nur darum geschah, weil er dem Heiland

hohen Sachen sehn, verbunden so ganz richtig, mit der Geschichte Jesu Christ, der ja der Grund des Glaubens ist, auf dem er veste ruhet.

5. Auch dieses lehrt, o Heiland, mich, als herrlich dich erkennen, ach laß in Liebe gegen dich, mein ganzes Herz entbrennen, gewinn du recht in mir Gestalt, daß nichts in meiner Seele schallt, als: Jesus! Jesus! Jesus!

6. Durch deinen Geist kann ich allein, dich so im Glauben kennen: Nun gieb mir seinen Gnadenschein, so will ich froh dich nennen, nicht nur den Gott für Israel, ach! du heißt auch Immanuel, mein Herr und mein Versöhner.

7. Es macht dein göttlicher Besuch, da du ins Fleisch bist kommen, mich frey von des Gesetzes Fluch, du hast auf dich genommen, auch meine Schuld am Kreuzesstamm, hier wirst du, Seelenbräutigam, mir unaussprechlich herrlich.

8. Im neuen Bunde haben wir, nun zwey so veste Gründe, die ich im Wort und Nachtmahl hier, zu meiner Freude finde, sie, und dein Eyd, steht ewig vest, hier ist der Anker der nicht läßt, die Seele Schiffbruch leiden.

9.

land den Weg bereiten sollte; so beweißt dies alles die Herrlichkeit Jesu Christi und hierzu gehören auch die Namen der beyden Personen, denn Zacharias heißt in der heil. Sprache: Gott hat an seinen Bund gedacht, Johannes aber: Gott schenkt Gnade.

9. Nun laß du mich, o Gotteslamm, mit dir verbunden bleiben! ja laß mich deine Liebesflamm, nur dir zu folgen treiben, so wird bey diesem Heilsgenuß, recht selig einst der Lebensschluß, und dort folgt ew'ge Wonne.

Zweitens, die Würkung, welche dies bey einer gläubigen Seele hat, über Pauli Ausspruch:

Denn ich bin gewiß, daß weder Tod noch Leben, weder Engel noch Fürstenthum, noch Gewalt, weder gegenwärtiges noch zukünftiges, weder hohes noch tiefes, noch keine andere Creatur, mag uns scheiden von der Liebe Gottes die in Christo Jesu ist, unserm Herrn!

Mel. Ich habe nun den Grund gefunden ꝛc.

Ich bin nun fest in meinem Herzen von Jesu Gnade überzeugt, hat er mich gleich durch manche Schmerzen, geprüft, geläutert und gebeugt, ach! iezt vergeß ich alles dies, und ruf erfreut: ich bin gewiß!

2. Ich bin gewiß ein Kind der Gnaden, dies sagt der Heiland selber mir, was kann die ganze Welt mir schaden? Wenn ich nur Christum nicht verliehr, so fürchte ich kein Hinderniß, und ruf erfreut: ich bin gewiß!

3. Ich bin gewiß! denn mich den Armen, liebt Jesus unaussprechlich sehr, ich sinke stets in sein Erbarmen, und in sein offnes Gnaden-

denmeer, da habe ich mein Paradieß, und singe froh: ich bin gewiß!

4. Ich bin gewiß! weil mir im Herzen, der heil'ge Geist sein Zeugniß giebt, das mich durch Christi Tod und Schmerzen, Gott wiederum als Vater liebt. Wie lieblich ist mir alles dies, drum rühme ich: ich bin gewiß!

5. Ich bin gewiß bey meinem Beten, weil Gottes Geist mein Lehrer ist; zum Gnadenthron darf ich nun tretten, wo Gnad um Gnade auf mich fließt, ich ruf getrost und bete bis, mich Jesus hört und macht gewiß!

6. Ich bin gewiß! weil Gottes Treue, zu seinem Wort den Eyd noch thut, o Gnade! welcher ich mich freue, nun habe ich getrosten Muth, der Felsengrund kriegt keinen Riß, auf diesen ruht mein Herz gewiß!

7. Ich bin gewiß! daß mir die Sünde, an meinem Wohl nicht schaden kann, weil ich auf Christi Blut mich gründe, und schau ihn täglich glaubig an, so weicht auch diese Finsterniß, und ich bleib meines Heils gewiß!

8. Ich bin gewiß! wenn meine Freunde mir auch noch würden abgeneigt, wenn alles mich zu hassen scheinte, weiß ichs was Jesus mir erzeigt, sein Gnadenblick versüßt mir dies, drum bleib ich meines Heils gewiß!

9. Ich bin gewiß! daß mich kein Leiden, von Christi Liebe scheiden kann, er will mich ja nur vollbereiten, drum führt er mich auf diese Bahn, die ich doch endlich froh beschließ, mit diesem Trost ich bin gewiß!

10. Ich bin gewiß! daß bis ans Ende, mich Jesus Christus leiten wird, er nimmt mich selbst in seine Hände, er ist mein einzig guter Hirt, ich ruh in seinem Seitenriß, da bin ich meines Heils gewiß!

11. Ich bin gewiß! o sel'ge Stunden! da diese Gnade auf mich floß, da hab ich was von dem empfunden, was einst Maria dort genoß, da sie als Lebensfürst dich prieß, ich ward wie sie des Heils gewiß!

12. Ach! laß mir die Gewisheit bleiben, bis daß ich dich o! Heiland seh, wenn durch das sel'ge an dich gläuben, ich einst vor deinem Throne steh, so trennt uns hier und dort kein Riß, die Losung bleibt: ich bin gewiß!

13. Ich bin gewiß! so wird es heißen, wenn mir der Tod die Augen bricht, nichts kann mich Heiland dir entreissen, weil da mein Herz auch zu dir spricht: Herr! nimm mich hin ins Páradieß, dann schau ich dich und bin gewiß.

Jesus Christus.

Heiliger Vater! erhalte sie in deinem Namen, die du mir gegeben hast, daß sie eins seyen, gleichwie wir. Joh. 17.

Mel. O heil'ger Geist kehr bey uns ein ꝛc.

So flehte ich auf Erden hier, so bete ich auch iezt zu dir o Vater! für die Meinen, du gabst sie mir zum Eigenthum, nun heil'ge

sie

sie zu deinem Ruhm, denn sie sind auch die Deinen, laß sie ia nie von mir weichen, laß erreichen, sie die Freuden, als den Zweck von meinen Leiden.

2. Laß keine Seele die mich kennt, und die mein Heil ihr eigen nennt, o Vater! mich verlieren, ia laß sie meinen Heilsgenuß, schon hier bis an der Tage Schluß, zur innern Stärkung spüren, laß du dazu, sie zur Leitung und Begleitung auch die Gaben, deines heil'gen Geistes haben.

3. Die Meinen sind noch in der Welt, wo sie so manche Noth befällt, drum sieh auf die Gemeine, o Vater! gieb ihr Kraft und Muth, weil ich mit meinem eignen Blut, für sie vor dir erscheine, laß es, iedes, zur Bewahrung und zur Nahrung stets geniessen, und den Lauf recht selig schliessen.

30.

Die Freude am Herrn sey eure Stärke.

Am Feste der Heimsuchung Mariä. Erstens: Maria und Elisabeth als Muster dieser Freude, nach Luc. 1, 39--56.

Mel. Es ist das Heil uns kommen her 2c.

Wie groß bist du Herr Jesu Christ! du göttlicher Erlöser, das was mit dir geschehen ist, macht dich mir immer grösser, selbst der Besuch zeigt mir es an, den heut Maria hat gethan, ich schau ihn iezt voll Freude.

2. Elisabeth wird geistesvoll, sie kann dein Heil genießen, ia es ist ihrem Herzen wohl, drum mußt es sich ergießen, Maria! Mutter meines Herrn! spricht sie und schauet so von fern, mein Heiland deine Grösse!

3. Ihr Herz, das deinem Geist geweiht, kann nun nicht länger schweigen, man hört sie von der Seligkeit, sehr herzerhebend zeugen, die der Maria eigen ist, ihr Mund, der davon überfließt, nennt sie Gebenedeyte.

4. Mehr zum Empfinden ist's geschickt, als deutlich vorzutragen, was die Elisabeth erblickt, als sie gegrüßt hört sagen, hier schau ich recht, was Gnade heißt, sie beyde haben Gottes Geist, und zwar im reichen Maase.

5. Ich wünschte es mit anzusehn, was diese fromme Seelen, von ihres Herzens Wohlergeyn, einander noch erzählen, und wie sie den Versöhnungsplan, mit frohem Blicke übersahn, weil sie der Geist es lehrte.

6. Bleibt dieser Wunsch gleich unerfüllt, so fleh ich doch voll Freude, um alles Heil das von dir quillt, ich thu die Bitte heute: Herr Jesu! du, nur du allein, sollst täglich meine Freude seyn, auf dich gehn meine Blicke.

7. Nun laß mich dein Versöhnungswerk, mein Heiland! recht erkennen, und gieb mir deines Geistes Stärk, es frey auch zu bekennen, daß ich in dir die Gaben find't, die meinem Herzen nöthig sind, iezt und auch einstens ewig.

8. Ach gieße dich du Freudengeist! recht aus in meinem Herzen, versüße mir wie du ver-

verheißt, im Leiden alle Schmerzen, ich bitte dich demüthiglich, ach stärke durch die Freude mich, zu allem wahren Guten!

Zweytens die Würkung dieser Freude in Hinsicht auf die Leiden dieser Zeit, nach Jesaiä am 54, 11. 12.

Du Elende, über die alle Wetter gehen, und du Trostlose, siehe ich will deine Steine wie einen Schmuck legen, und will deinen Grund mit Saphiren legen, und deine Fenster aus Crystallen machen, und deine Thore von Rubinen, und alle deine Grenzen von auserwählten Steinen.

Mel. Ich eile meiner Heymath zu rc.

Mein Heiland! du bist treu und gut, auch in den schwersten Leidenstagen, giebst du mir nicht nur Kraft und Muth, das Kreuz dir willig nachzutragen, nein, du bist auch so liebevoll, und machst es endlich damit wohl, es kömmt aus jedem bittern Schmerze ein grosser Segen für mein Herze, nach überstand'ner Leidensnacht, ruf ich: du hast es wohlgemacht!

2. Dies habe ich o theures Lamm! in mancher Prüfung schon erfahren, wenn gleich mein Herz im Kummer schwamm, genoß ich doch auch dein Bewahren, so oft ein neues Leiden kam, warst du es der mich wieder nahm, in seinen Schutz, in seine Pflege, drum rühme ich auch allewege, nachdem du mich

mich hast durchgebracht; du Herr! hast alles wohlgemacht!

3. Der allergrößte Segen ist, den du mir unter Leiden schenkest, der Trost den da mein Herz genießt, daß du doch mein am besten denkest, du sprichst: ach halte aus die Cur! Ich nehme dir die Schlacken nur, das reine Gold muß dir doch bleiben, ich will dich nur zum Beten treiben, ach! halte dich an meine Macht, so wirst du selig durchgebracht.

4. Ja lehre mich doch recht verstehn, Herr! die Gemeinschaft deiner Leiden, nicht nur in Thabors Glanz dich sehn, giebt meinem Herzen Seligkeiten; nein! mitzugehn auf Golgatha, wo man in tiefster Schmach dich sah, mit Simon dir das Kreuz nachtragen, und alles dir zu Ehren wagen, dies ist o Lamm! in deiner Kraft, das Zeichen deiner Jüngerschaft!

5. Da wollte ich gern Hütten bau'n, wenn du in Thabors Glanz dich zeigest, doch mich befällt ein heimlich Grau'n, wenn du den Leidenskelch mir reichest, dies ist so meines Herzens Art, die sich alsdenn recht offenbart, doch wenn ich nur um Gnade flehe, wenn ich des Kreuzes Zweck verstehe, dann fühl ich's, daß es Segen ist, den diese Führung in sich schließt.

6. Durch Leiden wird die Liebesgluth, der Trieb zu dem Gebete heißer, Herr Jesu! durch dein theures Blut, machst du mein Kleid ja immer weißer, so stellst du mich mit jener Schaar der Ueberwinder herrlich dar, bin ich

nun

nun so aus Trübsal kommen, dann sing ich mit der Schaar der Frommen: Preiß sey dir Gotteslamm gebracht! denn du hast alles wohl gemacht!

7. Dann giebst du mir den schönsten Schmuck, für Trauer meiner Leiden Zeichen, ia ich bin frey von allem Druck, denn hier muß aller Kummer weichen, ich fühl es recht, was Freude heißt, Herr Jesu! denn dein Freudengeist wird mir im vollem Maas gegeben, er macht, daß ich in ienem Leben, wo alles mir entgegen lacht, nur rühm: du hast es wohl gemacht!

8. Es wird dir mein verklärter Mund viel tausend Halleluia singen, dann wird mein Leib auch recht gesund, es wird ihm nichts mehr Schmerzen bringen, weil er dem Deinen ähnlich ist, weil er die Freude dort genießt, nach hier erfahrnen Leidensstunden, sanft auszuruhn an deinen Wunden, du bist die Sonne die mir lacht, drum rühm ich: du hasts wohl gemacht!

9. Herr Jesu! nun, so mach es wohl, auf meiner ganzen Lebensreise, und was ich hier noch leiden soll, regiere du zu deinen Preiße, weil man dir o du guter Hirt, im Leiden nur erst ähnlich wird, so nimm mich selbst in deine Hände, und führe mich bis an das Ende, dann ruf ich hier: es ist vollbracht! und dort: du hast es wohl gemacht!

Jesus Christus.

Vater! ich will, daß wo ich bin, auch die bey mir sind, die du mir gegeben hast, daß sie meine Herrlichkeit sehen, die du mir gegeben hast, denn du hast mich geliebet, ehe denn die Welt gegründet ward. Joh. 17.

Mel. O heil'ger Geist kehr bey uns ein ꝛc.

O Vater! gieb die Seligkeit, die ich genoß schon vor der Zeit, die ganzen Himmelsfreuden, den Seelen welche ich erlößt, dann werden sie erst recht getröst, für das empfund'ne Leiden, ewig soll sich, der erfreuen, wer von neuen kommt zum Leben, Vater! dies wirst du ihm geben!

2. Dies ist der Rathschluß vor der Zeit, so dachten wir von Ewigkeit, dahin geht deine Liebe; dies ist der Zweck von meiner Pein, es würket dieses selig seyn, des heil'gen Geistes Triebe, ey das, ist was Menschenherzen, ganz von Schmerzen kann befreyen, und zur ew'gen Freude weihen.

3. Und sind sie erst vor meinem Thron, dann folgt der ew'ge Jubelton, o! welch ein lieblich Singen! Sie sehn uns drey in Herrlichkeit, in allerseligster Einheit, nun das wird Freude bringen, o da wird ia, Freude werden; Schmerz der Erden, muß dann weichen, Vater! laß sie dies erreichen!!!

31.

31.

Die Harmonie der gläubigen Gemeine auf Erden mit der vollendeten im Himmel, ein Gesang am Michaelisfest. Erstens, was die gläubige Gemeine auf Erden, in dieser Hinsicht erfährt, nach Anleitung der Worte Pauli, Hebr. 12, 22—24.

Ihr seyd kommen zu dem Berge Zion, und zu der Stadt des lebendigen Gottes, zu dem himmlischen Jerusalem, und zu der Menge vieler tausend Engel, und zu der Gemeine der Erstgebohrnen, die im Himmel angeschrieben sind, und zu Gott dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollkommenen Gerechten, und zu dem Mittler des neuen Testaments Jesu, und zu dem Blute der Besprengung, das da besser redet, denn Abels.

Mel. Wachet auf, ruft uns die Stimme etc.

Herr! und Schöpfer jener Schaaren, dich preiße ich für dein Bewahren, das du mir wiederfahren läßt, durch die Geister, die dich ehren! Nun ich will deinen Ruhm vermehren, o Gott! auch heut an diesem Fest. O! Weisheit die ich schau in deinem Schöpfungsbau, selbst die Geister, die du gemacht, so voll von Pracht, die preißen dich Gott! Tag und Nacht!

2. Sie die nicht ihr Heil verließen, wie andere es von sich stießen, genießen nun der Treue Lohn, denn sie schaun dich Gott! auf immer, und zwar nicht nur in schwachem Schimmer, sie stehen selbst vor deinem Thron, sie dienen dir auch gern, als ihrem rechten Herrn Gott und König, das Geisterchor schwingt sich empor, und singt dir dreymal Heilig vor.

3. Auch ich werde dahin kommen, wo ich dich Heiland! mit den Frommen, und mit den Engeln preißen kann, hier schon steh ich in der Freundschaft, und in der seligen Gemeinschaft der Geister, die dich beten an, weil ja dein Gottesblut, die Gnade an mir thut, und mich reinigt, so kann ich seyn ganz engelrein, durch deines Blutes Kraft allein.

4. Lehr mich immer mehr verstehen, daß ich darf alle Tage gehen, auch zu dem Berge Zion hin, hier seh ich dich Lamm geschlachtet, o! wenn mein Glaube dich betrachtet, da, da ist Wohlseyn mein Gewinn, hilf daß mein Herz auch heut sehr tief gebeugt sich freut der Besprengung mit deinem Blut, dies hohe Guth, gewährt allein mir Kraft und Muth.

5. Hier sind keine Donnerblitze, es strahlen deine Wundenritze mir lieblich in das Herz hinein, ach hier fließt dein Blut so milde, hier ist kein Sinai's Gefilde, hier höret man kein ängstlich Schreyn, die Augen sind nur naß, der Glaube fühlt etwas, unbeschreiblichs, er schaut ans Kreuz, und fühlt bereits, auch deiner Liebe süssen Reitz. 2. B. Mos. 19.

6.

6. Mache du mich recht lammhaftig, und jedes Wort von Gnade saftig, das ich hier täglich sprechen soll! Komm, o Lebensthau hernieder! befeuchte du mir Herz und Glieder, so werde ich recht gnadenvoll, der Blick auf jene Stadt, den mein Herz immer hat, mehrts Verlangen, sie bald zu sehn, mein heißes Flehn, ist: Jesu! laß es doch geschehn!

7. Und dann heißts: Du bist gekommen zur Schaar der schon vollendet Frommen, zur erstgebohrnen Himmelsschaar, und zu Gott dem Herrn der Geister, der seiner ganzen Schöpfung Meister, zum Richter, welcher ist und war; o! welche Seligkeit! hast du mir in der Zeit, schon gegeben, und dort werd ich dich schaun, und mich in dir erfreuen ewiglich.

8. Denn nach wohl vollend'ten Tagen, da werde ich recht sanft getragen, von sel'gen Geistern Himmelein; wo die andern nicht verweilen, ihr herrlich Looß mit mir zu theilen, mit frohem Halleluia schreyn! bringt man mich vor den Thron, wo ich dich, Gottes Sohn! dankvoll küsse, du sprichst zu mir, komm nimm nun hier das Heil, das ich bereitet dir!

9. Nun für diese hohen Gaben, die mich schon in der Zeit so laben, sey liebster Heiland hoch gepreißt, ach! erhalt mich in der Gnade, auf meinem ganzen Lebenspfade, bis es von mir auch einstens heißt: Geh ein zur Seligkeit, die ich schon vor der Zeit dir bereitet, ach stünd ich da! dir Jehovah! säng ich dann froh: Halleluia!!!

Zweitens, was die vollendete Gemeine im Himmel in dieser Hinsicht genießt, über Offenb. Johannis, 7.

Diese sinds, die da kommen sind aus grosser Trübsal, und haben ihre Kleider gewaschen, und haben ihre Kleider helle gemacht im Blute des Lammes, darum sind sie vor dem Stuhl Gottes, und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel, und der auf den Stuhl sitzt, wird über ihnen wohnen, sie wird nicht mehr hungern noch dürsten, es wird auch nicht auf sie fallen die Sonne, oder irgend eine Hitze, denn das Lamm mitten im Stuhl wird sie weiden, und leiten zu dem lebendigen Wasserbrunnen, und Gott wird abwischen alle Thränen von ihren Augen.

Mel. Ich weiß daß mein Erlöser lebt rc.

Wie lieblich ist der Anblick mir von ienem schönen Erbe, o frohe Schaar! ich komm zu dir sogleich, wenn ich hier sterbe, wir sind ia schon im Geist bekannt, die Liebe Christi ist das Band, und Adel unsrer Freundschaft

2. Da werd ich auch den Heiland sehn, wie er mir selbst verheißen, ich werde bey den Schaaren stehn, die ihn so liebreich preißen, da singt man mit verklärtem Ton, nur ihm dem ew'gen Gottes Sohn: Halleluia! Preiß! Ehre!

3. Vor Gottesthron ist dann mein Platz, ihm diene ich mit Freuden, das Lamm im Stuhle ist mein Schatz, es wird mich ewig weiden,

weiden, er ists der mich als Manna nährt, der Freudengeist wird mir gewährt, zur ewigen Erquickung.

4. Hier bin ich noch im Kampf und Streit, dort aber folgt die Krone, wohl mir! der grossen Seligkeit, wenn ich vor Gottes Throne, das Lamm, durch dessen Gottesmacht ich hier gesiegt und durchgebracht, kann unaufhörlich ehren!

5. Wie schön wird die Gesellschaft seyn, bey den verklärten Schaaren, wie werden wir uns da nicht freun, daß wir so selig waren, vor vielen Klugen dieser Welt, des Heilands Blut als Lösegeld, zu kommen und zu fassen.

6. Mein Leib der iezt so elend ist, wird herrlich auferstehen, dem klaren Leibe Jesu Christ, wird er einst ähnlich sehen, er, den als Saamkorn man begräbt, wird wenn der Herr die Stimm erhebt, den schönsten Halm bekommen.

7. Da wird er dann, gleichwie das Glaß an heller Sonne scheinen, o! welch ein groses Heil ist das, so du bereit den Deinen, wenn so viel tausend Sel'ge stehn, die alle so ganz herrlich sehn, welch eine Augenweide!

8. Die Sprache wird auch himmlisch seyn, es wird vor allen Dingen, ein iedes seinen Mund nur weyhn, den Heiland zu besingen, was lieblich und erbaulich klingt, so, daß es durch den Himmel dringt, wird unser Mund dann reden.

9. Kein Schmerz noch Leiden ist mehr da, wir sind der Noth entronnen, denn Jesus

Christus ist uns nah, die Hochzeit ist gekommen, das Loos ist unaussprechlich schön, wir werden nur das Lamm erhöhn, bedeckt mit weisen Kleidern.

10. Viel mehr als man beschreiben kann, von ienen Seligkeiten, genießt man dort in Canaan, die Seele hüpft vor Freuden, wenn sie die Stadt von ferne schaut, als iene wohlgeschmückte Braut, von lauter Gold bereitet.

11. O Herrlichkeit! säh ich dich schon das Lebenswasser fließen, von Gottes und des Lammesthron sich wie Crystall ergießen, ach nähm ich doch zu meinem Heil, an ienem Holz des Lebens Theil, dem Lohn der Ueberwinder.

12. Nun wundre sich doch niemand mehr, wenn ich wünsch abzuscheiden, und bey dem Heiland nun begehr, zu seyn in ew'gen Freuden, dann ist der Segen für mich groß; denn ich bin ganz der Sünde loß, der Quelle alles Jammers.

13. Gleichwie ein Pilger sich erfreut, wenn er auf seiner Reise, die Heymath sieht, wo ihm bereit, Erquickung, Trank und Speise, so fühlt mein Geist, der Jesum liebt, was es für Trost und Stärkung giebt, auf iene Ruh zu schauen.

14. Ich seh von ferne schon den Strahl der neuen Stadt mir scheinen, wenn bey dem finstern Todesthal, mein Auge noch will weinen, die Stadt die so von Golde blizt, das Lamm so auf den Throne sizt, wird mich mit Licht umgeben.

15.

15. Ich hör von ferne schon den Ton der Engel lieblich singen, weil sie dann vor des Lammes Thron auch meinen Geist hinbringen, wo er die Krone mir ertheilt, wo alles mir entgegen eilt, mich lieblich zu empfangen.

16. Doch hüllt mich hier noch Dunkelheit, denn ich denk noch wie Kinder von iener grossen Seligkeit, die er der Heilserfinder mir schon von Ewigkeit bereit, nur dort in iener Seligkeit, werd ich's vollkommen fassen.

17. Ja diese Wahrheit konnte nur uns Jesus Christus lehren. *) Er zeigte selber uns die

*) Es gehört mit zu dem Undank, welchen die iezige Christenheit dem Evangelio Christi beweißt, daß man öffentlich lehrt, man könne auch durch eigenes Nachdenken auf die Gewisheit des ewigen Lebens kommen, da doch die Sriften der berühmten Heiden des Alterthums gerade das Gegentheil beweisen, und sahen sie auch in grosser Ferne einen Blick, der wie Morgenröthe schien, so hüllten ihn Wolken der Zweifel und Ungewisheit, so daß dieser Blick über dem der ihn hatte, nicht das geringste Licht verbreitete. Nur Jesus Christus alleine hat Leben und unvergänglich Wesen ans Licht gebracht, durch sein Evangelium, ia er unser Heiland hat diese grosse Wahrheit nicht allein mit ganzer Gewisheit, und in ihrer unaussprechlichen Herrlichkeit vorgetragen, sondern er hat uns auch durch seinen Tod und Auferstehen, die Gnade erworben, diese Hoffnung zu erlangen, und wer sie alsdenn durch den Glauben an Christum hat, der erblickt freylich überall Abbildung von dem künftigen Leben, und so behält Jesus Christus auch hierinne allen Ruhm.

die Spur, wo sich die Freuden mehren, bey seinem Lichte kann man sehn, in allem Tod und Auferstehn, was uns die Schöpfung zeiget.

18. Ja unser Geist, den uns der Herr durch seine Macht gegeben, beweiset in sich selbst, daß er bestimmt zum ew'gen Leben, *) ja unser Leib so schön gebaut, auch dieser ist's, in dem man schaut, ein künftig frohes Leben. **)

19.

*) Von den Beweisen, welche unsere Seele in sich selbst von dem künftigen ewigen Leben hat, will ich hier nur folgende anführen, und zwar erstens: ihren Ursprung von Gott selber. Von allen Geschöpfen heißt es: Gott schuf oder er machte, von unsern Seelen aber heißt es: Gott bließ dem Menschen einen lebendigen Othem ein, zum Beweis daß der Mensch mit Gott in ewiger Gemeinschaft leben soll. Ein anderer Beweiß, ist das in unsern Seelen liegende Streben nach Erkenntniß, wenn wird aber dies Verlangen vollkommen befriediget werden? alsdenn erst, wenn wir Gott selbst, und zwar auf ewig schauen. Endlich gehört mit zu diesen Beweisen, das in unsern Seelen liegende Verlangen nach Ruhe, welche nur in ewig dauerhaften Gütern zu finden ist, welche Güter Jesus Christus hier schon denen giebt, die zu ihm kommen, allein für die Ewigkeit ist doch das herrlichste bestimmt, und so erblickt man, in dem Wesen unserer Seelen, diese und noch mehrere Beweise von dem künftigen ewigen Leben.

**) Da unsere Seele der Bewohner unsers Leibes ist, ja, da alle Handlungen desselben, nach den innerlichen Gesinnungen der Seele geschehen, so ist dies ein natürlicher Schluß, der selbst in der

19. Mit einem hoffnungsvollen Sinn demüthig und bescheiden, seh ich auf iene Freuden hin, an welchen ich mich weiden und ewig, ewig laben soll! mein Herz das hie schon davon voll, ruft: Preiß sey dir Erlöser!

20. Gott Vater! Sohn und heil'ger Geist! der du mich neu gebohren, ach! sey auch iezt von mir gepreißt! daß du mich auserkohren, zu diesem Heil schon vor der Zeit, ach säh ich bald die Herrlichkeit! drum sprech ich bittend: Amen!

Paulus.

Ich kenne einen Menschen in Christo, derselbe ward entzückt, bis in den dritten Himmel, er ward entzückt, in das Paradieß, und hörte unaussprechliche Worte, die kein Mensch sagen kann. 2. Cor. 12.

Mel. Jesus meine Zuversicht ꝛc.

Ich hab von der Seligkeit auch schon hier etwas empfunden, die mich ewig einst erfreut, unver-

der Gerechtigkeit und Heiligkeit Gottes seinen Grund hat, daß der Leib des Menschen, der hier in Verbindung mit der Seele entweder Gutes oder Böses gethan hat, auch dort an den guten oder schlimmen Folgen Theil haben muß, und selbst die Fähigkeiten unsers Leibes, in Treibung nützlicher Geschäfte, lassen uns schließen, daß er zu noch höhern Geschäften in der Ewigkeit bestimmt sey.

unvergeßlich sind die Stunden, wo ich mir, es hab erblickt, was auf ewig mich erquickt.

2. Es war meine Seele voll vom Genuß der Gottesliebe, mir war unaussprechlich wohl, ja mich zogen ihre Triebe, hin im Geist vor Gottes Thron ich sah ihn den Gottessohn!

3. O! was hier mein Herz empfand, kann ich nicht mit Worten sagen, dies Gefühl reicht mir die Hand in den schwersten Leidenstagen, es erfreut mich in der Noth, und stärkt mich auch noch im Tod!

4. Ist dies gleich hier in der Zeit, allen Seelen nicht beschieden, so macht doch die Seligkeit im Genuß von Gottes Frieden, daß die Seele davon singt, sich im Geist gen Himmel schwingt.

5. Dieses ist die Harmonie der Gemeine hier und droben, jedes fällt auf seine Knie, weil das Lamm sie alle loben, mit dem angenehmen Ton: Preiß sey dir du Gottessohn!

32.

Ein Gesang für christliche Communicanten zur gesegneten Feyer dieses Tags am Morgen.

Aber euch, die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit, und Heil unter deren Flügeln. Mal. 4, 2.

Mel. Schmücke dich o liebe Seele rc.

Jesu! meiner Seelen Wonne! Jesu! wahre Gnadensonne, komm und laß dich heute schauen,

schauen, laß die Wolken Gnade thauen, lieblich ist mir diese Gabe, wenn ich dich den Christus habe, mich in deine Unschuld kleide, und in deinem Blut mich weide.

2. Herr! ich fühle meine Schwächen, es will mir am Muth gebrechen, noch seh ich auf allen Seiten, auch so manche Dunkelheiten, darum komm du Ewig-Vater, werde mir auch Heilsberather, nur in dir dem Friede-Fürsten, stille ich mein sehnlich Dürsten.

3. O! wie groß ist mein Verlangen, dich den Held recht zu umfangen, ia Immanuel dein Lieben, ist mir tief ins Herz geschrieben, denn wer kann das Heil ermessen, dich das Himmelbrod zu essen, und mit glaubigem Vertrauen, dich gerechten Knecht zu schauen.

4. Ach! in deinem Tod und Leiden, möchte ich mich gern recht weiden, o! wenn doch in deinem Blute, täglich meine Seele ruhte! du wirst selbst mein Herze lenken, nur dein Lieben zu bedenken, und mir diese Gnade geben, unter deinem Kreuz zu leben.

5. Gieb mir deines Geistes Triebe, gieße durch ihn deine Liebe, heut recht aus in meiner Seele, die ich Heiland dir empfehle, ihn hast du mir ia verheißen, soll ich dich den König preißen, und mit Wort und Wandel loben, so gieb mir den Geist von oben.

6. Komm du selbst in mein Gemüthe! mit Genuß von deiner Güte! reicher Heiland! dein Beschenken, nimmt von mir was mich will kränken, und weil ich mich daran labe,

daß ich dich den Helfer habe, so giebt dein verdienstlich Sterben, mir auch Rettung vom Verderben.

7. Denn du bist zu uns gekommen, hast dich unsrer angenommen, ia du bist mit holden Mienen, Aufgang aus der Höh erschienen, darum sink ich dir zu Füßen, dich Sanftmüthigen zu küssen, deine Sanftmuth giebt mir Armen, Muth, zu fliehn in dein Erbarmen.

8. Zweiglein von Isai Stamme, mir verlobt zum Bräutigamme! du läßt zum Verlobungszeichen, deinen Leib und Blut mir reichen, wenn ich dich doch täglich preißte, o! du mit dem heil'gen Geiste, ohne Maaß gesalbter Lehrer, deiner gläubigen Bekehrer.

9. Ach! wie wollte ich bestehen, wäre dieses nicht geschehen, Lamm! du wirst mir immer schöner, denn du bist auch mein Versöhner, ia bey deinem Hirtenstabe, wo ich dich Herr Jesu! habe, strahlt nun auch aus meinem Herzen, nur dein Name, Tod und Schmerzen.

10. O! wie preiß ich dein Erlösen, das von aller Schuld des Bösen, mich durch Blut und Tod befreyte, und zu deinem Diener weyhte, nun zag ich nicht vor dem Grabe, da ich dich den Goel habe, der den Tod zu nichte machte, Heil und Leben wieder brachte.

11. Ja ich fühl mit tiefer Beugung, auch aufs neu die Ueberzeugung, dir dem Heiland nur zu leben, der sich hat für mich gegeben, und weil ich dich meine nenne, als den Morgen-

genstern dich kenne, so gieb du zu dem Geschäfte mir auch Licht und Gnadenkräfte!

12. Treuer Zeuge! du bist Amen! das beweisen deine Namen, Hoherpriester, Opfer, Segen, unsichtbar und doch zugegen, Lamm und Gnadenstuhl der Deinen! Kraftheld derer welche weinen, Tröster für betrübte Herzen, komm und stille meine Smerzen!

13. Dieses ist mein stilles Flehen, heute bey dem Nachtmahlgehen, wer ist der das Heil mir raubet, da mein Herze an dich glaubet? Nehmt mich hin ihr Jesushände, A und O! Anfang und Ende! Jesus Christus gestern, heute, bleibt auf ewig meine Freude.

Bey der Abendmahlshaltung.

Melchisedech der König von Salem, trug Brod und Wein hervor. 1. B. Mos. 14.

Jesus Christus.

Mein Fleisch ist die rechte Speise, und mein Blut ist der rechte Trank. Joh. 6, 55.

Ein Gebet an den Heiland, bey dem Genuß seines Leibes.

In voriger Melodie.

Liebster Heiland! voll Verlangen, komm ich iezt dich zu empfangen, deinen Leib für mich gegeben, schenk du mir zum Heil und Leben.

Laß

laß mich dieses Manna speisen, daß dich Leib und Seele preisen, Jesu! laß auch iezt die Gaben deines Geistes mich recht haben!

2. Allerschönster! zum erquicken, laß mich dich am Kreuz erblicken, du kommst mir mit Heil und Segen, Hoherpriester, iezt entgegen, Brod und Wein das sind die Gaben, unter diesen werd ich haben, deinen Leib und Blut zum Leben, welch ein Pfand willst du mir geben!

3. Weil ich deinen Worten gläube, so erfüll mit deinen Leibe, dies mein gläubiges Verlangen hungrig komm ich iezt gegangen, und da ich zum Altar trette, so hör was ich gläubig bete: Schütte deine Gottesfülle, recht auf mich, dies ist mein Wille

4. Jauchze doch mein Geist für Freuden! hier kannst du dich herrlich weiden, Lebensbrod sollst du genießen, dies wird allen Schmerz versüßen, es wird dein Verlangen stillen, und dich ganz mit Gott erfüllen, doch mein Heiland ich will schweigen, du läßt deinen Leib mir reichen!

Fortgeseztes Gebet, an den Heiland bey dem Empfahen seines Blutes.

5. Nun dein Leib für mich gegeben, mehr in mir des Geistes Leben, stärk du Glauben, Liebe, Treue, Allerliebster! ganz aufs neue, damit ich schon hier auf Erden, mag so zubereitet werden, daß dein Leib für mich gegeben, mich erhält zum ew'gen Leben!

6. Sey gepreißt für diese Gaben, Jesu! nun soll mich auch laben, dein Blut, das du hast vergossen, komm auch ganz auf mich geflossen, da ich durstig hier erscheine, Dank- und Freudenthränen weine, und mit gläubigem Gebethe, nun auch iezt zum Kelch hintrete.

7. Da will ich dein Blut auch trinken, laß mich ganz in dich versinken, gläubig fall ich dir zu Füßen, laß michs würdig nur genießen, mach mich durch dasselbe reine, denn es ist ia alles meine, was du Heiland mir erworben, da du bist für mich gestorben.

8. So genieß ich mir zum Segen, dein Blut, das du meinetwegen, und für meine Schuld vergossen; hab ich dieses Gut genossen, dann will ich mich erst recht freuen, und dir Freuden Psalmen weyhen, ach! mit heiligem Verlangen, komm ich iezt es zu empfangen.

Nach dem Genuß des heiligen Abendmahls, beym Weggehen vom Altar.

9. Nun die Gnad' ist ohne Ende, denn nach deinem Testamente, hab ich nun dein Blut genossen, das du hast für mich vergossen, dieses stärk auch gleicherweise, mich nun auf der Himmelsreise, bis ich zu dir aufgenommen, und zur Lammes Hochzeit kommen.

10. O! wie groß ist deine Güte! Jesu! dir dankt mein Gemüthe, daß du mich gespeist, getränket, ia dich selber mir geschenket, wie ein Strohm fließt deine Gnade, hier vergeht

geht mein ganzer Schade, und ich bin aufs neu genesen, da ich bin dein Gast gewesen.

11. Beym Genuß so grosser Freude, ist dies nun des Glaubens Weide, nur zu ruhn in deinen Wunden, denn ich hab das Heil gefunden, voll von lauter grossen Sachen, denn nur geistlich arm und schwachen, schenkt es lauter Heil und Frieden, dieser ist auch mir beschieden.

12. O! ein herrliches Gedächtniß! welch ein selges Vermächtniß! da du mir zum Seelenleben, deinen Leib und Blut gegeben, möcht ich dich nach Würden preißen! doch von nun an soll es heißen: Halleluia! Preiß dem Lamme! das geschlacht am Kreuzesstamme!

13. Halleluia! will ich sagen, deinem Leib für mich zerschlagen! Preiß und Dank sey deinem Blute iezt mit dankerfülltem Muthe! denn dies ists was mich so freuet, und mich ganz aufs neue weyhet dir mein Heiland nur zu leben, weil du mir das Pfand gegeben.

Dank und Anbetung an den dreyeinigen Gott nach dem Genuß des heiligen Abendmahls, nach Anleitung der Worte: Jes. 45, 22—24.

Jesus Christus.

Ich bin kommen, daß sie das Leben und volle Gnüge haben sollen. Joh. 10.

Mel.

Mel. Herr Gott dich loben wir ꝛc.

Dank sey dir Jesus Christ!
Der du das Manna bist
Das unsre Seelen herrlich nährt,
Wohl mir! daß dies mein Herz erfährt!
Du gabst dich heut o Heiland mir,
Nun sing ich hocherfreut von dir,
Ich knie recht dankvoll vor dir hin,
Und ruf weil ich so selig bin:
Preiß sey dir Gotteslamm!
Preiß sey dir Gotteslamm!
Preiß sey dir Gotteslamm!
Du Seelen Bräutigam!
O! Gnade ich erstaune hier,
Allgütigster, du lebst in mir!
Die Liebe hat ein neues Band,
Dein Leib und Blut ist ia das Pfand,
Das uns Verbund'ne nichts mehr trennt.
In deinem Heilands Testament
Gabst du mir alle Seligkeit,
Die ich kann haben in der Zeit,
Vergebung meiner Sündenschuld,
Des Vaters Gnade, Lieb und Huld,
Das Kindesrecht, der Kindersinn;
Dies war auch heute mein Gewinn,
Und etwas das noch grösser ist,
Weil du o Herr! so in mir bist,
So giessest du dich in mir aus,
Und also bin ich Gottes Haus.
Dreyein'ger, sey dafür gepreißt,
Dies ists, was mir die Liebe heißt.

Doch

Doch flehe ich auch iezt zu dir:
Hilf daß ich nie das Heil verlier!
Ich will, Gott, als dein Eigenthum!
Nur dir auf Erden seyn zum Ruhm.
Ja Vater! dir will ich mich weyhn!
Und als dein Kind dir folgsam seyn,
O! was wirst du nun an mir thun?
Ich werd in deinem Frieden ruhn,
Denn zum voraus kann ich schon sehn,
Die Gnade, die mir wird geschehn.
Du lieber Vater läßt mich nicht!
Was täglich mir zum Heil gebricht,
Nehm ich von deiner Güte hin,
Weil ich dein Kind und Erbe bin,
Mach mich nur treu hier in der Zeit,
Schenk mir in iener Herrlichkeit,
Die Krone, deiner Kinder Lohn,
Dann sing ich dir, vor deinem Thron:
Preiß, Ehre, Ruhm, Dank, Kraft und Macht,
Sey dir, Allmächtiger gebracht!
Nun grosser Heiland Jesu Christ!
Der du der Heilserwerber bist,
Und wahrer Gott von Ewigkeit,
Dir sey geheiligt meine Zeit,
Du hast mich durch dein Blut versöhnt,
Mit lauter Seligkeit gekrönt,
Du decktest meine Blöße zu,
Ich find in deinen Wunden Ruh.
Du machtest meine Kleider rein,
Dies ists, warum ich dankvoll wein.
Du lebst in ew'ger Herrlichkeit,
Und speisest mich hier in der Zeit,

Mit

Mit deinem Leib und Gottesblut,
Hab Dank für dieses hohe Gut.
O! welch ein herrlich Testament!
Weil nun mein Glaube seine nennt,
Was du Versöhner mir erwarbst,
Da du am Kreuze liebreich starbst.
Ja du bist auch der gute Hirt,
Der mich nun künftig weiden wird,
Daß ieder Lebenstag wird seyn,
Ein Dankfest, nur für deine Pein.
Da bleibt denn immer dies mein Thun:
In deinen Wunden nur zu ruhn.
Ja laß mich deinen Reben seyn,
Bring Lebenssaft in mich hinein,
Herr! mache mich zu deinen Preiß!
Ich, der ich nur von Gnade weiß,
Will nur in dir beständig ruhn,
Und dir zu Ehren alles thun.
Ja einst knie ich vor deinem Thron,
Und sing dir, grosser Gottessohn:
Allmächtiger! wir preißen dich!
Denn du schufst alles, und auch mich,
Du bist allein das A und O!
Dein Leiden nur macht uns so froh,
Daß wir uns nun auf ewig freun,
Und dir das neue Lied iezt weyhn:
Preiß, Lob, Ehr, Ruhm, Dank, Kraft und Macht,
Sey dem erwürgten Lamm gebracht;
Nun Geist vom Vater und dem Sohn!
Mein Danklied dring zu deinem Thron.

Durch

Durch dich erkenn ich dieses Heil,
Durch dich ward alles mir zu Theil,
Ich sah durch dich mein Elend ein,
Und lernte Gnadenhungrig seyn.
Du bists, der neues Leben schafft,
Du giebst zum guten Lust und Kraft,
Ja Glauben hast du mir geschenkt,
Der mich in Christo ganz versenkt.
Daß sein Verdienst, nun meine heißt,
Dies gabst du mir, Gott heil'ger Geist.
Und daß ich gläubig beten kann,
Herr Jesu nimm mich Armen an!
Dies kömmt, o Gnadengeist, von dir,
Du ruffest Abba selbst in mir,
Drum preiß ich deine Herrlichkeit
Sehr tief gebeugt schon in der Zeit,
Bis ich dich einstens werde sehn,
Dann wirds vollkommen erst geschehn.
Nun heut dank ich besonders dir!
Du schenkest mir des Glaubens Zier,
Ich konnte mich der Gnade freun,
Im Abendmahl mich zu verneun,
Da fand ich die gewünschte Ruh,
Ein Gnadenstrohm floß auf mich zu.
Mit Christi Leib und Blut gespeißt,
Hab ich auch dich o! Freudengeist!
O! Gnade! die ich heut empfind't,
Die Drey, so eins im Wesen sind,
Die schenken sich mir zum Genuß,
Drum bete ich noch zum Beschluß:
Ach gieb dich meinem Herzen stets,
Als Geist, des Glaubens, des Gebets!

Ver-

Verklär in mir das süsse Lamm,
Und schenk mir deine Liebesflamm.
O! Lebenswasser gieb dich mir!
Mich dürstet und verlangt nach dir.
Ach bleibe bey mir Friedensgeist,
Der du das Pfand des Erbes heißt!
Ja heil'ge mich als Gotteskind,
Das dort ein herrlich Erbe find't,
Und das schon hier im Vorschmack hat,
Die Freude iener neuen Stadt.
Hilf daß ich eine Jungfrau bin,
Die auf den Hochzeittag sieht hin.
Ach halte du mich stets bereit,
Damit ich iene Seligkeit
Erlange, wo der Heiland spricht:
Ich bin nun euer ewig Licht,
Wo er die Thränen mir abwischt,
Wo Lebenswasser mich erfrischt,
Da, da wird Freude mir bescheert,
Weil mich verborgnes Manna nährt,
In der von Gold gebauten Stadt,
Die Gottes Herrlichkeiten hat.
O! Gnade hier seh ich die Drey, *)
Die, denen ich mein Herz hier weyh,
Gott und das Lamm das Jesus ist;
Der Strohm des Lebens der hier fließt,
Heißt in der Schrift, der heil'ge Geist,
O Herrlichkeit! Gott sey gepreißt!
So ruf ich dir auf ewig zu:
Herr hilf mir bald zu dieser Ruh! Amen!

Des

*) Dabey will ich an das Wort Joh. im 5. Cap. seines 1. Briefs errinnern, daß diese Drey Eins sind.

Des Nachmittags.

Mel. Dir, dir Jehovah will ich singen ꝛc.

Ach! könnt ich tausend Zungen haben! so würde Christus nur durch sie gepreißt, für seine hohen Gnadengaben, für alles das was er an mir beweißt, besonders macht sein theures Abendmahl, mir schon die Welt zum wahren Himmelssaal.

2. Denn dadurch bin ich ia verbunden, mit Jesu Christo meinem lieben Freund, o! Seligkeit! die ich gefunden, denn ich bin ganz aufs neu mit ihm vereint, mit ihm dem Herrn den meine Seele liebt, und täglich sich ihm ganz zum Opfer giebt.

3. Mein Glaube fühlt nun neue Stärke, durch den Genuß so hoher Seligkeit, das Pfand, das ich in mir bemerke, versichert mich, daß meine Lebenszeit, der Vorschmack iener grossem Freude ist, die man dereinst vor Gottes Thron genießt.

4. Ich fühle in mir lauter Frieden, den mir mein grosser Heiland Jesus Christ, bey seinem theuren Mahl beschieden, wo er der Wirth, und auch die Speise ist, dies grosse Wunder macht mein Herz sehr reich, und also auch, von Gottes Liebe weich.

5. Hier darf ich nur als Gast erscheinen, und alles nehmen von dem reichen Gott, hier darf ich nie vergebens weinen, denn es wird ia kein Dürftiger zu Spott, für diese ist der Tisch stets aufgedeckt, wohl mir! auch heut hab ich sein Mahl geschmeckt.

6. Nun ist dies täglich mein Bestreben, daß meine Seele Christum nur genießt, ich möchte gern ganz heilig leben, weil sich von ihm die Kraft auf mich ergießt, die Liebe Christi die mich so bewegt, macht daß ein ieder Pulsschlag von ihm schlägt.

7. Mit unverwandten Glaubensblicken schau ich auf meinen Freund, der weiß und roth, und so kann ich mich stets erquicken, an ihm, und seinen Leiden, Kreuz und Tod, da fließen Freuden für mich ohne Zahl, da halte ich ein täglich Abendmahl.

8. So kann mirs nie an Muth gebrechen, bey diesem fetten Mahl von Mark und Wein, mich kann kein saurer Weg nicht schwächen, der Heiland selbst will meine Stärke seyn, sein Geist erhält mich bey dem Gnadenstand, bis hin in ienes frohe Vaterland.

9. Und so geh ich mit neuer Stärke, getrost den Weg durch dieses Jammerthal, weil ich in mir schon Freuden merke, von ienem künftig grossen Abendmahl, o! froher Tag! wärst du doch heute da, ia Amen komm! ich sing: Halleluia!!!

Des Abends.

Mel. Christus der ist mein Leben rc.

Mein Heiland welche Freude! erfüllt nun heut mein Herz, ich leb in süsser Weide, auf deinen Tod und Schmerz.

2. Ich habe ia genossen, Herr Jesu deinen Leib, dein Blut für mich vergossen, macht daß ich in dir bleib.

3. Glorwürdigster Versöhner, du wirst im Abendmahl, mir iedesmal noch schöner, ia herrlich überall.

4. Denn nichts kann mich so laben, als dieses Himmelsbrod, dies Blut hat alle Gaben, zur Tilgung meiner Noth.

5. Ja übergrosse Gnade, durchströmt nun heut mein Herz, getilgt ist aller Schade durch deinen Tod und Schmerz.

6. Gerechtigkeit und Stärke fließt heute auf mich zu, daß ich den Vorschmack merke von iener süssen Ruh.

7. Ich will zu allen Stunden, auf dich mit Freuden sehn, und nie von deinen Wunden, als meiner Ruhstatt gehn.

8. Entfern aus meiner Seele, was Jesu! dich nicht ehrt, hilf daß kein Schmerz mich quäle, noch meinen Geist beschwert.

9. So bleib ich recht verbunden, mit dir o liebster Freund, bis ich das Ziel gefunden, darnach mein Auge weint.

10. Hab Dank für diesen Segen, den du mir heut geschenkt, ich will zur Ruh mich legen, an die mein Leib iezt denkt.

11. Herr Jesu! deiner Gnade, empfehl ich mich die Nacht, hilf daß mir gar nichts schade, schütz mich durch deine Macht.

12. Mit gläubigem Verlangen, schau ich auf iene Ruh, das Kleinod zu empfangen, Herr! hilf mir bald dazu!!!

33.

Ein Gesang zu Beförderung christlicher Sonntagsfeyer. Erstens des Morgens.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht rc.

Welch ein Tag den Gott gemacht! dich erblick ich izt voll Wonne, da mich Jesus heut anlacht, als die rechte Gnadensonne, freudenvoll steh ich ich nun da, heut veriüngt mein Heil sich ia.

2. Denn ich nah zum Tempel mich, Christi Lehren zu betrachten, und mein Herz bereitet sich, auf die Stimme recht zu achten, welche mir hier in der Zeit, lehrt den Rath zur Seligkeit.

3. O wie freu ich mich nun da, beym Gehör der süssen Lehren, Jesus ist mir innig nah, ich kann meine Freude mehren, weil er Manna mir gewährt, das mich dann die Woche nährt.

4. Darum hör ich heut so gern, von dem lieben Heiland zeugen; denn vor Ihm dem Ein'gen Herrn, will ich mich ia täglich beugen, dankerfüllt thu ichs auch heut, da sein Wort mich ganz verneut.

5. Dieser Tag ist mir nun auch, doch der seligste im Leben; Jesus will nach seinem Brauch, mir heut lauter Segen geben, da sein Lebenswort mich speißt, und mir lauter Heil verheißt.

6. Ja der Tag soll heilig seyn, so wie auch mein ganzes Leben, dir o Gott will ich mich weihn, der mir seinen Sohn gegeben, Gottes Geist regiere mich, diesen Tag recht seliglich.

7. Was ich denke red' und thu, zeuge von des Heilands Frieden, auch mein Leib genieß die Ruh, die du Gott ihm hast beschieden, o ein Tag, den ich nun seh lieber als sonst tausende.

8. Nun auch heut wird mirs zu Theil, diesen Gnadentag zu schauen, denn ich hör von deinem Heil, schon früh bey des Tages Grauen, und so geh es heute fort, Wonne bring dein göttlich Wort.

9. Mach mein Herz zu einem Land, wo dein Wort viel Frucht kann bringen, segne selbst mit deiner Hand, liebster Heiland Beten, Singen, und zu allem was ich thu, sprich dein Amen auch dazu.

10. Schenk den treuen Lehrern Muth, nur getrost dein Wort zu lehren, stärk sie Jesu! durch dein Blut, wenns die Welt will ihnen wehren, segne auch an unserm Ort, Jesu heut dein göttlich Wort.

11. Laß es einen Hammer seyn, harte Herzen zu zerschlagen, laß es die Betrübten freun, die sich selbst vor dir verklagen, stärk die, die man gläubig find't, mach sie himmlischer gesinnt.

12. So hab ich Herr Jesu schon Seligkeit in grosser Menge, ich schwing mich vor deinen Thron, heil'ge meine Lobgesänge, und sey iezt von mir gepreißt, Vater! Sohn! und heil'ger Geist!

18.

Ein Gebet bey häußlicher Erbauung nach Anleitung der Worte: Joh. 20, 19.

Mel. Freu dich sehr o meine Seele ꝛc.

Jesu komm in unsre Mitten, so wie du dort hast gethan, hör wie deine Freunde bitten, laß den Frieden uns empfahn, den du deinen Jüngern dort, schenktest durch dein Segenswort, laß zum seligen Erquicken, dich auch izt bey uns erblicken.

2. Jesu deine Näh empfinden, das giebt wahre Seligkeit, hier muß alle Angst verschwinden; schenk uns izt die Segenszeit, und gieb uns den Kreuzverstand, denn da folgt ein Herzensbrand, öffne uns auch deine Wahrheit, mach sie uns zu lauter Klarheit.

3. Weil wir unsre Blindheit kennen, die uns angeboren ist, dich den Heiland Herrn zu nennen, ach, so gieb du Jesu Christ! darzu selber deinen Geist, der uns recht zu dir hinweißt, und laß es durch ihn geschehen, daß wir dich im Wort recht sehen.

4. Und so wird auch diese Stunde, uns gewiß gesegnet seyn, denn das Wort aus deinem Munde nimmt ja unsre Seelen ein, und weil du uns freundlich bist, liebster Heiland Jesu Christ, so wirst du nach deinem Willen, nun auch dies Verlangen stillen.

19.

Preiß der Erlösung Jesu Christi verbunden mit Uebergabe an den dreyeinigen Gott, zu gesegneter Sonntags-Unterhaltung.

Mel. Meinen Jesum laß ich nicht rc.

Freut euch Christen heut mit mir, rühmt des Heilands grosse Güte, denn der Sonntag ist nun

nun hier; darum freut sich mein Gemüthe, dies ist heut mein liebstes Theil, dankbar seyn für Gottes Heil.

2. Jesu dies soll izt geschehn, ich will dir ein Loblied singen, ich will auf dich glaubig sehn, du sollst mir mein Herz durchdringen, und der Grund des Dankes seyn, weih du Herz und Mund selbst ein.

3. Denn ich seh von Ewigkeit lauter Heil in Gottes Herzen; Liebe, du tilgst alles Leid, Jesu du trugst unsre Schmerzen; für den Rathschluß sey gepreißt, Vater, Sohn und heil'ger Geist.

4. Jesu theures Gotteslamm, das vom Anfang schon geschlachtet, ich ehr' deine Liebes amm, die mein Herz heut froh betrachtet, nimm aus heissem Liebesdrang, liebster Heiland den Gesang.

5. Ja du warst auch in der Zeit, Mensch geboren mir zu gute, du bringst alle Seligkeit, denn mit deinem Gottesblute, machst du mich von Süden rein; sollt ich dir nicht dankbar seyn?

6. Du Herr Jesu! bist es ia, der für mich verdienstlich lebte, o mein Heiland Jehovah, du bist es der für mich bebte, und

durch

durch deinen Kreuzestod, bin ich frey von aller Noth.

7. Ja du hieltst im Grabe Ruh, und dein siegreich Auferstehen, eignet alles Heil mir zu, denn durch dein zum Vater gehen, schenkst du uns den heil'gen Geist, der dich als Versöhner preißt.

8. Nun kann ich durch Gottes Geist, alles Heil im Glauben fassen, und weil er mein Beistand heißt, will ich mich ihm überlassen, er führt auf der Lebensbahn, mich nun täglich Himmel an.

9. Heilige Dreyeinigkeit, vor dir sink ich dankvoll nieder, dir bin ich nun ganz geweiht, heil'ge dir selbst Herz und Glieder, daß mein ganzes Thun aufs neu, dich dreyein'ger Gott erfreu.

10. Und so feyr ich diesen Tag, mir zu Trost und wahrer Freude, so daß ich mit Freuden sag: Jesu meiner Seelenweide, du thust unaussprechlich viel, deine Gnade hat kein Ziel.

11. Denn im Wort und Sacrament, seh ich lauter solche Gnade, die mein Glaube seine nennt, Stärkung auf des Glaubens-Pfade, wird mir auch dadurch zu Theil, welch ein angenehmes Heil!

12. Heil'ger Vater, heil'ge mich, und laß mich dir ähnlich werden, liebster Heiland laß durch dich mich schon selig seyn auf Erden, Geist vom Vater und dem Sohn, führ mich bis vor deinen Thron.

20.

Liebreiche Anrede an die Christenheit bey der in unserer Zeit überhand genommenen Verachtung des Sonntags und Ermunterung zu gesegneter Feyer desselben.

Mel. Wie wohl ist mir o Freund der Seelen ꝛc.

Versäumt doch nicht den Tag der Gnaden, ihr Menschen in der Christenheit! ach wißt, ihr thut euch selber Schaden, wenn ihr den Sonntag so entweiht, wo man des Heilands süsse Lehren, die unsern Geist wie Manna nähren, noch hören und betrachten kann! ach laßt euch durch den grossen Segen zur Sonntagsfeyer noch bewegen, seht ihren hohen Werth doch an!

2. Ach schaut den Grund, wie er beschrieben, so herrlich in der heil'gen Schrift! ach sollte man den Tag nicht lieben, der uns zum Segen

Segen nur gestift! Gott ists der liebreich an uns dachte, und uns zum Heil den Sonntag machte; der Segen soll ia unser seyn, ach würde dies izt recht erwogen, so würden nicht so viel betrogen, mit einer neuen Weisheit Schein.

3. Ihr Menschen schaut doch Gottes Güte, er sezte diesen Tag uns ein, daß wenn der Leib von Arbeit müde, so soll ihm dies der Ruhtag seyn, hier kann man an die Seele denken, und dieser auch die Nahrung schenken, die in dem Wort des Lebens ist, gewiß in dem mühsel'gen Leben, kann uns der Tag viel Freude geben, begeht man ihn nur recht als Christ.

4. Denn freilich nicht zu Sinnlichkeiten, hat Gott uns diesen Tag gemacht, nein, nein in seinem Wort sich weiden, dies ist der Zweck den er bedacht, die Welt die dies nun nicht will hören, und sich so schrecklich kann bethören, als sey bey Sünden-Sclaverey doch auch noch Seligkeit zu hoffen, nun die hat schon den Weg getroffen zu ienem kläglichen Geschrey.

5. Dies wird die Welt am Ende finden, nach solcher Arbeit folgt der Lohn, schon hier muß aller Trost verschwinden, denn sie kennt nicht den Gnaden Thron, und dort, dort folgen

folgen Ewigkeiten, die ganz erfüllt mit lauter Leiden, ia die darzu auch grenzenlos. Betrogne Welt steh noch hier stille, und hör, dies ist des Heilands Wille, wirf dich in seinen Arm und Schoos.

6. Er schenkt den Seelen Seligkeiten, die hier kein Sterblicher ganz faßt; in ihm kann man sich herrlich weiden, denn er tilgt unsre Sündenlast, und wer so Christum kennt und liebet, der ist es dem er einsten giebet die Krone seiner Freunde Lohn, ach! Menschen, werft euch izt noch nieder, und beuget so die starren Glieder, vor Jesu als dem Gnaden-Thron.

7. So wird er euch mit Freuden geben ein neues Herz wie ers verheißt, und dann folgt auch ein neues Leben, denn Jesus schenkt den neuen Geist; nun wird das Leben hier auf Erden, so wie im Himmels Vorhof werden, wie lieblich wird der Sonntag seyn! Dort werdet ihr in ienem Leben, den Heiland Preiß und Ehre geben, dann stimm ich dankvoll auch mit ein.

21.

Ein Abendlied am Sonntage.

Mel. Nun ruhen alle Wälder ꝛc.

Der Untergang der Sonne, schließt diesen Tag voll Wonne, den du Gott mir gemacht, zur Ruh will ich mich legen; hab Dank für allen Segen, und gieb mir eine gute Nacht!

2. Ich hörte dein Wort heute, nun dank ich dir voll Freude, es hat mich sehr gestärkt, im Glauben in der Gnade, daß auf dem Lebenspfade, mein Geist die neuen Kräfte merkt.

3. Vergieb mir mein Vergehen, o Vater hör mein Flehen, tilg meine Sündenlast; um deines Sohnes willen, wirst du den Wunsch auch stillen, er ists ia den mein Glaube faßt.

4. Hab ich in deinen Wunden, Vergebung so gefunden, o liebster Jesu Christ, dann hab ich Heil und Leben, du hast mir das gegeben, warum du ia erschienen bist.

5. Nun kann ich sicher schlafen, weil du mich deinen Schaafen, Herr Jesu zugezählt; was könnte mir nun schaden, ich bin ein Kind der Gnaden, das schon von Ewigkeit erwählt.

6.

6. Nun Jesu meine Wonne, du rechte Gnadensonne, entweich du mir nur nicht! ach sey mir nah im Herzen, vertreib du Furcht und Schmerzen, und bleib in Finsterniß mein Licht.

7. So ruh ich denn in Frieden, die Zeit die mir beschieden, ich eil dir Jesu zu! o göttliches Erbarmen, mir ist in deinen Armen der Schlaf ein Vorschmack iener Ruh.

Einige Gedanken an meinem Geburtstage, den 10. Oct. 1803.

Drey und dreysig ist die Zahl der Jahre, die mein Pilgerleben zählt. O mein Heiland! wie viel Heil erfahre ich von dir, der mich erwählt, und bestimmt vor Grundlegung der Erden, ein Gefäß des Heils zu werden, und ein Werkzeug deiner Hand, dies wird mir stets mehr bekannt.

Du hast mich von Jugend auf geleitet, ach! durch deinen Hirtenstab hast du immermehr mein Herz bereitet, bis es sich dir ganz ergab, sanft und wehe war stets meine Führung, dies bedenk ich heut mit vieler Rührung, weil sie mich dein schwaches Kind, ganz an deine Pflege bind't.

Du

Du hast selber deine Gottesliebe mir im Herzen offenbart, und durch deines heil'gen Geistes Triebe hast du mich o Lamm! bewahrt, daß ich heut kann neunzehn Jahre zählen, wo dein seliges mit mir Vermählen, mich zum Heilsgenuß gebracht, und sehr selig hat gemacht.

Wichtig ist für mich die Wahl der Gnaden, tiefgebeugt dank ich dir heut! Nur dein Blut heilt meinen ganzen Schaden, dies ists eben was mich freut, nur an deiner Brust will ich stets liegen, und mich kind erwehnt so an dich schmiegen, hier entweicht dein Friede nie, und mein Thun wird Liturgie.

Wie könnt ich von deiner Liebe schweigen, du hast viel an mir gethan, gerne will ichs aller Welt bezeugen, was dein Blut an Armen kann, dies erhob mich tief aus meinem Staube, dadurch schwingt sich hoch mein Fähnchen Glaube, wie ein Adler hin zu dir, o! wie lieblich wirst du mir.

Mach den Blick auf dich mir immer schöner, laß mich dich am Oehlberg sehn, ia, ich will mit dir o mein Versöhner! hin zu deinem Kreuze gehn, ach! hier will ich täglich Hütten bauen, aber laß zugleich o Herr! dich schauen, wie du in dem Grabe liegst, und dann auf gen Himmel stiegst.

Segne

Segne mich von deiner Gottheit Throne jeden Tag mit deinem Heil, mach mich ganz zu deinem Schmerzenslohne; dich zu lieben sey mein Theil, dir will ich mich heut aufs neu ergeben, nicht mir selbst, nur dir zu leben, bis ich einst nach dieser Zeit, bey dir bin in Ewigkeit.

Schenke mir auch täglich diese Freude, daß ich meine Glaubens Hand legen kann in deine heil'ge Seite, ach! laß meinen Gnadenstand, dadurch immer mehr gegründet werden, hilf daß ich in Leiden und Beschwerden mich mit Beten zu dir schwing, nur mein Herr und mein Gott sing.

Und wenn ich gleich oft für Kummer heule, so sey du in solcher Nacht, liebster Heiland mir die Feuersäule, welche sie zum Tage macht. Leite mich bey allen Lebensschritten, dieses ist o Herr! mein täglich Bitten, ach! laß mich nur in dir ruhn, ohne dich kann ich nichts thun.

Ich bin dein, so will ich gläubig bitten, auch in dieser neuen Zeit, dir dem Freund der für mich hat gelitten, steh ich ganz zum Dienst bereit; winkst du mir, so gieb mir Kraft zu gehen, sagst du nichts so halt ich an mit Flehen, scheint es als verbirgst du dich, ich bet fort du prüfst nur mich.

Und erscheint mein leztes Jahr auf Erden; so hör was mein Glaube fleht: laß mich eine kluge Jungfrau werden, welche dir entgegen geht! Dieses bitt ich heut mit vielen Thränen, weiter sonst will ich nichts mehr erwehnen, als: Herr Jesu ich bin dein, hilf, dies soll mein Schlußwunsch seyn.

SuStB Augsburg
0370000136718

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Förster, Christian Friedrich

Geistliche Gesänge auf die christlichen Feste des Jahrs

Nürnberg 1803

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- Th Lt E 58
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11288465-1